

LION



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**

Prof. Töpfer: Wasser ist überlebens- wichtig

LION-Interview: Umweltminister a. D.
ist Schirmherr der MDV 2013 in Kassel



Seite 20 | Mitglieder-Datenbank als Baustelle

Im Schatten des Karl-Marx-Monuments in Chemnitz:
Der Governerrat zu Gast in der „Hauptstadt der Arbeit“

„Wellness und Gesundheit“

September 2013

Buchungs- / Redaktionsschluss:
1. August 2013

Druckunterlagenschluss:
23. August 2013



Foto: Hilpert GmbH & Co. KG

„Vermögensanlagen“

November 2013

Buchungs- / Redaktionsschluss:
1. Oktober 2013

Druckunterlagenschluss:
23. Oktober 2013



Foto: Gerd Altmann/pixello.de

„Wohnen mit Ambiente“

Dezember 2013

Buchungs- / Redaktionsschluss:
1. November 2013

Druckunterlagenschluss:
22. November 2013



Foto: Haacke-Haus

Durch den redaktionellen Service erreichen Sie mit Ihrer Anzeige **hohe Aufmerksamkeit.**

Rabatt für Benefiz

Liebe Lions, Sie alle kennen die „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“, kurz „Gema“ genannt, auch wenn Sie nicht täglich damit zu tun haben. Die „Gema“ berechnet immer entsprechende Gebühren, wenn Musik öffentlich aufgeführt wird. Es gibt „Gema“-Tarife für „Freizeichenhintergrundmelodien“, für „Musik bei Vorführungen von Narrenvereinigungen“, für „Musik in Kurorten“ und eben auch für „Benefizkonzerte“, wie wir Lions sie veranstalten.



Ulrich Stoltenberg
Chefredakteur LION

Das klingt zwar amtsschimmelig, bringt aber Tantiemen für die Komponisten: Über 825 Millionen Euro nimmt die Gema jährlich ein, rund 85 Prozent davon schüttet sie an ihre Mitglieder aus, 120 Millionen Euro kostet die Gema selbst. Eine neue Tarifstruktur der „Gema“ hat den Governorrat mit Beauftragung von Sören Junge zu eigenen Verhandlungen bewogen. Mit großem Erfolg: 20 Prozent Rabatt gibt's bei Lions-Veranstaltungen (siehe Seite 21), aber nur, wenn man sie vorher auch bei der „Gema“ anmeldet. Wenn dieser nach Redaktionsschluss uns zugestellte Vertrag unterzeichnet ist, wird es auch ein entsprechendes bundesweites Mailing geben. Ein wichtiger Sieg für den Benefiz, wie ich meine, wo es ja nur Begünstigte und keinen kommerziellen Zweck gibt.

Im Zusammenhang mit der International Convention Hamburg 2013 sind an dieser Stelle noch zwei Dinge zu nennen: Für die Anmeldung als Delegierter läuft die Frist am 1. Juni ab. Das Formblatt dazu und entsprechende Hinweise liegen als Download auf den Internet-Seiten des Multidistrikts und LCIC vor. – Auf Seite 10 sehen Sie Fotos der neuen MD-Sticker, die ab sofort im Generalsekretariat in Wiesbaden bestellt werden können.

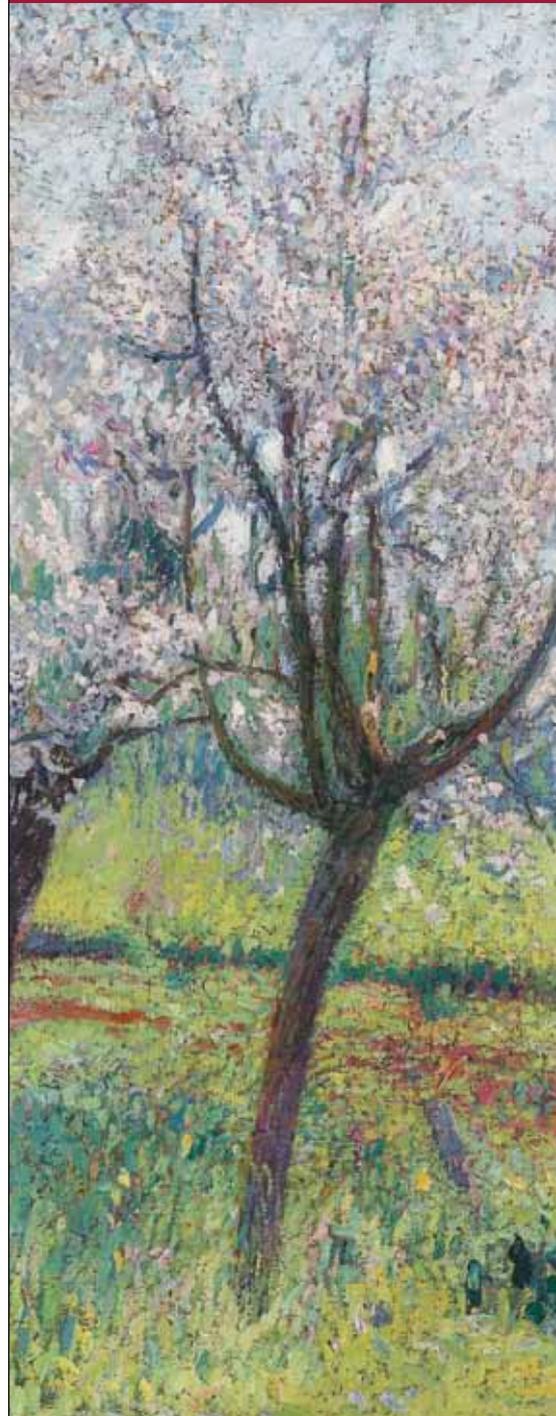
Ab Seite 26 schildert PDG Reinhold Hocke, Vorsitzender des Lions-Leo MDV Kassel 2013 e.V., wie die Universität sich an der MDV beteiligt. Die Uni ist nicht nur die Geburtsstätte des Wasserfilters PAUL, sondern auch Mitveranstalter und Gastgeber des Get-together, zu dem alle in Kassel versammelten Lions und Leos aus ganz Deutschland in lockerer Runde zusammenkommen. Dazu stellt Oberingenieur Dr. Wernfried Schier als Leiter des Fachgebiets Siedlungswasserwirtschaft die enorme Bedeutung um den Nutzen von PAUL noch einmal heraus.

Außerdem möchte ich Ihr Augenmerk an dieser Stelle noch auf eine weitere Geschichte ab Seite 40 in diesem Magazin lenken: Kinder aus Kenia, die aus Müllbergen heraus in die Kamera lächeln, zeigte Willi Lemke, seit 2008 UN-Sonderberater für Sport, im Bürgerhaus Schortens vor Lions. Eigentlich war Lemke uns über 17 Jahre als Manager des SV Fußballvereins SV Werder Bremen bekannt, ehe er 1999 in die Politik wechselte und Senator in Bremen wurde. Ein bemerkenswerter Lebensweg!

Ich wünsche Ihnen mit Hermann Adam von Kamp: „Alles neu, frisch und frei – macht der holde Mai“ einen guten Start in die „Freiluftsaison“, Ihr

Ulrich Stoltenberg
Ulrich Stoltenberg

Holen Sie sich
den Frühling
ins Haus.



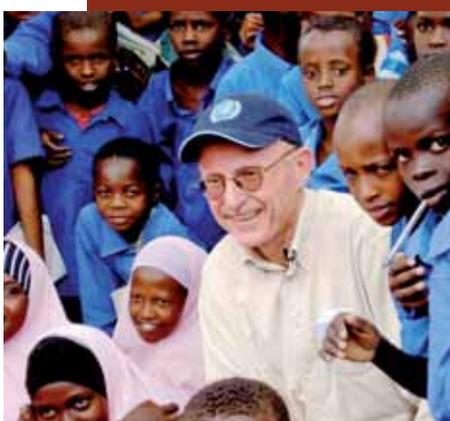
Henri Martin,
APFELBÄUME,
sig. & dat. 1917, Öl auf
Leinwand, 81 x 64,5 cm.
Preis auf Anfrage

www.artnoeth.de



22

Alphabetisierung – Stiftung der Deutschen Lions fördert Club-Activitys



40

Armutsregionen – Werder-Aufsichtsrat Willi Lemke hilft Kindern in Afrika



46

Angehörigenhilfe – Frankfurter OB Feldmann übergibt Demenz-Mobil

Sonderthema

Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden

65

Titelfoto: Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. – Potsdam

Rubriken

Editorial	3	Klartext	54
Hotline	5	Reporter / Fotoreporter	55
Termine	6	Personalien	62
Generalsekretariat	7	Nachrufe	63
Gewinnspiel	8	Impressum	75

MD 111

Grußwort des Internationalen Präsidenten Wayne A. Madden	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden Heinz-Joachim Kersting	13
HDL: Hilfe für kleine Ohren in Peru	14
HDL: Jugendaustausch im Distrikt MS	18
Lions-Quest: „Global denken, regional handeln“	19
Lichtblicke für Kinder in Simbabwe: 60 Prozent sind behandelbar	19
Governorratssitzung in Chemnitz: Zu Gast in der „Hauptstadt der Arbeit“	20
Stiftungspreis zur Alphabetisierung: vorbildliche Club-Activitys gefördert	22
Was machen eigentlich... die Lions im Bundestag?	24
MDV 2013: Schulterchluss auf dem Campus – Auf nach Kassel	26

Titelthema

Interview mit dem Schirmherrn der MDV Kassel, Bundesminister a. D. Prof. Dr. Klaus Töpfer: „Wasser ist überlebenswichtig – Lions sollten weiter Verantwortung übernehmen“	32
---	----

International

Werder-Aufsichtsratsvorsitzender Willi Lemke arbeitet als UN-Sonderberater in Afrika	40
LF Prof. Timmermann lehrt Geschichte in Shanghai: 120 Studenten im Seminar	42
Distrikt Mitte-Süd: Diabetes-Bekämpfung in Benin	43
Holzmindener Lions helfen bedürftigen Kindern am Bosphorus	44
LC Babenhausen-Fuggermarkt baut Buschschule im Bassariland	45

Clubs

Frankfurter OB Peter Feldmann weiht Lions-Mobil zur Demenzberatung ein	46
Cool Cocking in Hannover: Kulinarisches Gesamtkunstwerk gelobt	47
LC Bad Wörrishofen-Mindelheim: Gelungene Bilanz zum 50-jährigen Bestehen	48
LC Berlin-Halensee: Scheckheft zugunsten von PAUL für Berlinbegeisterte	49
Bayerische Hilfswerke: Lions-Quest auf dem Wertebündnis-Bayern-Kongress	50
München-Isartal: Zu Gast bei der „Quelle der Nachrichten“	51

Leos

Lüdenscheider Leos mit haariger Aktion für guten Zweck	52
Leos Niederberg lassen sich gemeinsames Lernen nicht entgehen	53

Beilagen in dieser Ausgabe

Gesamtbeilage: Hapag-Lloyd Kreuzfahrten | ComfortSchuh
Teilbeilage: STROTMANN'S KG

HDL sucht Partner für deutsch-französisches Jugendprojekt



Französische Lions sind an das HDL mit einer Anfrage der Berufsschule von Amyot d'Inville de Senlis herangetreten. Die Lehrer der Berufsschule von Senlis (Partnerstadt von Langenfeld, Rheinland) initiieren ein Jugendprojekt, das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk kofinanziert werden soll.

Die Hauptthemen der Begegnung sind Umwelt und Recycling.

Beteiligt daran sind Schüler zwischen 16 und 18 Jahren aus der 11. Klasse. Gesucht wird ein Lions Club aus dem Rheinland mit Kontakten zu einer Berufsschule oder einer Jugendinitiative, die Lust hätten, ein solches Projekt zu begleiten oder mitzugestalten. Weitere Infos beim HDL: Rita Bella Ada und Juliane Meissner (0611/99 154 92/95; r.bellaada@lions-hilfswerk.de; j.meissner@lions-hilfswerk.de)



Liebe Lions-Freunde,

Hamburg hat die Welt zu Gast und wir freuen uns auf der **International Convention** vom 05. bis 09. Juli 2013, Teil der Gastgeber sein zu dürfen. Unsere wundervolle Stadt lässt sich natürlich am besten vom Wasser aus kennenlernen. Daher hat sich unser Lions Club Hamburg Klövensteen eine ganz besondere Activity ausgedacht:

Hafenrundfahrten von Lions - exklusiv für Lions!



Ob *Welcome Party*, *Ships-Ahoi Rundfahrt*, *Dinner Cruise* oder *Sundowner* -alles steht auf unserem Museumsschiff unter dem Motto „come together“. Wir freuen uns auf zahlreiche Lions Freunde aus aller Welt.

Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit und seien Sie an Bord, wenn es auf der DES Bergedorf heißt: „Leinen los!“

Alle weiteren Informationen finden sich auf www.lions-event.de. Hier können Sie sich über die angebotenen Törns informieren und sich schnell und unkompliziert einen Platz sichern.

Ihr und Euer
Lions Club Hamburg Klövensteen

J. Seemann

Dr. Jan Seemann

5,-€
Frühbucherrabatt
bis 19.5.2013 mit
Rabatteode:
governorschoice

6. Nidderauer Rocknacht lädt ein

Am Samstag, 25. Mai findet unter der Schirmherrschaft des Nidderauer Bürgermeisters Gerhard Schultheiß die 6. Nidderauer Rocknacht als Veranstaltung des Fördervereins Lions Club Nidderau e.V. statt. Bereits zum



sechsten Mal in Folge veranstaltet der FöV Nidderauer Lions Clubs e.V. die „Nidderauer Rocknacht“ als regionale Kulturveranstaltung und Benefizkonzert zur Förderung gemeinnütziger Aktivitäten in der Region. Die vergangenen fünf Events wurden jeweils von 1.000 bis 1.500 Rockfans besucht.

Auch im Jahre 2013 konnten erneut erstklassige Bands für die gemeinnützige Sache verpflichtet werden. Sechs Musikgruppen unterschiedlichster Stilrichtungen von Folk, Blues, Rock bis Heavy Metall präsentieren sich in diesem Jahr nonstop auf zwei Bühnen.

Unterstützt wird die Benefizveranstaltung durch das Sponsoring namhafter Unternehmer und Freiberufler. Der Erlös dieser Veranstaltung wird ausschließlich zur Finanzierung gemeinnütziger Aufgaben wie zur Förderung der Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, der Jugend- und Altenhilfe, der Unterstützung Hilfsbedürftiger und der Völkerverständigung verwendet.

Darüber hinaus werden die Mittel zur Unterstützung größerer nationaler und internationaler Lions-Projekte verwendet. Der Mittelverwendungsnachweis hierfür wird vom Nidderauer Lions Club seit Jahren akribisch auf der Homepage www.lions-nidderau.de geführt. Infos zum Programm, den Bands inkl. Hörproben können Interessierte über die Homepage des Clubs ebenso abrufen.



Hummel, Hummel!

Noch rund zwei Monate: IPCC und HDL-Verwaltungsrats-Vorsitzender Wilhelm Siemen wirbt für die International Convention Hamburg 2013.



STARTZEIT: ab 9:00 Uhr von Teil 1

SPIELART: Einzel-Zehnjahres nach Steinfeld, nicht vorgebenwirksam.

TEILNAHMEBERECHTIGTE: Mitglieder des im DGV angeschlossenen Clubs und persönlich geladene Gäste mit einer maximalen Stammesgröße von - 54. Die Teilnehmerzahl ist auf 110 Spieler begrenzt.

SPIELBEDINGUNGEN: Gespielt wird nach den offiziellen Regeln des DGV und dem Platzregeln des Golfclub Walddorf.

PREISE: 1. Brutto Damen & 1. Brutto Herren, 1. - 3. Netto in drei Klassen, Sonderverwertung

STARTGEBÜHR: Euro 85,- pro Teilnehmer inklusive Runderwerfung und gemeinsamen Abendessen. Freiwillige Spenden sind sehr erwünscht und willkommen. Über den gespendeten Betrag wird eine Spenderquittung ausgestellt.

STECHEN: Bei gleichen Ergebnissen werden 9 Löcher gewertet und zwar nach dem Schwierigkeitsgrad 1, 18, 3, 16, 5, 14, 7, 12; 9 zum Vortragschritt. Bei weiterer Gleichheit entscheidet das Los.

ANMELDUNGEN AN: Bitte schriftlich und mit Angabe des Mitglieds- und der Stammesnummer
Steigenberger Hotel Treudenberg Hamburg
Lennahfer Landstraße 45
22397 Hamburg
E-Mail: golf@treudenberg.com
Fax: 040-608 22 8879

ANMELDESCHLUSS: Montag, 5. August 2013 um 12:00 Uhr

SPIELLEITUNG: Julia Smiles, Wolf-Dieter Loff, Volker Willemsch

BEENDIGUNG DES WETTSPIELS: Das Spiel ist mit dem Abschluss der Siegerehrung bzw. mit dem Aushang der vollständigen Ergebnisse beendet.

ÄNDERUNGSVORBEHALT: Die Spielleitung behält sich Änderungen der Ausschreibung aus wichtigem Grund vor.

VORgelesen

Von Wulf Mämpel | **Gehobener Klatsch – „1913“:** Florian Illies beschreibt das Jahr vor dem 1. Weltkrieg mit allerlei Amüsantem

1913 – schön in zwölf Monate aufgeteilt und mit Anekdoten aus der damaligen intellektuellen Welt der Bourgeoisie, der Künstler, der Politiker und der Wirtschaftsführer angereichert – so entsteht gehobener Klatsch auf einer Zeitreise für den, der sich nur wundern kann, wie viele VIPs in diesem Jahr gleichzeitig von sich reden machten. Das Buch „1913“ von Florian Illies spiegelt die Geschichte eines ungeheuren Jahres wieder, das ein ganzes Jahrhundert prägen sollte: Es ist die erste Hälfte eines von Kriegen und Gewalt geprägten Jahrhunderts und gleichzeitig der Sprung in die Gegenwart. Noch im Kaiserreich verhaftet, wurden die ersten Takte eines gesellschaftlichen und politischen Totentanzes deutlich. 1913: Das Jahr mit dem

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Mai

13.5.2013	LC Amorbach – Miltenberg Benefizkonzert mit dem HM-usK 12 Miltenberg Churfrankenhalle
13.5.2013	LC Düsseldorf Rheinturm Benefizkonzert zu Gunsten der Musikkindergärten Düsseldorf, Robert-Schumann-Saal Düsseldorf
MD 16.-18.5.13	MDV Kassel
18.5.2013	LC Gunzenhausen 40 Jahre mit Thilo Wolf Big Band und Bill Ramsey Stadthalle Gunzenhausen
20.5.2013	Kieler LCs und Leos „8. Kieler Entenrennen“ auf der Kieler Förde am Landeshaus
23.5.2013	LC Dreieich 2. Comedy Night mit „Johannes Scherer – Olga Orange – Ciro Visone und einem Überraschungsgast“ im Bürgerhaus Sprendlingen
24.5.2013	LC Plön 12. Preetzer Benefiz-Konzert mit der Big Band der Landespolizei S-H in der Aula des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Preetz
25.5.2013	LC Cloppenburg 50-jähriges Bestehen
25.5.2013	LC Nidderau 6. Nidderauer Rocknacht Nidderau-Windecken
25.5.2013	LC Hamburg-Altona 17. Lions-Lebens-Lauf im Altonaer Volkspark
25.5.2013	LC Montabaur Mons Tabor 6. Benefiz-Golfturnier im GC Westerwald in Dreiefelden
26.5.2013	LC HH-Billetal – Benefiz-Golfturnier im Golfclub am Sachsenwald
26.5.2013	LC Nienburg Golfturnier, Golfplatz Rehburg-Loccum (Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Rotary-Club Nienburg/Neustadt zugunsten der Kulturloge)

Juni

1.6.2013	LC Wahlstedt „18. Fest der Nationen“ in Wahlstedt Marktplatz
2.6.2013	LC Goslar-Bad Harzburg Wohltätigkeitsgolfturnier
2.6.2013	LC Leonberg Jazzbrunch mit den Hardt Stompers aus Reutlingen in Renningen auf dem Bergwald
14.6.2013	LC Limburg Goldener Grund „1. Charityveranstaltung zugunsten unserer Seniorenarbeit“ im Hofgut Bergerhof
15.6.2013	LC Steinhuder Meer „Wunstorf isst Matjes“, die Fußgängerzone wird in eine große Tafel verwandelt
15.6.2013	LC München – Blütenburg 30. Aktiv-Golfturnier auf der Golfanlage in Rottbach im Fürstentfeldbrucker Land
22.6.2013	LC Goslar-Bad Harzburg Löwensommerreise 2013 Tagesausflug mit 60 Kindern aus finanziell benachteiligten Familien
22.6.2013	LC Zirndorf 24. Offenes Lions-Golfturnier Golfplatz Lichtenau-Weickershof

Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Ankündigungen für Club- und Distrikt-Veranstaltungen sowie Mittagstische an: chefredakteur@lions.de. **Vielen Dank!**

allgemeinen Verfalldatum. Man könnte auch sagen: Jedem Ende wohnt ein Zauber inne....

Literatur, Kunst und Musik wussten schon 1913, dass die Menschheit ihre Unschuld verloren hatte. Ein Jahr vor dem 1. Weltkrieg, der dieses Jahrhundert mitprägte und mit dem 2. Weltkrieg Europa erst so richtig in Schutt und Asche legte und der Unfreiheit, der Gewalt und dem Kadavergehorsam bis in den Tod Tür und Tor öffnete. Der Erste Weltkrieg führte die Schrecken alles vorher schon Erkannten und Gedachten nur noch aus. Malewitsch malt ein Quadrat, Proust begibt sich auf die Suche nach der verlorenen Zeit, Benn liebt Laskerschüler, Rilke trinkt mit Freud, Strawinsky feiert das Frühlingsopfer, Kirchner gibt der modernen Metropole ein Gesicht, Kafka, Joyce und Musil trinken am selben Tag in Triest einen Cappuccino, Marika Röck wird geboren, ebenso Burt Lancaster, in Essen eröffnet Aldi den ersten Supermarkt, Kaiser Franz Joseph schießt seinen letzten Bock – und in München verkauft ein österreichischer Postkartenmaler namens Adolf Hitler seine mittelmäßigen Werke. So geht es 320 Seiten weiter.

Der Leser muss sich schon auskennen bei alle diesen berühmten Namen. Denn: Wenn schon heutige 1,4-Abiturienten den liebsten österreichischen Maler Oskar Kokoschka für einen Mittelstürmer von Schalke 04 halten... ist das amüsante Buch eine schwierige Lektüre. Für andere aber eine unterhaltsame Fundgrube, die zum Schmunzeln anregt.

Begeisterung ist nicht die schlechteste Voraussetzung, um ein gutes Buch zu schreiben. Und Florian Illies ist sehr begeistert vom Jahr 1913, das er als ein „Jahr am Südhang der Geschichte“ feiert. Max Weber diagnostizierte damals die „Entzauberung der Welt“, doch das hindert Illies nicht daran, vor allem die zeitgenössische Kunst-, Literatur- und Musikszene in vielen Details vorzustellen. Dazu verfolgt er in Monatskapiteln den Alltag der Stars und Sternchen: eine „Gala“ für Intellektuelle, könnte man meinen. Illies behält mittels rascher Szenenwechsel Hunderte von Personen und deren Verbindungen im Blick, um so eine verblüffende „Gleichzeitigkeit“ vorzuführen, die er für das Hauptmerkmal des Jahres 1913 hält. Der Autor pickt sich die anekdotischen Leckerbissen heraus und erzählt unterhaltsam aus einer Epoche, die vielen von uns so weit weg ist wie Hemingways „Wem die Stunde schlägt“. Die heutige junge Generation sucht sich sicher einen anderen Stoff. **Florian Illies: 1913. Der Sommer des Jahrhunderts; S. Fischer, Frankfurt/Main 2012; 320 Seiten, 19,99 Euro**



Geschäftsstelle der deutschen Lions

Lions Clubs International / MD 111 – Deutschland

Bleichstr. 3 | 65183 Wiesbaden

T 0611 9 91 54-0

F 0611 9 91 54-20

sekretariat@lions-clubs.de

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle

Telefonisch sind wir für Sie erreichbar:

Mo., Di., Do., Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
Mi. 9.00 – 18.00 Uhr

Geschäftsleitung

Sören Junge / Geschäftsführer / Generalsekretär MD 111
s.junge@lions-clubs.de T 0611 99154-0

Empfangssekretariat

Karin Nickel k.nickel@lions-clubs.de T 0611 99154-11

Clubbedarf

Andrea Müller / Janine Seidel
clubbedarf@lions-clubs.de T 0611 99154-34

Mitgliederbeiträge und Reisekosten

Birgit Heeser b.heeser@lions-clubs.de T 0611 99154-30

Organisation und Kommunikation

Astrid J. Schauer / stv. Leiterin der Geschäftsstelle
a.schauer@lions-clubs.de T 0611 99154-45

Eva Koll e.koll@lions-clubs.de T 0611 99154-40

Teamassistentz

Janine Seidel j.seidel@lions-clubs.de T 0611 99154-42

Buchhaltung

Carola Bsullak c.bsullak@lions-clubs.de T 0611 99154-31

IT und Statistik

Martina Schießer m.schiesser@lions-clubs.de T 0611 99154-33

Bankverbindung

Multi Distrikt 111-Deutschland
Kontonummer: 24 304 800 / Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG, Wiesbaden



STIFTUNG
DER DEUTSCHEN LIONS

Stiftung der Deutschen Lions

Stiftungsvorstand

Detlef Erlenbruch, LC Wuppertal, Vorsitzender
Fuhlrottstr. 17, 42119 Wuppertal,
T 0202 42 08 29 F 0202 42 08 36

Martin Fischer, LC Jena (Johann Friedrich)
Philosophenweg 30, 07743 Jena
T 03641 67 91 0-0 F 03641 67 91 19

Christofer Hattmer, LC Frankfurt-Goethestadt
Seeheimer Str. 6, 60599 Frankfurt am Main,
T 069 68 59 06 F 069 95 85 94 56 74

Stiftungsrat / Vorsitzender

Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch,
Stieglitzgang 15, 30627 Hannover
T 0511 57 66 81 F 0511 57 66 82

stv. Vorsitzender

Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe,
Josef-Göres-Str. 84, 55606 Kirm
T 0700 37 78 66 F 0700 37 78 66

Mitglieder

Claus A. Faber, LC Rottweil | Hans-Peter Fischer,
LC Gießen-Wilhelm Conrad Röntgen | Dr. Klemens A.
Hempsch, LC Mönchengladbach | Georg-Günther Kruse,
LC Frankfurt-Mainmetropole

Stiftungskuratorium

Karl-Heinz Behle, LC Berlin-Unter den Linden
Prof. Dr. Andreas Hänsel, LC Dresden-Carus
Heinrich Ico Prinz Reuss, LC Voreifel
Bernhard W. Thyen, LC Lüdinghausen
Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, LC Düsseldorf
Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Hannover

Geschäftsstelle

Volker Weyel, LC Bad Kreuznach
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden

Astrid J. Schauer, LC Wiesbaden-An den Quellen
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden

Postanschrift

Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-50
www.lions-stiftung.de
E-Mail: info@lions-stiftung.de

Bankverbindung

Kontonummer: 23 232 400
Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG Wiesbaden

Weitere Informationen über die deutschen Lions Clubs
gibt es auch unter: www.lions.de



Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.
LIONS FOUNDATION GERMANY

Hilfswerk der deutschen Lions e.V. (HDL)

Geschäftsstelle

Bleichstraße 3 | 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de | www.lions-hilfswerk.de
Tel.: (0611) 9 91 54-80 | Fax: (0611) 9 91 54-83

Telefonzeiten der Geschäftsstelle

Mo.–Do. 8:30–13:00 Uhr | 14:00–16:00 Uhr
Fr. 8:30–14:00 Uhr

VORSTAND:

Vorstandssprecher:

PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Privat: Heinestraße 141 b, 70597 Stuttgart
Tel.: (0711) 76 44 55 | Fax: (0711) 9 76 89 35
Mobil (0160) 8 20 25 22 | prof.kimmig@web.de

Stellv. Vorstandssprecher:

Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien
Privat: Weinbergstr. 22 | 65193 Wiesbaden
Tel.: (0611) 5 98 52 6 | Tel.: dienstlich (0611) 1 60 99 0
Fax dienstlich (0611) 1 60 99 66 | Mobil (0151) 1 65 18 33 9
dbug@bug-partner.de

Vorstand – Geschäftsbereich I

Nationale und internationale Projekte, Beratung, Vorbereitung, Durchführung

PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Privat: Heinestraße 141 b | 70597 Stuttgart
Tel.: (0711) 76 44 55 | Fax: (0711) 9 76 89 35
Mobil (0160) 8 20 25 22 | prof.kimmig@web.de

Vorstand – Geschäftsbereich II

Lions-Quest

Dr. Hans-Jürgen Schalk, LC Hagen-Harkort
Privat: Am Heider Kopf 30 | 58339 Breckerfeld
Tel.: (02338) 85 89 | Mobil: (0151) 1 28 12 70 6
hjschalk@t-online.de

Vorstand – Geschäftsbereich III

Internationale Jugendarbeit

Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien
Privat: Weinbergstr. 22 | 65193 Wiesbaden
Tel.: (0611) 5 98 52 6 | Tel.: dienstlich (0611) 1 60 99 0
Fax dienstlich (0611) 1 60 99 66 | Mobil (0151) 1 65 18 33 9
dbug@bug-partner.de

Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung

PDG Barbara Goetz, Stuttgart-Villa Berg
Privat: Hugo-Eckener-Straße 11 | 70184 Stuttgart
Tel.: (0711) 7 19 23 940 | Fax: (0711) 7 19 24 74 3
ahb.goetz@t-online.de

Verwaltungsrat – Vorsitzender:

IPCC Wilhelm Siemen, LC Marktrechwitz-Fichtelgebirge
Plößberger Weg 17 | 95100 Selb
Tel.: (09287) 83 95 | Fax.: (09287) 42 13
Siemen-Selb@t-online.de

Mitglieder:

GRV Heinz-Joachim Kersting, LC Wattenscheid | PDG Dr. Claus-Dieter Brandt, LC Bad Schwartau | PDG Ulrich Fricke, LC Radebeul | MDSCH Harald Glatte, LC Donnersberg | PCC Dr. Klemens A. Hempesch, LC Mönchengladbach | Prof. Dieter P. Kohnke, LC Buxtehude

Geschäftsführer:

Volker Weyel v.weyel@lions-hilfswerk.de

Nationale/Internationale Projekte

Rita Bella Ada 0611 – 9 91 54 - 91
r.bellaada@lions-hilfswerk.de
Carola Lindner 0611 – 9 91 54 - 80
c.lindner@lions-hilfswerk.de

Lions-Quest

Planung und Koordination

Zahra Deilami 0611 – 9 91 54 - 74
z.deilami@lions-hilfswerk.de
Ingeborg Vollbrandt 0611 – 9 91 54 - 81
i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de
Evelin Warnke 0611 – 9 91 54 - 93
e.warnke@lions-hilfswerk.de

Abrechnung Lions-Quest und DVF

Tanja McCassity 0611 – 9 91 54 - 94
t.mccassity@lions-hilfswerk.de

Jugendaustausch

Rita Bella Ada 0611 – 9 91 54 - 91
r.bellaada@lions-hilfswerk.de
Dörte Jex 0611 – 9 91 54 - 90
d.jex@lions-hilfswerk.de

Buchhaltung

Lidia Kraft 0611 – 9 91 54 - 79
l.kraft@lions-hilfswerk.de

Silvia Jende 0611 – 9 91 54 - 88
s.jende@lions-hilfswerk.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Judith Arens 0611 – 9 91 54 - 92
j.aren@lions-hilfswerk.de

Teamassistentz und Kofinanzierung

Juliane Meißner 0611 – 9 91 54 - 95
j.meissner@lions-hilfswerk.de

Bankkonto:

Frankfurter Volksbank eG, BLZ 501 900 00, Kto.-Nr. 300 500

Sitz des Vereins: Wiesbaden, Vereinsregister: Nr. 2303

Verwöhnen im historischen Jagdschloss Niederwald

Ort der zeitgemäßen Gastlichkeit lädt ein

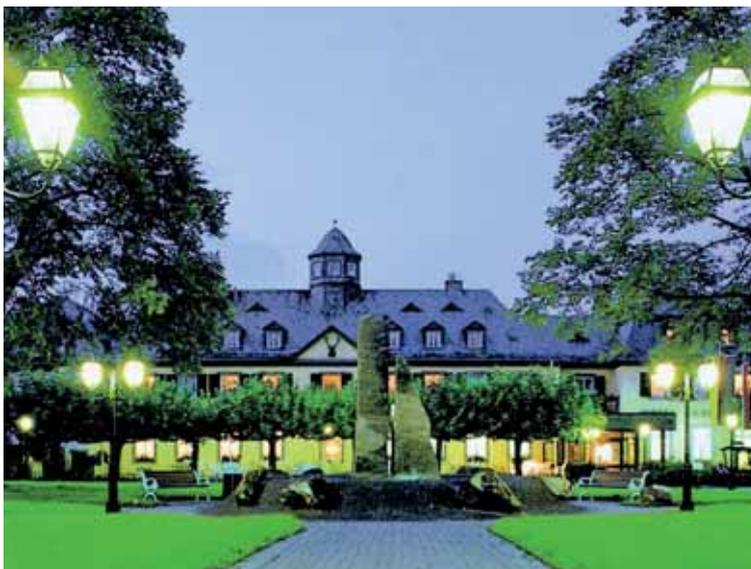
Mehr Informationen und Angebote:



Hotel Jagdschloss Niederwald
Restaurant Café Rheinblick
Jagdschloss Niederwald 1
65385 Rüdesheim am Rhein
Inhaber: Richard & Ursula Müller Gbr
Tel. 06722 - 7106-0
Fax 06722 - 7106-666
E-Mail: jagdschloss@niederwald.de
www.niederwald.de

Gewonnen hat bereits...

...im April Hannsdieter Loy aus 83098 Brannenburg. Ein Gutschein wird zugeschickt. Der LION wünscht einen wunderschönen Urlaub.



Hoch über Rüdesheim am Rhein liegt das historische Jagdschloss Niederwald inmitten eines Naturparks.

Die Lage unseres Hauses und das Besondere dieses alten Adelsitzes bieten beste Voraussetzungen zum Tagen und Erholen. Schon von jeher trifft man sich zu besonderen Anlässen an besonderen Orten. Denn auch das Ambiente ist wichtig, um mit Erfolg neue Projekte anzugehen.

Im Jahr 2001 wurde unser Konzept eines modernen Tagungshotels realisiert und ein Ort der zeitgemäßen Gastlichkeit geschaffen, der das Jahrhunderte alte Wissen um den besonderen Wohlgefühlcharakter dieses Ortes neu belebt.

Lassen Sie sich verwöhnen! Ihr Team vom Jagdschloss Niederwald.

Und so sieht der Gewinn aus:

Fünf Übernachtungen mit Halbpension für zwei Personen. Sie logieren in einem unserer schönen **Doppelzimmer Kategorie 2. Sie genießen an den Abenden ein tagesaktuelles 3-Gang-Menü mit Fisch, Fleisch und vegetarischem Hauptgericht zur Wahl bei Kerzenschein in unserem Restaurant. Die Sauna und das Schwimmbad mit einmaligem Panoramablick laden zum Entspannen ein.**

Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden und ist nicht übertragbar!

Zur Teilnahme schicken Sie bitte eine Postkarte (!) an:

LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg,
Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln
Stichwort: Gewinnspiel

Die An- und Abreise sind nicht Teil des Gewinns. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Lions, Leos und deren Angehörige.

Einsendeschluss ist
der 31. Mai 2013
(Datum des Poststempels)



Diesmal nicht gewonnen?

Auch wenn Sie nicht gewonnen haben, können Sie dieses und rund 210.000 weitere Hotels unter www.lionshotel.de buchen. Die Buchung muss über www.lionshotel.de erfolgen, um von den Sonderkonditionen zu partizipieren und damit die Lions einen Teil der Provision über eine Rückvergütung bekommen, um sie neuen Projekten zuzuführen.

Gewinnen Sie!

Ämter & Orden

Melvin Jones Progressive für Ingo Brookmann



DG Johann Johann Köster heftet Ingo Brookmann den Melvin Jones Progressive an und überreicht ihm die Urkunde.

GRJM Ingo Brookmann vom LC Leer leitet seit sechs Jahren außerordentlich erfolgreich und kompetent den Lions-Jugendmusikpreis im Distrikt 111 – Niedersachsen-Bremen. Nicht zu Unrecht betreut er den Wettbewerb inzwischen auch deutschlandweit auf Multi-Distrikt-Ebene und ab diesem Jahr zusätzlich auf europäischer Ebene. In Würdigung seiner hohen Verdienste verlieh Distrikt-Governor Johann J. Köster anlässlich der Durchführung des diesjährigen Distrikt-Wettbewerbs den Melvin Jones Progressive an Ingo Brookmann.

Heinrich Grün

Melvin Jones für Andreas Berron auf dem 13. Weinforum des LC München Pullach

Im Rahmen der Activity des Weinforums des Pullacher Lions Clubs wurde Andreas Berron von Distrikt-Governor Daniel Isenrich mit dem Melvin Jones Fellowship-Orden ausgezeichnet. Unter den Augen



seiner stolzen Clubkameraden würdigte Governor Isenrich die beständige Arbeit des engagierten Lion Berron.

Berrons Beginn bei Lions war der Eintritt in den Lions Club Heger Tor in Osnabrück 1994, dann erfolgte 1996 ein berufsbedingter Wechsel nach München, wo er 1998 Gründungsmitglied des LC München-Pullach wurde und erster Activity-Beauftragter für die Jahre 1999/2000.

Es folgten 2007/08 die Ämter als 1. Vize-Präsident und 2008/09 das Amt des Präsidenten. Seit 2010 bekleidet er das Amt des Sekretärs, hier mit offenem Ende. Außerdem ist er zusätzlich Clubmaster seit 2012/13, da er der Meinung ist, dass sich die Tätigkeiten des Sekretärs und des Clubmasters weitgehend überschneiden. Zahlreiche Activitäts betreut er zum Teil maßgeblich, wie das deutsch-französische-Freundschaftsfest – hier besonders das Flammkuchenbacken, das in jedem Herbst wiederkehrende Weinforum im Pullacher Bürgerhaus, das jetzt auch Ort seiner Ehrung wurde, den von Jahr zu Jahr immer liebevoll gestalten Adventskalender und diverse Konzertveranstaltungen.

Gern betont er, dass seine Priorität im Lions Club Pullach liegt, bei dem er mit seinen Aufgaben gut ausgelastet ist. „Ich bin ein Mann der Basis“, sagt Andreas Berron. Für den relativ jungen Pullacher Club ist es der erste MJ für eines seiner Mitglieder, und darum ist der Club besonders stolz auf den beliebten und geachteten LF Berron.

Patricia Poetis



Foto www.mediaserver.hamburg.de-c.Spahrbier

96th International Lions Clubs Convention Hamburg 5. bis 9. Juli 2013

www.Lions-on-Tour.de

Mehr als 5.300 deutsche Lions und insgesamt ca. 25.000 Teilnehmer werden erwartet!

Peppen Sie jetzt Ihren Hamburg-Aufenthalt mit unseren attraktiven Ausflügen auf!

Hier eine kleine Auswahl:

Speicherstadt & Hafencity • 2 Stunden Rundgang mit Bus-transfer ab/bis Messe Hamburg

Rundgang durch Historie und Zukunftsbauten
5.7.13 - 15:00 Uhr • 8.7.13 - 14:00 Uhr • p.P. € 27,00

Hamburger Feuernacht • ca. 3 1/2 Stunden mit Bustransfer ab Messe Hamburg

Nachwächter-Rundgang inkl. Abendessen auf dem legendären Feuerschiff im Hafen
7.7.13 - 17:00 Uhr • 8.7.13 - 17:00 Uhr • p.P. € 73,00

Stadt & Hafen • 2 1/2 Stunden per Bus/Schiff ab/bis Messe Hamburg

Kombinierte Stadt- und Hafensrundfahrt
5.7.13 - 15:00 Uhr • 7.7.13 - 14:30 Uhr • p.P. € 42,00

Comedy Tour • ca. 2 Stunden per Bus ab Messe Hamburg oder Reeperbahn

Erfahren Sie Hamburg lachend! Während der ca. 90-minütigen Show im Bus wird Information mit Comedy gemixt und historische Anekdoten mit spontanem Witz garniert.

6.7.13 - 20:00 Uhr • p.P. € 42,00

Ausführliche Informationen zu unseren Ausflügen finden Sie auf unserer Internetseite www.Lions-on-Tour.de.



Information, Beratung & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45128 Essen, Huyssenallee 13
Tel. (02 01) 8 20 45 21, Fax (02 01) 8 20 45 22
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de
www.Lions-on-Tour.de

TUI Leisure Travel GmbH, Karl-Wiechert-Allee 23, 30625 Hannover, Tel.: 0511/567-0
Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland





Jetzt bestellen: Neue MD-Sticker für Lions und Leos Frischer Auftritt – Grau raus

Nachdem sie rund 30 Jahre lang einen grauen Hintergrund hatten, wurden jetzt die MD-Sticker (Foto oben) überarbeitet. Die Logos und die Hintergrundfarben entsprechen den internationalen Vorgaben.

Der neue MD-Sticker (untere Reihe) für Lions und Leos ist ab sofort über das Generalsekretariat erhältlich. Wer sich den Sticker nicht auf die linke Jackenseite aufnähen möchte, kann dazu einen Plastikclip bestellen, den Sticker aufkleben und diesen dann in die Brusttasche einstecken.



Das Lions-Sinfonie-Orchester bei der IC Hamburg 2013

Freitag, 5. Juli – Eröffnungstag der Convention: Hamburg Messe

Das Orchester gibt an diesem Vormittag ein 30-Minuten-Konzert zwischen 10 und 12 Uhr in einer der Ausstellungshallen (Hallen A1 und A4).

Freitag, 5. Juli – Lions Strides Tanz Activity: Hamburg Messe

Das Orchester hat an diesem Nachmittag von 14 und 15 Uhr einen Auftritt. Es wird in einer der Ausstellungshallen (Hallen A1 und A4) Walzer und andere Musikstücke spielen, zu denen die Anwesenden tanzen können.

Sonntag, 7. Juli – Auftritt im Congress Center Hamburg

Das Orchester gibt am Nachmittag von 16 bis 16.30 Uhr ein Konzert in einem der Säle des Congress Centers. Der Auftritt des Orchesters wird im Kongressprogramm aufgeführt und eine der geplanten Veranstaltungen sein, die Kongressteilnehmer an diesem Tag auswählen können.

Montag, 8. Juli – Melvin Jones Fellow Mittagessen: Congress Center Hamburg

Die Veranstaltung wird von 13.30 bis 15 Uhr in Halle 3 des Congress Centers Hamburg stattfinden. Drei bis sechs Orchestermusiker spielen während des Mittagessens Hintergrundmusik.

Montag, 8. Juli – LCIF Spendenanerkennungsempfang, Grand Elysee Hotel

Dieser Empfang wird von 18 bis 19.30 Uhr im Grand Elysee Hotel stattfinden. Drei bis sechs Orchestermusiker spielen bei dieser Veranstaltung Hintergrundmusik. (Klaus Möckelmann)

Moderation
Johannes Scherer

Olga Orange
Travestie der Extraklasse

Ciro Visone
Der Pizzabäcker

... und ein
Überraschungsgast
aus Funk und Fernsehen

2. Dreieicher

Comedy night

Donnerstag, 23.05.2013
Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr
Im Bürgerhaus Dreieich,
Fichtestrasse 50, 63303 Dreieich
Preis: 23 Euro zzgl. VVK Gebühr
Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen

Veranstalter: Lions Club Dreieich
Der Erlös der Veranstaltung geht an
ein Kinderprojekt in Dreieich.



Lions schreiben

Leserbrief zu den Artikeln der Podiumsdiskussion „Integration“ des Distrikts WR in Schwelm im LION 4/2013

von Dierk Freytag, Lions Club Duisburg-Hamborn

Sehr geehrter Herr Stoltenberg, sehr geehrter Herr Petzold, mit Interesse und Freude habe ich die Beiträge über den erfolgten und den noch zu planenden Workshop gelesen.

Ist doch mit Äußerungen wie der, dass Integration ein langwieriger Verständnisprozess sei, der nur über Sprache, Bildung und Zusammenarbeit laufen kann (Stefan Kühn), dass Werte und Grundhaltungen der drei Buchreligionen in vielerlei Hinsicht übereinstimmen (Willi Overbeck), die Richtung gewiesen, in die wir uns bewegen müssen.

Nicht mehr das uns immer noch häufig prägende romantisch gefärbte nach- und antinapoleonische Nationalbewusstsein kann angesichts der globalen Konflikte richtungsweisend sein, sondern nur eine Gesellschaftsform, die von jedem einzelnen im Bekenntnis auf eine gemeinsame Verfassungsnorm mitgestaltet wird.

Deshalb ist das Wort Muhammed Balabans, dass Lions auf die Menschen zugehen sollen, so wichtig.

Es gilt übrigens nicht nur für Lions, sondern für jeden Bürger. Kleine Schritte bewegen mehr als große politische Worte und bereiten den Weg zur Inklusion.

Leserbrief zu Dierk Freytag, LC Duisburg-Hamborn „Arabischer Frühling“ im LION 11/2012

von Dr. Ekkehard Hallensleben, LC Bonn-Rhenobacum

Zum Leserbrief von LF Dierk Freytag passt – zumindest indirekt – sehr gut ein Artikel in der „Zeit“ Nr. 47 auf S. 77 „Migranten werden Schwaben“, in dem von den seit Jahren beispielhaften Bemühungen beider Seiten in Stuttgart zur Integration besonders der

muslimischen, also vorwiegend türkischen Migranten ausführlich und eindrucksvoll berichtet wird. Man muss wohl dem Inhalt des Buches von Heinz Buschkowsky „Neukölln ist überall“ Glauben schenken, aber offenbar keineswegs dem Titel.

Nur, die guten und positiven Erfahrungen finden leider zu selten Erwähnung, obwohl sie für uns alle so wichtig sind!

Das Stuttgarter Modell kann sicher kein all-gemeingültiges Beispiel sein, aber Vorbild und Anregung auf jeden Fall.

Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
LC Beirut Downtown D 351-Libanon (mx)	MD 111-Deutschland
LC Beirut Zenon D 351-Libanon (mx)	MD 111-Deutschland
LC Ilohasina (mx) gegründet 2008 in Antananarvio Madagaskar D 403-B	MD 111-Deutschland
LC Rychnov nad Kneznou Dobromila D 122-CZ (f) gegründet 2006	MD 111-Deutschland, Damenclub
LC St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111-Deutschland
LC Palanga (f) in Palanga/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
LC in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
LC Kathmandu Image (mx) in Kathmandu/Nepal D 325-A	MD 111-Deutschland

Lions Club MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
LC Alsfeld-Lauterbach (111-MN) (m)	MD 102-Schweiz, MD 103-Frankreich/Elsass MD 114-Österreich oder MD 122-Tschechien weitgehend deutschsprachig
LC Berlin (ON) (m)	D 122-CZ, Prag
LC Detmold-Cherusker (111-WL) (mx)	MD 108-Italien/Südtirol, MD 102-Schweiz, D122-Tschechien
LC Dortmund Reinoldus (WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
LC Freudenberg (111-WL) (mx)	MD 110-Niederlande (mx)
LC Korbach-Waldecker Land (111-MN) (mx)	MD 102-Schweiz, MD 114-Österreich (möglichst mx-Club)
LC Nürtingen-Kirchheim (111-SM) (m) und LC Bad Ragaz Schweiz (102-E) suchen gemeinsam	MD 103-Frankreich/Elsass oder MD 108-Italien/Tirol
LC Neunkirchen-Burbach im freien Grund (111-WL/III-4) Wir sind ein gemischter Club.	MD 103-Frankreich, MD 114-Österreich, MD 108-Italien: Südtirol
LC Hünxe (111-Rheinland) wir sind ein gemischter Club (Charterfeier im März 2006) Frank Wernecke (J.-Beauftragter)	MD 108-Italien/Südtirol
LC Borkum (111-NB / 1-3) männlicher Club Wolf Schneider (J.-Beauftragter)	MD 110-Niederlande (mx)
LC Köln Claudia Ara (111-RS) (m)	MD 110-Niederlande (m) möglichst deutschsprachig
LC Kettwig auf der Höhe (111-WR/I-1) (m) (Dieter Stadler:Jumelage Beauftragter)	Partnerclub (m) aus folgenden Ländern: Belgien, Niederlande, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Österreich
LC Rheingoldstrasse 111-MS/II – 2 Wir sind ein rein männlicher Club	LC in möglichst in deutscher Sprache z.B. aus Österreich oder Schweiz. Vielleicht auch aus Rumänien oder Tschechien. Gern auch männlicher Club
LC Glückstadt/Elbe	Partnerclub aus Dänemark

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten werden Sie sich bitte an PDG Hans-Albert Schultz, E-Mail: has@mpc.cc



Gut vorbedacht – halb gemacht Dank guter Planung mehr erreichen

Von Wayne A. Madden | Lions sollten digitale Medien zur Kommunikation nutzen

Wayne A. Madden, International President des
Lions Clubs International 2012/2013

In „Lincoln“, dem preisgekrönten Film, der in diesem Jahr in die Kinos kam, liefert sich der ehemalige US-Präsident Lincoln einen verbalen Schlagabtausch mit einem Repräsentanten des US-Abgeordnetenhauses, Thaddeus Stevens. Stevens ist Idealist, ihm fehlt es aber an praktischem Denken und Planen. Beide, Lincoln und Stevens, wollen die Sklaverei in den Vereinigten Staaten von Amerika abschaffen. Aber Lincoln ist davon überzeugt, dass Stevens' dickköpfige Art früher oder später nach hinten losgehen wird. Er erklärt Stevens, dass ein Kompass zwar den exakten Weg nach Norden, aber nicht die Sümpfe auf dem Weg dorthin zeige. Wenn er hitzköpfig und planlos vorausstürme, so werde er in den Sümpfen versinken und nie an sein Ziel gelangen.

Als Lions wissen wir, wohin wir gehen und was wir tun wollen. Wir wollen dienen. Aber wenn wir so effizient wie möglich agieren möchten, können wir nicht einfach planlos draufloslegen. Wir müssen uns über unsere Ziele und Zwischenziele im Klaren sein. Wir müssen unseren Weg planen und formulieren. Es reicht nicht, davon auszugehen, dass unsere Clubs schon irgendwie Erfolg haben werden. Wir müssen einzelne Schritte planen und diese dann umsetzen, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Die vier „Boxenstopps“ sind eine bewährte Möglichkeit, um unsere Clubs zu stärken. Bewerten Sie in regelmäßigen Abständen die Bedürfnisse Ihres Clubs und Ihrer Stadt, setzen Sie Ziele und beurteilen Sie die Fortschritte. Ich hoffe, dass viele Clubs diesen Prozess im kommenden Lions-Jahr und danach fortsetzen werden.

Und beziehen Sie Social Media in Ihr Clubleben ein. Ich gebe zu, dass ich zu der Generation gehöre, die nicht ganz vorne mitspielt, wenn es um innovative

Kommunikation geht. Ich werde wohl nie mit meinen Kindern oder Enkeln mithalten können, aber immerhin bin ich der erste International President, der seine eigene Facebook-Seite hat. Dank Facebook habe ich viele informative Kontakte mit zahlreichen Lions.

Lions Clubs International hat kürzlich Lions über die Nutzung von sozialen Medien mit folgendem Ergebnis befragt: Immer mehr Lions nutzen Facebook und Twitter, um sich miteinander zu vernetzen und ihre Aktivitäten zu veröffentlichen. Wir sollten diese Kommunikationsmittel verstärkt nutzen. Wir leben in einer digitalen Welt, und Lions, die immer stolz darauf waren, Teil der Gesellschaft zu sein, sollten auf alle nur möglichen Arten mit ihren Kontakten und der Öffentlichkeit kommunizieren – auch durch Social Media. Wir gehören dem Mainstream an, und heutzutage fließt der Kommunikationsstrom auf der digitalen Datenautobahn.

Vor vielen Jahren haben wir unsere Nachbarn noch auf der Veranda oder am Gartenzaun getroffen und so Beziehungen geknüpft. Lassen Sie uns dies auch heute noch tun. Aber lassen Sie uns ebenso oft miteinander über Online-Medien kommunizieren und eine breite Öffentlichkeit darüber informieren, dass es uns gibt, was wir tun und wie wichtig unsere Dienste sind. Kommunikation fördert Gemeinschaft. In einer „World of Service – einer Welt der Dienstleistungen“ können wir unsere Schlagkraft und unsere Reichweite enorm verstärken, wenn wir die digitale Welt und ihre Möglichkeiten für uns nutzen. ■

Mit herzlichsten Grüßen



Wayne A. Madden

Lions Clubs International President 2012/2013

Vertrauen, Liebe und Hingabe – wichtige Merkmale für Lions!

Von Heinz-Joachim Kersting | Harmonische Lösungen sind auch bei Lions zu finden



Heinz-Joachim Kersting
Governorrratsvorsitzender 2012/2013

Liebe Lions, liebe Leos,
Ich habe in den letzten Monaten, Wochen und Tagen in der Lions-Arbeit viel erleben dürfen.

Manchmal fragt man sich, womit hast du das verdient? Was hast du getan? Warum muss es so sein?

Dies kann man positiv wie manchmal auch negativ sehen. Aber immer wieder ist es das Gefühl der Freude und Hingabe, dass man sich auf seine Lionsfreunde verlassen kann, das mich bestärkt, am Morgen aufzustehen und den Tag wieder mit neuen, frischen Ideen und Taten anzugehen.

So wie Lions in Deutschland in diesem Jahr das 60-jährige Jubiläum gefeiert hat, bin auch ich in das neue, mein siebtes Jahrzehnt eingelaufen.

In meiner Rede zu einer kleinen Feier anlässlich meines Geburtstags habe ich genau diese wesentlichen Grundlagen für ein Leben in Zuversicht, Vertrauen und Harmonie festgehalten.

Ohne Liebe und Vertrauen ist eine harmonische Begegnung in unserem Clubleben, in unserem Miteinander und in unserem gesamten Leben nicht möglich.

Ich habe in meinem Grußwort im Oktober 2012 erwähnt, dass ich immer das schreiben möchte, was mich gerade bewegt.

Nicht immer eine leichte Sache. Offenheit und Ehrlichkeit... nicht immer einfach.

Manchmal kann man damit auch anderen Menschen wehtun, ob man dies möchte oder nicht. – Aber man kann es auch nicht immer allen recht machen!

Man kann allerdings versuchen, eine harmonische, zwischenmenschliche Lösung für viele Probleme zu finden – auch bei uns Lions!

Aktuell freue ich mich auf unsere Multi Distrikt Versammlung in Kassel (17. und 18. Mai) hier sind die Anmeldungszahlen mittlerweile recht erfreulich. Viele interessante Workshops sind im Angebot. Natürlich ist unser Musikwettbewerb mit dem diesjährigen Instrument, dem Klavier, ein Highlight.

Ich hoffe und wünsche mir und uns in Kassel ein harmonisches Miteinander! Ich freue mich auf – Sie!

Unsere große gemeinsame Aufgabe in diesem Jahr, unsere Internationale Convention in Hamburg (bis 7. Juli), ist mittlerweile ein „Selbstläufer“ geworden.

Aus Deutschland kommen nun fast 5.500 Lionsfreunde. Insgesamt werden es doch wohl 25.000 Teilnehmer aus aller Welt!

Kaum zu glauben, aber wahr: Nach 60 Jahren Lions in Deutschland ist dies eines der größten Ereignisse in der Geschichte der Deutschen Lions – ich freue mich, auch dieses Ereignis mit allen Lionsfreunden genießen zu dürfen. – Danke – 

Mit den besten Lions-Grüßen
Ihr

PDG Heinz-Joachim Kersting
Governorrratsvorsitzender 2012/2013



Große Geste: Heinz-Joachim Kersting dankte an seinem 60. Geburtstag seiner Frau Edeltraut mit jeweils einer Rose für jedes Jahr Ehe.

Hilfe für kleine Ohren in Peru

Von Peter Ottiger und Judith Arens | Eine weitere Großspende unterstützt die Versorgung mit Hörgeräten bei Kindern

Schon bei Neugeborenen kann im CPAL Peru ein Hörscreening durchgeführt werden, um mögliche Beeinträchtigungen des Gehörs so früh wie möglich behandeln zu können.

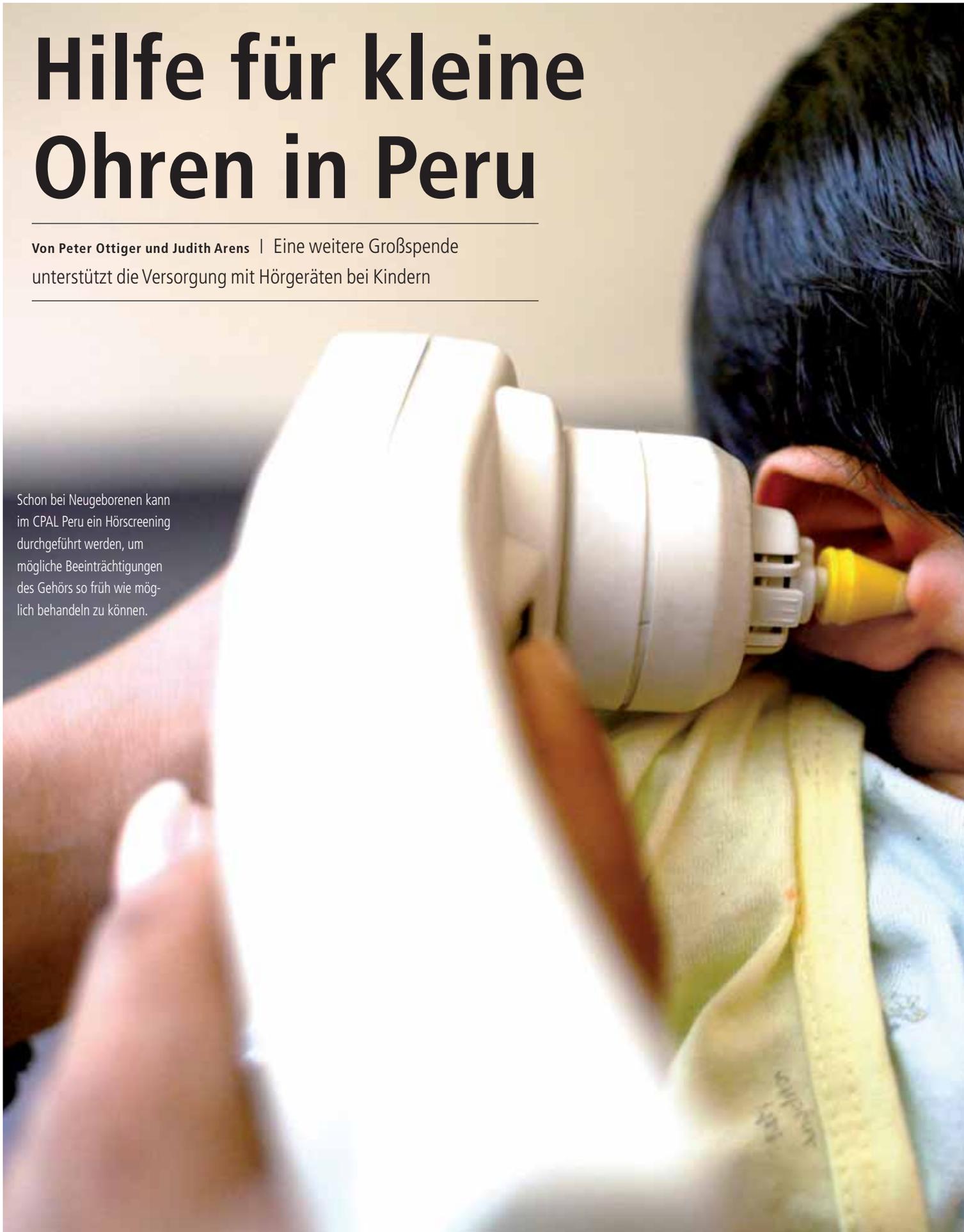




Foto: CPAL Peru

Kinder mit Hörproblemen in den ärmeren Ländern unserer Erde sind besonders benachteiligt. Denn Hörprobleme können sich negativ auf das Erlernen von Sprache und den Erwerb sozialer Kompetenzen auswirken. Die Folgen sind Ausgrenzung und gesellschaftliche Isolation. Ein selbstständiges Leben und der Zugang zu Bildung und Erwerbstätigkeit werden dadurch zusätzlich erschwert.

Häufig sind auch die Familien betroffen, da ein Kind mit Hörschädigungen oder Hörverlust besondere Pflege und Betreuung braucht und die finanzielle Situation einer Familie sich zusätzlich verschärft. In vielen Ländern fehlt es außerdem an finanziellen Mitteln und technischen Voraussetzungen, um hörgeschädigte Kinder ausreichend zu versorgen.

Dieser Problematik steuert das Hilfswerk der Deutschen Lions seit 2010 entgegen. Bundesweit werden gebrauchte, nicht mehr benötigte Hörgeräte gesammelt und an seriöse Institutionen in Schwellen- und Entwicklungsländern weitergegeben, die nach strengen Qualitätskriterien, in Koordination mit der Europäischen Union der Hörgeräteakustiker e.V. (EUHA), ausgewählt werden. So wird sichergestellt, dass nur Einrichtungen berücksichtigt werden, die sich zur Einhaltung definierter Qualitätskriterien bezüglich aktueller medizinischer Standards und zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Versorgung verpflichten.

Großspende neuwertiger Hörgeräte

Besonders für Kinder sind Hörgeräte mit großer Verstärkung wichtig. Nicht immer hat das Projektteam „Hilfe für kleine Ohren“ diese Geräte in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Umso mehr freute sich „Hilfe für kleine Ohren“ daher über eine erneute Firmenspende im Februar, die einen wichtigen Beitrag zur Versorgung von kleinen Kindern leistet. Die Bernafon Hörgeräte GmbH hat über 250 Hörgeräte an die Aktion „Hilfe für kleine Ohren“ des Hilfswerks der Deutschen Lions e.V. übergeben. Die Spende kann nun dafür eingesetzt werden, hörgeschädigten Kindern in Entwicklungs- und Schwellenländern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Bei der Übergabe der Spende in Berlin: Heiko Maretschek (Audiologe Bernafon Hörgeräte GmbH) und Klaus-Peter Lipfert (Geschäftsführer Bernafon Hörgeräte GmbH) mit Dr. Bernd Knabe (Hilfe für kleine Ohren) (v. l.).



Das Centro Peruano para Audicion y Leguaje (CPAL) in Peru ist für viele Betroffene der Anlaufpunkt für Hilfe.

„Die von der Firma Bernafon gespendeten neuwertigen Hörgeräte mit großer Verstärkung füllen eine große Lücke“, äußerte sich Dr. Bernd Knabe (Projektkoordinator „Hilfe für kleine Ohren“) bei der Übergabe in Berlin, bei der auch Klaus-Peter Lipfert (Geschäftsführer Bernafon) und Heiko Maretschek (Initiator der Spendenaktion und gelernter Pädakustiker Audiologie Bernafon) anwesend waren. „Wir freuen uns, dass wir mit dieser Spende eine Vielzahl verschiedener Projekte und Kinder so nachhaltig unterstützen können – schließlich glauben wir an eine Welt, in der Menschen mit verminderter Hörfähigkeit dank fortschrittlicher Technologie wieder uneingeschränkt kommunizieren können“, so Bernafon Geschäftsführer Klaus-Peter Lipfert.

Zwei Drittel der Hörgeräte von Bernafon gehen nach Südafrika, ein Schwerpunktland der Aktion „Hilfe für kleine Ohren“ (vgl. LION 2/2013). Das restliche Drittel wird unter anderem einem Projekt in Peru zur Verfügung gestellt.

So kam „Hilfe für kleine Ohren“ nach Peru

In der Pfarrgemeinde Blankenheim-Uedelhoven besteht seit 24 Jahren ein kleines Hilfswerk, das Benachteiligte in Peru unterstützt. Das sind insbesondere Kinder und Frauen, die aufgrund ihrer Armut, fehlender Ausbildung und ihrer familiären Verhältnisse kein Leben in Würde führen können. Besonders betroffen sind auch hier Menschen, die ein körperliches Handicap haben, wie zum Beispiel Schädigungen am Gehör.



Manfred Görgens lässt sich zeigen, wie diesem kleinen Jungen das Hörgerät angepasst wurde.

Manfred Görgens vom Lions Club Euskirchen-Veybach ist durch den LION auf die Activity „Hilfe für kleine Ohren“ aufmerksam gemacht worden. Die Peru-Hilfe unterstützt seit über 20 Jahren eine Schule für hörgeschädigte Kinder. Ansprechpartner für diese Hilfe ist das gemeinnützige Institut CPAL, (Centro Peruano para Audicion y Leguaje),



Eine Schulklasse beim Unterrichts an der Fernando Wiese-Schule für Hörgeschädigte.

die Dachorganisation für zwei Schulen, ein diagnostisches Zentrum und ein Ausbildungszentrum der Universidad Catholica, Lima. Eine der beiden Schulen für Hörgeschädigte, (Fernando Wiese), die bereits Babys bis zu zwei Jahren diagnostisch betreut, einen Kindergarten hat sowie eine normale Schule mit Primar-(Primaria) und Sekundarstufe (Secundaria), ist der Schwerpunkt der Hilfe zur Selbsthilfe.

Manfred Görgens setzte sich schon 2009 mit dem Lions Club Kelkheim, der das Projektteam für „Hilfe für kleine Ohren“ bildet, in Verbindung. Er hatte gehört, dass das Team im Auftrag des Hilfswerks der Deutschen Lions (HDL) und im Rahmen des Projekts „Hilfe für kleine Ohren“ den Versand von Hörgeräten durchführt, die von Lions Clubs in ganz Deutschland gesammelt werden. Die Zusammenarbeit führte dazu, dass jetzt auch in der peruanischen Schule Kinder und Jugendliche mit Hörschäden sprechen lernen können – mit Hilfe von Hörgeräten.

Da circa 80 Prozent der Kinder aus einkommensschwachen Schichten kommen, wäre für sie eine Hörhilfe unerschwinglich. Hier setzt die Unterstützung durch Lions und durch die Gemeinde Blankenheim-Uedelhoven ein. Seit 2009 wurden rund 1.500 Hörgeräte und Zubehör wie Software und Timpanometer (ein Spezial-Audiometer für das diagnostische Zentrum der Audiologie) gespendet. Junge Mütter reisen oft aus ganz Peru an und legen sehr lange Strecken mit dem Bus zurück, um ihr Kind untersuchen zu lassen und Hilfe zu erfahren.

Die Mütter selbst werden für die Zeit der Untersuchung bis zu einer Woche lang untergebracht. Dabei erfolgt eine ausführliche Schulung,

wie mit einem Hörgerät umzugehen ist, zu Reinigung und Hygiene, aber auch zu technischen Fragen, etwa wann die Batterien ersetzt werden müssen oder ein technischer Check bei einem Fachmann erforderlich ist. An dem regelmäßig erforderlichen Kauf der Batterien für das Hörgerät beteiligen sich die Familien in Abhängigkeit von ihrer Einkommenssituation.

Durch den engagierten Einsatz spezialisierter Lehrkräfte können die meisten Kinder nach einiger Zeit weiterführende Schulen besuchen, sogar studieren, einen Beruf ergreifen und ein in etwa normales Leben führen.

Wir freuen uns, dass auch in Peru mit „Hilfe für kleine Ohren“ Kindern mit Hörschädigungen zu einer besseren Zukunft verholfen werden kann und möchten an dieser Stelle allen Spendern von Hörgeräten, beteiligten Hörakustikern, Ärzten und Fachleuten danken. Eine große Hilfe ist auch die finanzielle Unterstützung des Projekts, und unersetzlich ist natürlich der unermüdliche Einsatz der „HKÖler“. Auch die Fachpresse greift das Thema inzwischen vermehrt auf und sorgt für einen steigenden Bekanntheitsgrad von „Hilfe für kleine Ohren“. Ein großer Dank an dieser Stelle besonders der Firma Bernafon für die jüngste Großspende, mit der das Unternehmen – wie andere vorher und hoffentlich viele weitere in der Zukunft – diese wichtige Hilfe unterstützt.

Wer mehr über CPAL in Peru wissen möchte, findet unter www.cpal.edu.pe mehr Informationen (Website auf Spanisch und Englisch) oder wie immer auch auf www.kleine-ohren.de (HKÖ-Newsletter zum Download). 



Jugendaustausch im Distrikt MS bewegt die Jugend für Europa



Von **Juliane Meißner** | Kofinanzierungsteam des HDL beantragt EU-Fördermittel

Im August wird auf Initiative von DG Iris Landgraf-Sator zehn Tage lang ein bilaterales Lions-Jugendcamp der besonderen Art in der Rhein-Main-Region stattfinden. Kofinanziert werden soll diese Jugendbegegnung, wie auch schon das Jugendforum 2013, durch das EU-Förderprogramm „Jugend in Aktion“.

Das Kofinanzierungsteam im HDL, Rita Bella Ada und Juliane Meißner, hat hierzu den Antrag ausgearbeitet und fristgerecht bei der zuständigen EU-Nationalagentur zum 1. Mai 2013 über eine Förderungssumme von insgesamt 8.000 Euro eingereicht.

Die insgesamt 16 Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren und ihre GruppenleiterInnen werden sich gemeinsam mit unterschiedlichen Aspekten der EU beschäftigen. Im Vordergrund stehen die Themenbereiche europäische Zusammenarbeit, kreatives und innovatives Unternehmertum sowie integratives Wachstum in Europa.

Ziel ist es, die Jugendlichen für eine aktive Bürgerschaft in Europa zu begeistern. Gerade im Hinblick auf ihre Studienwahl bzw. ihre berufliche Zukunft können hier neue Impulse gewonnen werden. ■

„Global denken, regional handeln“

Von **Judith Arens** | Regional orientiertes Plus an struktureller Arbeit verbessert die Planung, Organisation und Durchführung von Lions-Quest-Seminaren



Unter dem oben genannten Titel organisiert der Geschäftsbereich Lions-Quest des Hilfswerks der Deutschen Lions e.V. (HDL) – über die bis jetzt übliche, jährliche nationale Tagung der Kabinettsbeauftragten für Lions-Quest (KLQ-Tagung) hinaus – zukünftig sechs regionale KLQ-Treffen. Die beiden Tagungsformen sollen dem HDL eine vielfältigere Reflexion der Strukturen ermöglichen und die aktive Beteiligung der KLQs weiter fördern.

Auch das jährliche nationale Treffen, so die pädagogische Leiterin für Lions-Quest, Zahra Deilami, soll zukünftig verstärkt dazu dienen, gemeinsam und auf Metaebene

- die Synergie-Effekte zu optimieren,
- die Formulare und andere Dokumente zu vereinheitlichen und zu standardisieren,
- Marketingstrategien zu entwickeln,
- Öffentlichkeitsarbeit zu koordinieren,
- Informations- und Meinungsaustausch zu führen,
- Aktionen mit vorzubereiten und mit durchzuführen.

Die zusätzlichen sechs regionalen Treffen sind im Sinne des Mottos des Governorrats 2012/2013 gedacht: „Potenziale nutzen“, „Vertrauen stärken“, „Kontinuität wahren“, erläutert der Lions-Quest-Fachvorstand Dr. Hans-Jürgen Schalk, und sollen einen Beitrag zur Verwirklichung des Ziels, die Strukturen bei Lions zu verbessern, leisten.

Diese Treffen dienen dazu, mit aktiver Unterstützung vom HDL konkret vor Ort regionale

- Strukturen zu erarbeiten und zu standardisieren,

- Strategien zu entwickeln und zu reflektieren,
- Netzwerke zu knüpfen, zu pflegen und auszubauen,
- Vereinbarungen vorzubereiten,
- Probleme zu erkennen, zu analysieren und zu bewältigen,
- Ressourcen vorausschauend wahrzunehmen und zu kanalisieren.

Die Idee, regionale-KLQ-Treffen durchzuführen, ergänzte Lions-Quest-Programmreferentin Ingeborg Vollbrandt, sei auf der KLQ-Tagung im November des letzten Jahres den KLQ vorgestellt worden und auf durchweg positive Resonanz gestoßen. Die regionalen KLQ-Treffen wurden entsprechend ähnlicher Rahmenbedingungen und/oder Probleme vor Ort zugeordnet. Gemeinsam hat man sich auf die folgenden Standorte (nach Bundesländern) geeinigt:

- Gruppe A: Stadt-Staaten
- Gruppe B: Neue Bundesländer
- Gruppe C: Neubeginn mit Kultusministerien
- Gruppe E: Niedersachsen/Bremen (ab 2013 wird es im Bundesland Niedersachsen vier Distrikte geben)

Die Termine der regionalen Treffen werden jeweils mit den KLQ und den TrainerInnen vor Ort abgestimmt.

Bis jetzt hätten vier Treffen stattgefunden, die zunächst eher distriktorientiert waren, berichtet Zahra Deilami und ist optimistisch, dass die Idee in der Praxis weiter reifen wird. Das nächste nationale KLQ-Treffen fand vom 19. bis 21. April in Frankfurt statt. Das HDL wird in einer der nächsten LION-Ausgaben darüber berichten. ■

Lichtblicke für Kinder in Simbabwe

Von **Judith Arens** | Hilfe für blinde und sehbehinderte Kinder an zunächst zwei Standorten geplant



Von den rund zehn Millionen Einwohnern Simbawes sind etwa 125.000 Menschen blind, doppelt so viele leiden unter Sehbehinderungen. Circa 60 Prozent der Fälle sind behandelbar und somit vermeidbar. Insbesondere Kinder leiden unter der lückenhaften augenmedizinischen Versorgung des Gesundheitssystems in Simbabwe. Ihnen bleibt der Zugang zu Gesundheit und Bildung und damit zu einer besseren Zukunft verwehrt.

Im November wird mit „Lichtblicke für Kinder in Simbabwe“ zum dritten Mal ein Projekt

der deutschen Lions am RTL-Spendenmarathon teilnehmen. Mit der Beantragung von weiteren Projektmitteln beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird eine Vermehrung Ihrer Spenden nach dem bewährten Prinzip „Aus eins mach drei“ nochmals möglich.

Retten Sie Augenlicht, werben Sie für Lichtblicke! Ab sofort finden Sie detaillierte Projektinformationen, Materialien, Bilder und Bestellmöglichkeiten für Flyer auf der Projektseite der HDL-Homepage:

www.lions-hilfswerk.de/simbabwe.

Gerne beraten wir Sie auch persönlich:

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.,
Judith Arens, 0611-99154-92 ■





Der Governerrat zu Gast in der „Hauptstadt der Arbeit“

Von acting Governor Rüdiger Maxin – Distrikt NH | Mitglieder-Datenbank als nächste große Baustelle

Chemnitz ist zweifelsfrei eine interessante Entdeckung. Nicht nur, dass sich die Governorräte unter der Monumentalbüste des Interim's-Namensgebers dieser Stadt versammelten, auch die Organisation durch DG Peter Fritzsche war großartig und ermöglichte den Besuchern einen Einblick in Geschichte und Zukunft dieser von Industrie geprägten sächsischen Metropole. Diese wurden zudem fabelhaft erklärt durch die engagierte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig bei einem Empfang im prächtig renovierten Rathaus. Hier war auch unser acting Governorratsvorsitzender Heinz-Joachim Kersting beeindruckt („Wat Frauen allet können“).

Gute Arbeitsmöglichkeiten gab's im Tagungshotel, auch für die Leos, hohen Besuch in Person von International Director Klaus Tang, der mit dem Vorschlag überraschte, das Europa-Forum kurzfristig an

Bulgarien (Sofia) abzutreten, was aber vom GR verworfen wurde. Der GR hat der Finanzierung von Augsburg zugestimmt, alles Weitere entscheidet nun die MDV in Kassel.

Es gab in Chemnitz wenige neue Beschlüsse, denn es galt, den aktuellen Stand der Vorbereitungen der LCIC in Hamburg abzustimmen. Nicht alle registrierten Lions müssen auf der Parade mitlaufen, weil dies den Rahmen sprengen dürfte. Die acting Governor führen ihren Distrikt bei der Parade, Essen und Trinken werden für 8.000 Gäste beim Deutschen Empfang geplant. Bitte daran denken: Busse müssen registriert sein.

Alle drei Jugendprogramme vergeben inzwischen Qualitätssiegel, wengleich die Entwicklung der preislichen Konditionen sich unterschiedlich gestaltet. Für einige bereits gebuchte Quest-Seminare



Hier wurde der neue GRV gewählt: Anja Pflieger und GRV elect Udo Genetsch.

Links: Der Governerrat plus DG elects und Gäste unter dem Karl-Marx-Monument. Rechts: Empfang im Rathaus: Klaus Tang, Udo Genetsch, OB Barbara Ludwig, Peter Fritzsche und GRV Heinz-Joachim Kersting (v. l.).



„Wenn der Governor zweimal klingelt“: DG elect Lutz Sass bei der musikalischen Unterstützung im Ratskeller, natürlich bei Mineralwasser.

Der Sitzungssaal der Governorratssitzung im Chemnitzer Hof: Es spricht PDG Reinhold Hocke zum Thema „MDV in Kassel“.

konnten in Verhandlungen noch die alten Preise gesichert werden, ansonsten hofft das HDL, künftig stärker Drittmittel und Sponsoren gewinnen zu können. Leider erfolglos ist der Versuch des HDL verlaufen, langfristig einen Schüleraustausch zu etablieren. Die hier nach einer MD-Umlage noch vorhandenen restlichen Mittel in Höhe von 22.000 Euro werden in ein „Schüler-Stipendiaten-Programm“ umgewidmet.

Ein guter Erfolg ist von den Verhandlungen mit der GEMA zu vermelden: Eine Rahmenvereinbarung sichert 20 Prozent Rabatt, wenn die Aufführungen/Konzerte im Voraus gemeldet werden. Die GEMA erhält hierzu eine Aufstellung aller für die Ermäßigung in Frage kommender Kontakte aller deutschen Lions Clubs, die die Grundlage für eine bedarfsweise Registrierung im GEMA-Portal bietet.

Die IT im Multidistrikt ist nach wie vor eine große Baustelle. Nächstes Projekt ist die Mitglieder-Datenbank, deren Neukonzeption wiederum erhebliche Mittel erfordern wird. Der GR folgt hier den Analysen und Empfehlungen des IT-Ausschusses, der unter Leitung von Bernhard Höltmann und mit Unterstützung von DG Daniel Isenrich sehr akribisch und engagiert dieses Gebiet aufbereitet.

Für einige Ausschüsse und Arbeitsgruppen wurden turnusgemäß Neubesetzungen vorgenommen, aus dem acting Governerrat arbeiten die DG Helmut Hartmann, Siegrid Thiem und Daniel Isenrich künftig in den Ausschüssen mit.

Und nicht zuletzt: Gratulation an Udo Genetsch als incoming GRV und seine Stellvertreterin Barbara Friedrichs (Distrikt SM). Und nicht vergessen: Auf nach Kassel! Lions treffen. 📌

Stiftungspreis zur Alphabetisierung

Von Detlef Erlenbruch | Stiftung der Deutschen Lions fördert vorbildliche Club-Activities



Der Rabe Antolin, Maskottchen des gleichnamigen Lernsystems.



Schüler und Schulleiterin der Regenbogenschule mit den Activity-Beauftragten des LC Wattenscheid, L Gerd Richter (rote Krawatte) und L Werner Scholz.

Nach vorsichtigen Schätzungen können in Deutschland – trotz allgemeiner Schulpflicht – etwa drei bis vier Millionen Menschen nicht richtig lesen und schreiben. Dabei sind dies in unserer modernen Gesellschaft Grundsteine für Bildung und Entwicklung, unverzichtbare Schlüsselkompetenzen für den Erfolg im Leben.

Die Ursache ist oft ein Zusammentreffen verschiedener Faktoren. So spielen neben individuellen Besonderheiten häufig auch das Elternhaus und die Familiensituation eine wichtige Rolle. Viele Analphabeten berichten, dass schon ihre Eltern nicht gut lesen und schreiben konnten und zu Hause kein Wert auf Bücher oder Geschich-

ten gelegt wurde. Dazu kommen Probleme in der Schule. Für die notwendige individuelle Förderung fehlt oft die Zeit. Ein Kind, das – aus welchem Grund auch immer – mehr Betreuung und Unterstützung braucht als andere, hinkt deshalb oft schon in den ersten Schuljahren hinterher und kann diesen Rückstand nie wieder aufholen.

Leider nimmt die Zahl derer, die nicht oder nur schlecht lesen und schreiben können, weiterhin zu. Zahlreiche Initiativen und Institutionen bemühen sich deshalb, diesen Menschen zu helfen. Eine große Zahl von Lions Clubs sieht dieses Problem ebenfalls als so wichtig an, dass sie eigene Programme zur Förderung der Lesekompetenz und

der Leselust aufgelegt haben oder Projekte anderer Institutionen aktiv unterstützen.

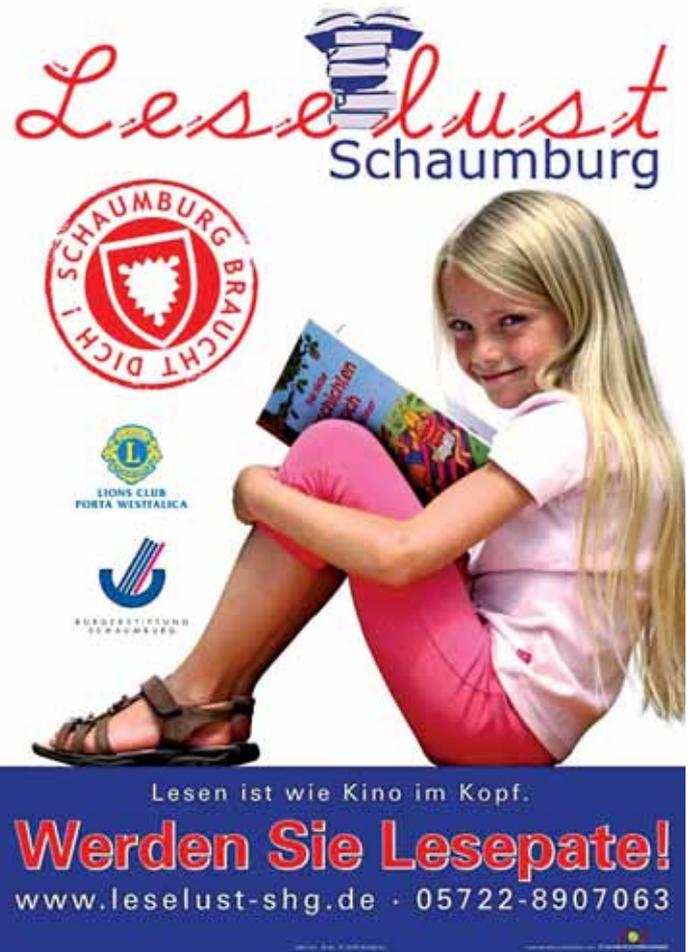
Die Stiftung der Deutschen Lions möchte helfen, diese Initiativen zu fördern und bekannt zu machen. Deshalb hatte sie Ende letzten Jahres alle deutschen Lions Clubs eingeladen, sich um den Stiftungspreis zur Alphabetisierung zu bewerben. Inzwischen hat die Jury, bestehend aus Stiftungsrat und Vorstand der SDL, unter den Einsendungen die drei Activitys ausgewählt, die ihr besonders eindrucksvoll und vorbildlich erschienen. Die ausgelobten Preise gehen als Spenden an die Hilfswerke folgender Clubs:

1. Preis 1.500 Euro Lions Club Wattenscheid
2. Preis 1.000 Euro Lions Club Wuppertal „Bergischer Löwe“
3. Preis 500 Euro Lions Club Porta Westfalica

Die offizielle Preisverleihung erfolgt im Rahmen der MDV am 18. Mai in Kassel. Die preisgekrönten Projekte dieser drei Clubs möchten wir hier vorstellen und zur Nachahmung empfehlen.

Lions Club Wattenscheid

Beim Lions Club Wattenscheid haben die Jury vor allem der eigene Gestaltungsbeitrag, der Umfang und die Nachhaltigkeit der Activity beeindruckt. Aufgrund der beruflichen Erfahrungen einiger Clubmitglieder erkannte der Club schon vor langer Zeit, dass es viele Kinder,

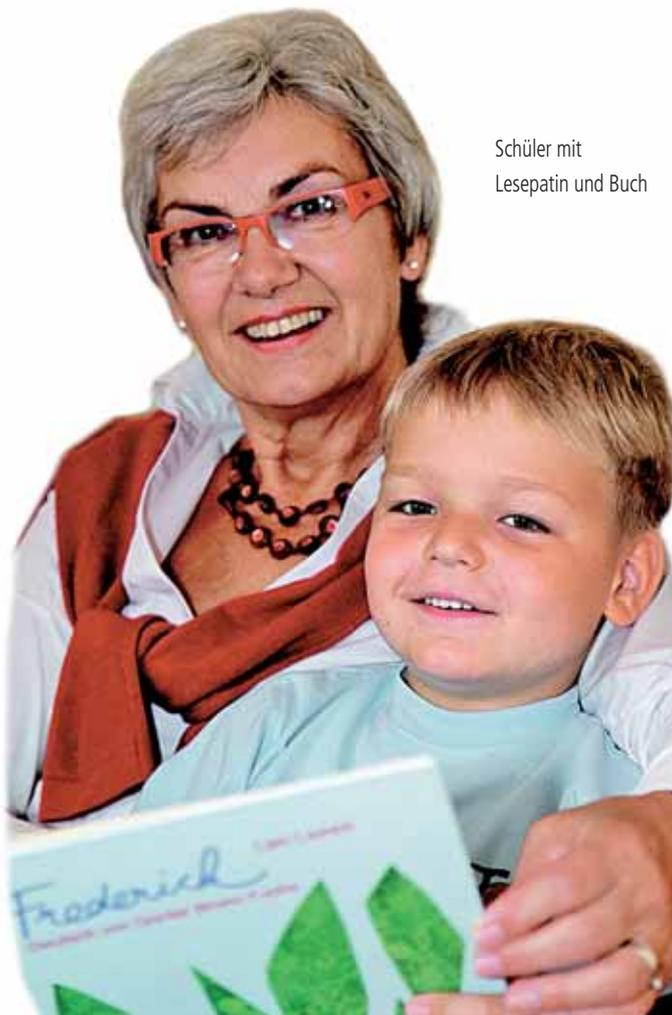


Plakat Leselust Schaumburg

besonders mit Migrationshintergrund, gibt, die schon bei der Einschulung und auch in den folgenden Schuljahren unter erheblichen Entwicklungsrückständen und, damit verbunden, massiven Lese- und Schreibmängeln leiden.

Schon 2001 hat sich der Club daher mit den Leiterinnen der Regenbogen-Grundschule in Wattenscheid-Höntrop und der offenen Ganztagschule in Wattenscheid-Günningfeld in Verbindung gesetzt und beraten, wie man helfen könne. Gemeinsam mit dem Club haben die beiden Schulen unterschiedliche Konzepte zur Aufarbeitung und Minderung der Kommunikations-, Bewegungs- und Wahrnehmungsdefizite erarbeitet. Die Regenbogenschule fördert Kinder der Klassen 1 und 2, die durch die Klassenlehrerin ausgewählt werden, durch Zusatzunterricht, der von Lehrerinnen während ihrer Freizeit erteilt wird. Die Lehrerinnen werden dafür aus Mitteln des Clubs entlohnt. Die OGS Günningfeld hat gemeinsam mit zwei Kindertagesstätten ein Projekt „Psychomotorische Förderung mit Schwerpunkt Kommunikation“ entwickelt. Hier werden entwicklungsgestörte Kinder bereits vor der Einschulung identifiziert und in Projektgruppen unter anderem von einer Pädagogin für Psychomotorik gefördert. Auch diese Arbeit unterstützt der Club seit 2002 mit regelmäßigen Zuwendungen.

Seit 2008 hat der Club die Getrudis-Grundschule in Wattenscheid-Mitte, die ein ähnliches Konzept verfolgt wie die Regenbogenschule, in sein Förderprogramm mit aufgenommen. Insgesamt hat der Club seit 2002 diesen drei Schulen mehr als 83.000 Euro für diese Projekte zur Verfügung gestellt, die es ohne diese Förderung nicht gäbe.



Schüler mit
Lesepatin und Buch

Per Mitgliederbeschluss hat der Club ferner festgelegt, diese erfolgreichen Programme auch in Zukunft nachhaltig zu unterstützen.

Wuppertal „Bergischer Löwe“

Einen ganz anderen Ansatz verfolgt der Lions Club Wuppertal „Bergischer Löwe“ und bedient sich des innovativen Lernsystems „Antolin“, das die Medien Buch und Internet integrativ zusammenführt. Kinder der Klassen 1 bis 10 lesen ein Buch und beantworten unter www.antolin.de interaktiv Fragen zu dessen Inhalt. Zur Auswahl stehen mehr als 40.000 Kinder- und Jugendbücher. Richtige Antworten werden mit Punkten belohnt. So steigert Antolin die Lesemotivation und fördert dabei das Textverständnis. Lehrerinnen und Lehrern bietet das Buchportal eine Vielzahl komfortabler Analysemöglichkeiten. Diese geben Aufschluss über die Leseentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler, zeigen Stärken und Defizite auf und ermöglichen so eine individuelle Leseförderung.

Der Club trägt seit sieben Jahren – zeitweilig mit Unterstützung der anderen Wuppertaler Lions Clubs und des Leo-Clubs Wuppertal – die Lizenzgebühren für die Nutzung dieses Systems durch alle Wuppertaler Grundschulen und hat dafür bisher eine namhafte fünfstellige Summe aufgewendet. Auf Bitten der Schulleiter will der Club diese Förderung auch in Zukunft fortführen. Das bewährte und von den nutzenden Wuppertaler Schulen durchweg positiv beurteilte System ermöglicht es auch Lions Clubs in anderen Städten, sich ohne großen eigenen Organisationsaufwand effektiv für die Förderung der Lesekompetenz zu engagieren.

Lions Club Porta Westfalica

Der Lions Club Porta Westfalica hat im Jahr 2009 aus Anlass seines 50-jährigen Jubiläums das Projekt „Leselust am Mühlenkreis“ ins Leben gerufen. Zielgruppe sind Kinder aus bildungsfernen Familien und/oder mit Migrationshintergrund, die ein hohes Defizit an Lesekompetenz aufweisen, das im Rahmen der allgemeinen Schulbildung nicht behoben werden kann. Diese sollen mit Unterstützung und Anleitung durch sogenannte „Lesepaten“ spielerisch, aber nachhaltig Freude am Lesen gewinnen und durch diesen Zuegang an deutschen Sprachkenntnissen besser integriert werden.



Schülerin mit Leseopate und Zeitung

Ähnliche Initiativen sind unter anderem auch schon in Berlin („Bürger Netzwerk Bildung“) und in zahlreichen Städten Nordrhein-Westfalens („Stiftung Lesen“) erfolgreich begonnen worden.

Auf der Grundlage dieser Erfahrungen und in Kooperation mit dem örtlichen Kinderschutzbund hat der Club mit Zustimmung der Schulaufsichtsbehörden ein ähnliches Qualifizierungsangebot gestartet und bis heute 20 Grundschulen und 190 Lesepaten für das Projekt gewonnen. Die Lesepaten sind

überwiegend ältere Bürgerinnen und Bürger, die nach Qualifikation, Neigung und Zeit für diese Aufgabe geeignet sind. Sie erhalten mit dieser Tätigkeit eine herausfordernde und befriedigende Aufgabe, die ihnen zugleich die Gewissheit gibt, noch sinnvoll gebraucht zu werden.

Besonders bemerkenswert: Der Club hat das Projekt auf den Weg gebracht und die Anschubfinanzierung geleistet, dann aber einen finanzstarken Dauersponsor gesucht und gefunden, der die weitere Finanzierung übernahm. Und das Projekt war so erfolgreich, dass der Club vom Landrat des Nachbarkreises Schaumburg gebeten wurde, auch dort beim Aufbau eines solchen Projektes zu helfen. „Leselust Schaumburg“ läuft seit 2011 an bis jetzt 18 Grundschulen mit 90 Lesepaten. Die Finanzierung hat hier von Anfang an die „Bürgerstiftung Schaumburg“ übernommen. Mit großem persönlichem Engagement, aber sehr überschaubarem Mitteleinsatz hat der Club also in zwei Landkreisen Leseprojekte geschaffen, die jetzt fast „allein“ laufen.

Gewiss gibt es noch zahlreiche lobenswerte Activities anderer Lions Clubs, darunter viele, von denen wir gar nichts wissen, weil die Clubs sich nicht um den Stiftungspreis beworben haben. Es war auch nicht unser Anspruch, „die besten“ Projekte zu finden und zu prämiieren. Doch wenn es mit diesem kleinen Wettbewerb gelingt, noch mehr Clubs für dieses wichtige Thema zu interessieren und Anregungen für eigene Activities zu geben, haben wir unser Ziel erreicht. – Autor Detlef Erlenbruch ist Vorsitzender des Vorstands der Stiftung der Deutschen Lions. ■

Was machen eigentlich... die Lionsfreunde im Deutschen Bundestag?

Von Mirco Dragowski | Abgeordnete lassen sich gern als Redner für Clubs anfragen

Die Treffen der Lions im Deutschen Bundestag finden weiterhin in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft statt. Sie sind noch immer geprägt von der unterschiedlichen Teilnahme der Abgeordneten: Namentliche Abstimmungen, der Untersuchungsausschuss zur Terrorgruppe nationalsozialistischer Untergrund (NSU), Aufgaben

im Sitzungsvorstand während der Plenarsitzung, Vorträge – das alles führt dazu, dass jedes Treffen eine Besonderheit ist.

Dennoch versuchen sich die Abgeordneten einzubringen und aktiv teilzunehmen. Die Dynamik einer Sitzungswoche brachte es auch beim Treffen im März mit sich, dass die Lionsfreunde Willi



Alle zusammen bekommt man wohl nie auf ein Foto: die Lions im Bundestag und in den entsprechenden Ministerien beim letzten Zusammentreffen.

Zylajew, Erwin Rüdell, Prof. Dr. Patrick Sensburg, Holger Krestel und Heinz-Peter Haustein fast abwechselnd teilnahmen.

Wir haben uns vor einigen Treffen entschlossen, den Teilnehmerkreis zu erweitern

Neben den Bundestagsabgeordneten werden auch die Lionsfreunde in der Bundestagsverwaltung, in den Büros der Abgeordneten und in den Bundesministerien eingeladen. Diese Erweiterung wird von allen Teilnehmern als wertvolle Bereicherung empfunden.

So konnten wir auch den Lionsfreund Heinz-Josef Friehe (LC Bernau) gewinnen, uns als Präsident des Bundesamts für Justiz über die Arbeit und den Aufbau seiner noch relativ jungen Behörde zu berichten. Der Vortrag ermöglichte den Anwesenden viele interessante Einblicke.

Die Lionsfreunde im Deutschen Bundestag sind grundsätzlich offen und bereit, Lions Clubs zu besuchen und über ihre interessante Tätigkeit zu berichten und so Einblicke in den Alltag von Abgeordneten zu geben und zu vermitteln, was in Berlin in der Politik passiert, wie komplex und wie zeitintensiv die Arbeit ist.

Einige Veränderungen gibt es gegenüber der Mitgliederliste im LION von Juni 2012

Lionsfreund Garrelt Duin (LC Emden) ist mittlerweile Wirtschaftsminister in NRW, Lionsfreund Jürgen Herrmann (LC Brakel) ist verstorben. Weitere Lionsfreunde im Deutschen Bundestag sind Hans-Werner Kammer (LC Jever), Holger Krestel (LC Berlin-Spandau), Lars Klingbeil (LC Munster), Thomas Jarzombek (LC Düsseldorf-Hösel) und Frank Schäffler (LC Bünde).

Festzuhalten bleibt, dass die Treffen der Lions im Deutschen Bundestag und der Bundesministerien die Sichtbarkeit von Lions erhöhen. Nach PDG Hennes Schulz, IPDG Jochen K. Lang und DG Martin Kowert wird auch DG elect Sven Zuber (LC Cottbus) die Gastfreundschaft des Distrikts 111-ON aufrechterhalten und die Treffen auch im nächsten Lions-Jahr fortsetzen.

Den Lionsfreunden, die dem Deutschen Bundestag in der nächsten Wahlperiode nicht mehr angehören, danken wir für ihr Engagement und hoffen, dass sie ihre Erfahrung und ihre Kompetenzen weiterhin bei Lions einbringen. Allen Lionsfreunden, die für den Deutschen Bundestag kandidieren, wünschen wir viel Erfolg. ▣

Lions in zum Bundestag gehörenden Ministerien

Alfred Balensiefer	Verwaltung des Deutschen Bundestags LC Bernau
Vera Baumann	BMZ LC Berlin-Pariser Platz
Elena Bernhardt	Büro Dr. Lutz Knopek MdB LC Berlin-Glienicker Brücke
Dr. Dr. Gerhard Deter	Verwaltung des Deutschen Bundestags LC Bernau
Prof. Dr. Hagen Eyink	BMVBS LC Berlin-Wannsee
Heinz-Josef Friehe	Bundesamt für Justiz LC Bernau
Dr. Michael Greßmann	BMJ (LC Kleinmachnow)
Margot Heimbach	Verwaltung des Deutschen Bundestags LC Potsdam-Sanssouci
Peter Kruger	BMF LC Strausberg
Mirko Schaeffner	Referent CDU/CSU-Fraktion LC Berlin-Airport
Dr. Sonja Strobel	Büro Dr. Georg Nüßlein MdB LC Berlin-Bellevue-Charlottenburg
Dr. Alexander Troche	Verwaltung des Deutschen Bundestags LC Berlin-Brandenburger Tor
Saskia Zink	Büro Dr. Rolf Koschorrek MdB LC Kleinmachnow
René Leitgen	BMVg LC Kleinmachnow

Schulterschluss auf dem Campus – Auf nach Kassel

Von Reinhold Hocke | Lecker: Kasseler Uni-Mensa im Ranking weit vorn



Koordinierungsgespräch beim Präsidenten der Universität Kassel: Dr. Ing. Wernfried Schier, Uni Kassel – Fachbereich 14; Heinz-Joachim Kersting, GRV MD 111 – Deutschland; Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Präsident der Uni Kassel; PDG Reinhold Hocke, Vorsitzender Lions – Leo MDV Kassel 2013 e.V. (v. l.).

Die Universität Kassel ist nicht nur die Geburtsstätte des Wasserfilters PAUL, sondern auch Mitveranstalter und Gastgeber des Get-together, zu dem alle in Kassel versammelten Lions und Leos aus ganz Deutschland in lockerer Runde zusammenkommen.

Die Organisation dieses informellen Eröffnungsfestes liegt in den Händen der Leos, die sich als Mitorganisatoren der MDV besonders ins Zeug legen und ebenso wie die örtlichen Lions und der Distrikt 111-Mitte-Nord (MN) gute Gastgeber sein wollen. Übrigens: Die vom Studentenwerk Kassel betriebene Küche der Zentralmensa in der Möncheberger Straße belegt im Rating der Küchen an deutschen Universitäten einen Spitzenplatz.

Tim Patrick Milerski, Leo-MDV-Präsident 2013, bereitet mit seinen Helfern einen abwechslungsreichen Abend vor, an dem die Brüder Grimm auftreten, es leckeres Essen gibt und Zeit für Gespräche und Unterhaltung gegeben ist. Die Kasseler Leos und Lions hoffen auf viele Gäste. Bitte möglichst über Amiando (bei einem Kostenbeitrag von 35 Euro pro Person) anmelden. In begrenztem Umfang dürften kurzfristig Entschiedene an der Abendkasse bei einem Beitrag von 40 Euro pro Person Einlass finden.

Im Rahmen der Vorbereitungen trafen sich Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Präsident der Universität Kassel, und der Governorratsvorsitzende (GRV) Heinz-Joachim Kersting auf dem Campus. Zu den Gesprächspartnern gehörten Dr. Ing. Wernfried Schier, Oberingenieur, stellvertretender Leiter Fachbereich 14 – Siedlungswasserwirtschaft, und der Vorsitzende des Lions und Leo MDV Kassel 2013 e.V., Reinhold Hocke.

Der GRV verschaffte sich außerdem einen Eindruck vom Kongresspalais/Stadthalle Kassel (Friedrich-Ebert Straße 153). Hier stellten die Verantwortlichen die unterschiedlichen Vorhaben und Projekte vor: Unter anderem werden im Foyer zahlreiche Aussteller, darunter Rollups von Lions Clubs, ausgewählte Activitys präsentieren.



Staatsoper Kassel.

Beeindruckt zeigte sich Jochen Kersting vom Ständehaus Kassel, in dem die Leos am 18. Mai ihre Motto-Party feiern werden. Er genoss die Atmosphäre des Opernsaales im Staatstheater Kassel. Dort wird Fidelio aufgeführt. Die Oper ist öffentlich. Bringen Sie bitte Freunde mit. Die Onlinebestellung von Karten ist denkbar einfach (<http://www.staatstheater-kassel.de/spielplan.php5#>). Mit der Buchung sollte man sich nicht zu viel Zeit lassen.

Der Multidistrikt bittet die Amtsträger und Delegierten der Clubs ebenso wie interessierte Lions, Partner sowie die Helfer, sich über Amiando zur Teilnahme an der MDV und den verschiedenen Vorhaben anzumelden. ■

Leitactivity Paul: In Kassel geboren und 900 mal in der Welt zuhause

Von Dr. Wernfried Schier | Oberingenieur am Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der Uni Kassel

Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Erdbeben) fordern nicht nur viele Menschenleben, sondern führen häufig auch zu einer vollständigen Zerstörung der Infrastruktur. Die Beeinträchtigung der Daseinsvorsorge oder deren gänzliche Aussetzung hat nach einer Naturkatastrophe meist den Verlust weiterer Menschenleben zur Folge. Eine der dringlichsten Aufgaben der Nothilfe besteht daher in der schnellstmöglichen Wiederherstellung der Grundversorgung mit Trinkwasser, um die Ausbreitung von Krank-

heiten zu verhindern. Vor allem mikrobiologisch verunreinigtes Wasser führt zu Durchfallerkrankungen, fieberhaften Infekten bis hin zu Epidemien.

Die meisten in der mobilen Notfallversorgung eingesetzten Trinkwasseraufbereitungsanlagen zeichnen sich durch einen hohen Technisierungsgrad aus und erfordern den Einsatz von Personal, Energie und Zusatzstoffen. Zudem dauern Transport zum Einsatzort, Installation und Inbetriebnahme solcher Anlagen üblicherweise mehrere Tage.



Draufsicht auf die obere Abstützung.

Die notleidende Bevölkerung in entlegenen Gebieten kann jedoch durch derartige Anlagen nicht versorgt werden, so dass ein Wassertransport realisiert werden muss.

Schnellere Wasserversorgung bei Katastrophen

Diese Versorgungslücke zu schließen, war die grundsätzliche Intention des Fachgebietes Siedlungswasserwirtschaft (FG SWW) der Universität Kassel bei der Entwicklung eines Wasseraufbereitungsgerätes vor etwa zehn Jahren. Die betrieblichen Kernvorgaben und Ansprüche waren klar: Das zu entwickelnde Gerät soll im Betrieb

- keine Energie,
- keine chemischen Zusatzstoffe und
- kein geschultes Bedienpersonal erfordern.

Nach erfolgreichen labormaßstäblichen Voruntersuchungen startete im Jahre 2005 ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU, Osnabrück) gefördertes Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, einen Prototyp eines solchen Wasseraufbereitungsgerätes herzustellen.

PAUL-Start (Portable Aqua Unit for Lifesaving)

Daraufhin wurde vom FG SWW im November 2006 der Wasserrucksack PAUL präsentiert. Ende 2009 folgte ein DBU-Anschlussprojekt, das bis Mitte 2013 läuft, um den vorhandenen Prototyp zur Kleinserien- und danach zur Serienreife weiter zu entwickeln. Nahezu zeitgleich, nämlich seit dem schweren Erdbeben auf Haiti im Januar 2010, setzte die Nachfrage nach PAUL ein, so dass parallel zum technischen Entwicklungsprozess bis heute bereits mehrere hundert Wasserrucksäcke in den humanitären Einsatz gegangen sind.

So ist PAUL aufgebaut

Bei dem Wasserrucksack PAUL handelt es sich nun um eine Wasseraufbereitungsanlage, die als technische Basis die Membranfiltration nutzt. PAUL besteht aus einem Kunststoffbehälter (L x B x H = 35 x 35 x 115 cm), in dem ein Membranfiltrationsmodul installiert ist, das aus etwa 50 membranbelegten Einzelplatten und einer Gesamtfiltrationsoberfläche von 10 m² besteht. Verwendet wird eine sogenannte organische Ultrafiltrationsmembran mit einer Porenweite von 40 nm (Nanometer), um den weitestgehenden Rückhalt von Bakterien und Viren zu gewährleisten. Diese Ultrafiltrationsmembran sowie das daraus produzierte Filtrationsmodul bilden das preisbestimmende High-tech-Herzstück des Wasserrucksacks.

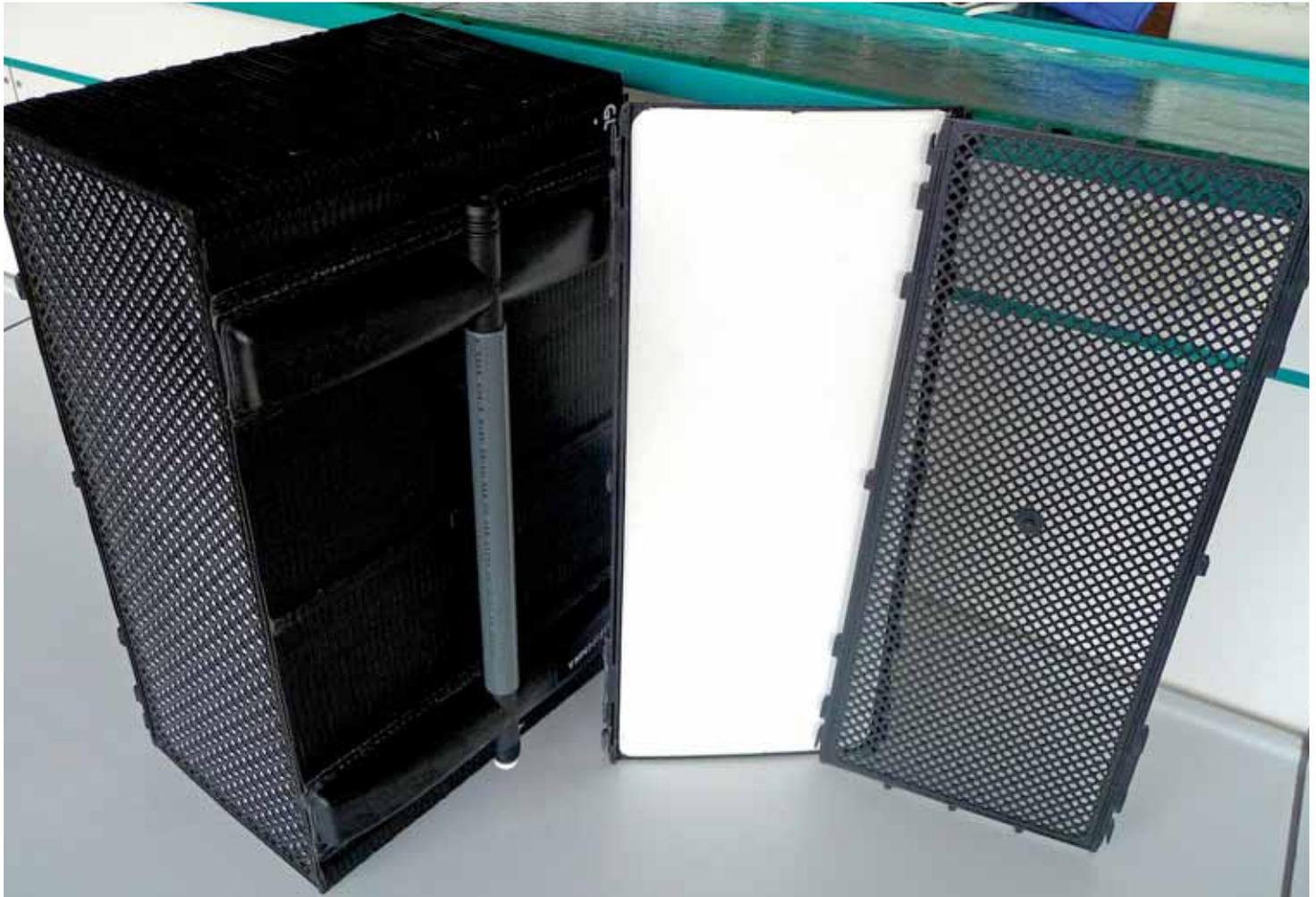


Draufsicht auf obere Dämmung und Modul im Rahmen von Evaluierungstätigkeiten in Peru.

Das Modul ist in dem Kunststoffbehälter durch Dämmungselemente fixiert und gegenüber mechanischen Einwirkungen geschützt, sodass PAUL robust handhabbar ist. Der Kunststoffbehälter besteht aus einem Hauptkorpus und einem abnehmbaren Kopfstück. Der Hauptkorpus ist mit Tragegurten für den Leertransport und am Behälterboden mit einem Bodenablass zur Behälterentleerung ausgestattet. In das Kopfstück ist als Einfüllöffnung ein Feinsieb eingebaut, um beim Füllvorgang bereits gröbere Partikel zurückzuhalten.

So funktioniert PAUL

Zur Inbetriebnahme wird der Wasserrucksack komplett befüllt. Dadurch entsteht ein hydrostatischer Überdruck auf dem Membranfiltrationsmodul. Allein durch diese niedrige Druckdifferenz ist ein kontinuierlicher Filtrationsvorgang möglich, der im Langzeitbetrieb eine Filtrationsleistung von rund 1.200 Liter pro Tag dauerhaft nicht unterschreitet. Zahlreiche Eigenmessungen und diverse Expertisen unabhängiger Institutionen (Institut Fresenius, Umweltbundesamt) belegen die Funktionstauglichkeit des Wasserrucksacks PAUL, insbesondere hinsichtlich seiner Wirkung auf die mikrobiologische Qualität des Wassers. Zur Erläuterung der Handhabung sind auf dem



Membranfiltrationsmodul; membranbelegte Einzelplatte; unbelegte Einzelplatte.

Behälter vier Piktogramme befestigt, die, auch für Analphabeten verständlich, den Betrieb und den Zweck von PAUL erklären.

PAUL ist eine Erfolgsgeschichte

PAUL wird zurzeit in über 40 Staaten in Mittel- und Südamerika, in Afrika und in Mittel- und Südostasien eingesetzt. Über 900 Wasserrucksäcke wurden bis heute von Hilfsorganisationen und humanitären Einrichtungen oder Vereinen in Katastrophengebiete transportiert oder für soziale Projekte gespendet. Neben vielen bemerkenswerten Initiativen ist in besonderem Maße das Engagement von Lions Clubs International und dem Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) hervorzuheben, durch deren Spendenaktivitäten allein über 400 Wasserrucksäcke humanitären Zwecken zugeführt werden konnten. Zusätzlich wurde PAUL nun zur Leitactivity der bevorstehenden MDV 2013 der Lions Clubs ausgewählt – eine sehr erfreuliche und ermutigende Entscheidung, zumal die Veranstaltung in PAULS „Geburtsstadt“, nämlich in Kassel, stattfindet.

Einsatzmöglichkeiten

Die Erfahrungsberichte und Rückmeldungen aus den bisherigen Einsätzen zeigen, dass der Wasserrucksack auch für eine längerfristige Versorgung mit trinkbarem Wasser eingesetzt werden kann. Vorteilhaft wirkt sich in den aktuellen Einsatzfällen aus, dass Personal von

Hilfsorganisationen oder humanitären Einrichtungen vor Ort ist, um die wenigen Bedien- und Wartungshinweise an die Endnutzer zu vermitteln. Insofern eröffnen sich für PAUL zwei prinzipielle Einsatzmöglichkeiten:

- Als Soforthilfemaßnahme im Katastrophenfall – im Hinblick auf die Trinkwasserversorgung im kritischen Zeitraum unmittelbar nach solchen Ereignissen, wenn viele Menschen von einer unzureichenden Wasserversorgung betroffen sind.
- Als reguläre dezentrale Wasserversorgung in ländlichen Regionen.

Entsprechend sind die potenziellen Zielgruppen eindeutig zu benennen:

- notleidende Opfer in Katastrophenszenarien
- ländliche Bevölkerung in unterversorgten Regionen der Welt.

Das Ausmaß der erforderlichen humanitären Hilfe zur Bereitstellung sauberen Wassers ist immens: Allein auf dem afrikanischen Kontinent haben etwa 40 Prozent der Bevölkerung, also rund 400 Millionen Menschen, keinen Zugang zu sauberem Wasser. Zusätzlich verfügen viele Menschen über nicht mehr als zwei Liter Wasser pro Tag. Vergleichbare Zustände herrschen in vielen Ländern oder Landesteilen in Südamerika und Asien. Eine Trinkwasseraufbereitungsmöglichkeit ohne Energie und ohne den Einsatz von Chemikalien würde hier enorm zu einer nachhaltigen Verbesserung der allgemeinen Lebens- und Gesundheitsverhältnisse beitragen. ■

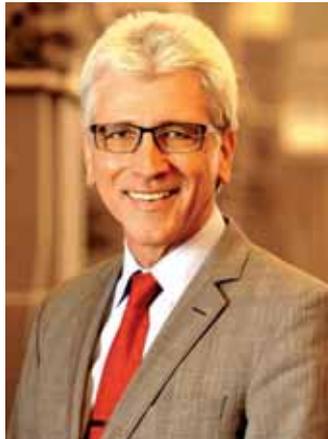


Der nördlichen Anfang der Karlsaue: Die Orangerie in Kassel unterhalb des ehemaligen Stadtschlusses am westlichen Fuldaufer wurde 1711 gebaut.

„So schön war Kassel noch nie!“

Grußwort von Bertram Hilgen, Oberbürgermeister von Kassel

Kassel freut sich darauf, im Mai Gastgeberin für die Multidistrikt-Versammlung 2013 und ihre hoffentlich zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sein. Neben einem umfangreichen und hochinteressanten Tagungsprogramm erwartet die Gäste eine lebendige und dynamische Stadt, die einen spannenden Bogen zwischen Tradition und Moderne, zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur schlägt und die überdies in diesem Jahr vor Aktivität geradezu pulsiert.



Bertram Hilgen, Oberbürgermeister.

Vermutlich hat die documenta, die weltweit bedeutendste Ausstellung für zeitgenössische Kunst, die meisten von Ihnen schon einmal nach Kassel geführt. Erst im letzten Jahr lockte die Kunstausschau mehr als 860.000 Besucher aus dem In- und Ausland nach Kassel. Die Urteile über die 13. Auflage der Weltkunstschau waren mehr als positiv. „So schön war Kassel noch nie“, hat eine Journalistin ihr persönliches documenta-Erlebnis in einem deutschen Magazin zusammengefasst – das war das wohl schönste Kompliment an eine Stadt, die in diesem Jahr stolz und selbstbewusst ihr 1100-jähriges Bestehen feiert. Apropos Stadtgeburtstag: Die Fulda-Metropole würdigt dieses stadtgeschichtliche Ereignis 2013 im Rahmen eines prallgefüllten Festjahres mit über 2.000 Veranstaltungen.

Noch einen weiteren runden Geburtstag gibt es 2013 zu feiern: Vor 200 Jahren begann der Siegeszug der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm, die viele fruchtbare Jahre ihres literarischen und wissenschaftlichen Schaffens in Kassel verbrachten. Nicht umsonst steht im Zentrum der Jubiläumsfeierlichkeiten daher

die große Landesausstellung mit dem Titel „Expedition Grimm“ in der documenta-Halle vom 27. April bis zum 8. September.

Die Liebhaber Alter Meister sollten keinesfalls die erste monographische Werkschau von Jacob Jordaens in Deutschland versäumen, die noch bis zum 16. Juni im Museum Fridericianum zu sehen sein wird. Sie lohnt einen Besuch ebenso wie die dauerhaft in Kassel beheimatete Gemäldegalerie auf Schloss Wilhelmshöhe mit ihren weltberühmten Werken von Rembrandt, Rubens, Tizian, Hals oder Cranach.

Bei einem Kassel-Besuch keinesfalls fehlen darf natürlich ein Spaziergang durch den Bergpark Wilhelmshöhe mit seinen einmaligen Wasserspielen. Übrigens: Wir Kasseler warten mit Spannung darauf, dass die UNESCO Europas größten Bergpark in diesem Sommer durch die Aufnahme in die Liste der Weltkulturerben-Stätten auszeichnet.

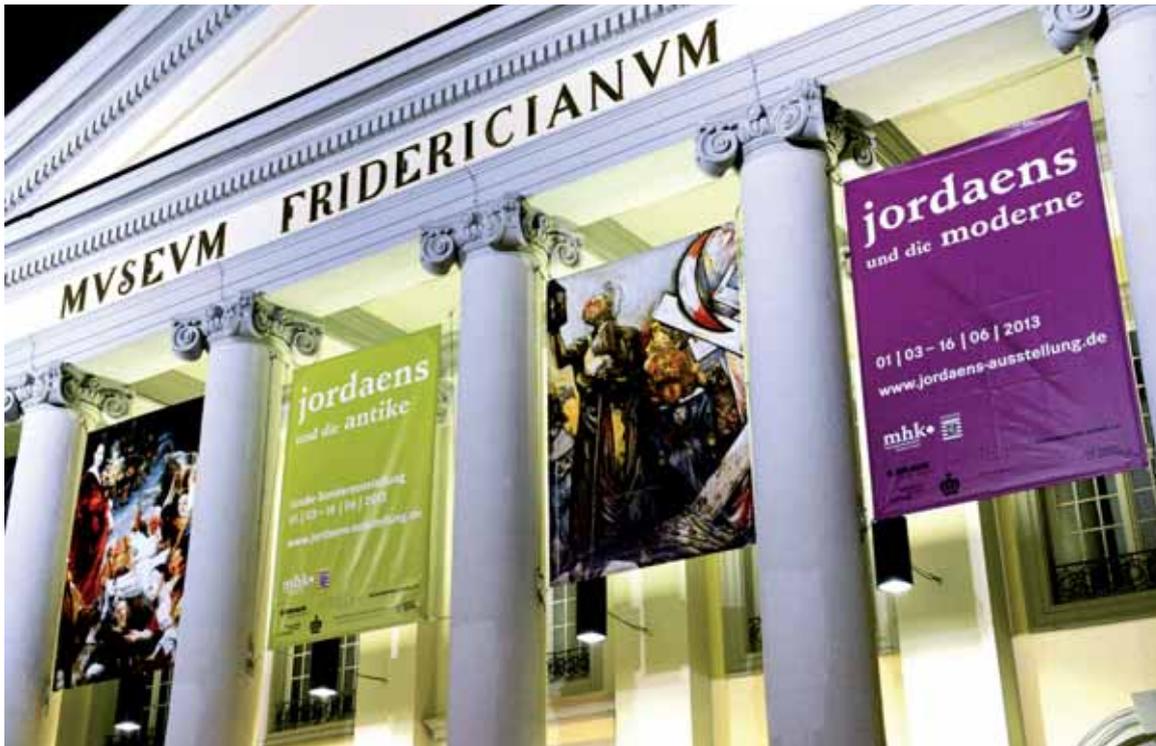
Verehrte Lions, liebe Leos, ich bin überzeugt, dass diejenigen unter Ihnen, die die diesjährige MD-Versammlung für einen Kassel-Besuch nutzen, meine Einschätzung teilen werden: Noch nie war Kassel so schön. Seien Sie uns aufs Herzlichste willkommen! ■



Der Apollo-Tempel: Ein beliebtes Fotomotiv für frisch vermählte Brautpaare.

Jordaens als Schatten von Rubens beleuchtet die Antike

Von Birgit Kuchenreiter | Große Sonderausstellung im Museum Fridericianum bis 16. Juni 2013



Hell erleuchtet wirbt das Museum Fridericianum für die Jordaens-Ausstellung.

Peter Paul Rubens, Anthonis van Dyck und Jacques Jordaens gelten als die drei führenden Meister der flämischen Barockmalerei. Während es zu den beiden ersten in der Vergangenheit bereits zahlreiche Ausstellungen gegeben hat, stand Jacques Jordaens, der nach dem Tod von Rubens (1640) und van Dyck (1641) für beinahe 40 Jahre den Kunstmarkt in Flandern beherrschte, bislang stets im Schatten der Aufmerksamkeit. In Kassel und Brüssel gab es bereits jeweils eigene erfolgreiche Ausstellungen zu Rubens. Nun soll erstmals gemeinsam das Werk von Jacques Jordaens in den Blick genommen und in einer Ausstellung in Brüssel und Kassel gezeigt werden.

Die Ausstellung „Jordaens und die Antike“ verfolgt die Absicht, das durch romantische und nationalistische Mythen des 19. Jahrhunderts geprägte Bild von Jordaens als volksnahem und gutbürgerlichem Maler fröhlicher Gesellschaften zu revidieren, wie er sich zum Beispiel in den beliebten Darstellungen „Der König trinkt!“ oder „Wie die Alten sangen, so pfeifen auch die Jungen“ zu zeigen scheint. Durch intensive vorbereitende Forschung ist es möglich, dieses Bild in der Ausstellung eindrücklich zu widerlegen. Die Antikenrezeption ebenso wie die Nähe zu hochadligen Auftraggebern war bisher das Privileg seines Antwerpener Malerkollegen Rubens. Doch bewegte sich Jacob Jordaens ähnlich wie er in einem Kreis von Kennern und Sammlern. Jordaens rezipierte zahlreiche antike Quellen, sei es litera-

risch oder künstlerisch, und gelangte zum Teil zu völlig neuartigen Deutungen der antiken Geschichte. Am bekanntesten ist vielleicht die der Fabel von Aeschylus „Der Satyr beim Bauern“, die Jordaens in verschiedenen Fassungen schuf. Anhand von über 100 Werken von ihm, seinen Zeitgenossen sowie antiken Kunstwerken wird die Wechselwirkung zwischen der Antike und Jacob Jordaens anschaulich gemacht.

Die in Kooperation mit den Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique in Brüssel konzipierte Ausstellung bie-

tet somit ein anschauliches Bild seiner Kunst und seiner Zeit. Die Präsentation im Museum Fridericianum ist darüber hinaus die erste monographische Werkschau von Jordaens in Deutschland.

Info: Jordaens und die Antike; Museum Fridericianum; Eintritt: 8 Euro, Studenten: 3 Euro, Kinder bis 18 Jahre: frei, Audioguide: 2 Euro; Öffnungszeiten: Di bis So, Feiertage 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr

Expedition Grimm 2012

Ausstellung zum Lebenswerk der Brüder Grimm bis 8. September in der documenta-Halle

Diese große Schau widmet sich dem vielfältigen Wirken und spannenden Leben des Brüderpaares. Gezeigt werden in drei Kabinetten wertvolle Manuskripte und persönliche Erinnerungsstücke von Jacob und Wilhelm Grimm sowie Arbeiten ihres Bruders, des Malers Ludwig Emil Grimm. Zudem laden acht Erlebnispfade, ausgehend von bedeutenden Werken der Grimms, zu einer Werkexkursion bis in die Gegenwart ein.



Töpfer: Wasser darf nicht privatisiert werden!

Von Ulrich Stoltenberg | Appell: Lions müssen weiterhin Verantwortung für Energiewende mit übernehmen

Fotos: Tina Woydowski-Parzych, Ulrich Stoltenberg, dpa



Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a. D. und langjähriger Direktor des UN-Umweltschutzprogramms UNEP ist Deutschlands profiliertester Umweltpolitiker. Er setzt sich seit Jahrzehnten konsequent und auf höchstem Niveau für den Schutz der Umwelt ein. Töpfers Engagement gilt insbesondere der Suche nach einer ökologisch befriedigenden, ökonomisch vertretbaren und sozial ausgewogenen Lösung der globalen Umweltprobleme. Umso erfreulicher deshalb, da gerade er als Schirmherr der MDV Kassel mit dem Schwerpunktthema Wasser gewonnen werden konnte. Sein Terminkalender ist übertoll, trotzdem fand er für ein Interview mit dem LION in seinem Institut für Klimawandel, Erdsystem und Nachhaltigkeit in der Kleist-Villa, Berliner Straße 130, in Potsdam Zeit.

Ulrich Stoltenberg: *Ich freue mich und danke Ihnen, dass Sie Zeit für uns haben, ich glaube, nachdem ich viel über Sie gelesen habe, Sie verfolgt habe in den letzten Jahren in der Presse...*

Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer: Sie haben mich verfolgt?

Stoltenberg: *Ja, im positiven Sinne natürlich, man kann schon sagen, Sie sind der renommierteste Umweltpolitiker Deutschlands, dazu mit internationaler Erfahrung. Ich würde gerne deshalb unser Gespräch mit dem Thema Wasser anfangen, dem elementarsten: Jetzt haben wir gerade Anfang des Jahres in München die Situation gehabt, dass plötzlich Chlor im Trinkwasser auftauchte, weil es zugesetzt wurde. Wohl wegen möglicher Fäkalkeime, die nicht mehr garantiert rausgefiltert werden konnten wegen des stark aufgeweichten Bodens durch Regen. Zeigt uns das schon die Problematik, wenn es ums Wasser geht?*

Töpfer: Ich glaube, die Problematik wird sich zunächst weniger in solchen Regionen zeigen, wo Wasser nicht eine besonders knappe natürliche Ressource ist. Deutschland gehört sicher in diese Gruppe. Wir haben von der Natur ein Wasserdargebot, mit dem die Bedürfnisse der Bevölkerung und der damit verbundenen ökonomischen Aktivitäten grundsätzlich befriedigt werden können. Wo Probleme immer wieder auftauchen, geht es um Fragen der Wasseraufbereitung und der Kreislaufführung von Wasser. Diese Probleme sind wiederum weniger bei uns und den hoch entwickelten Ländern dieser Welt zu finden. Weltweit sind sie dort eine Herausforderung, wo Investitionen in die Kreislaufführung von Wasser, in Kläranlagen einerseits und in eine leistungsfähige, professionelle Wasseradministration nicht oder nicht hinreichend erfolgen.

Acht Jahre habe ich in Afrika gelebt, in der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Dort befindet sich das Hauptquartier des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, von UNEP. Ein Team von UNEP hat die Wasserversorgung nach Quantität und Qualität in allen großen Städten sorgfältig analysiert. Das Ergebnis: Es gibt nicht eine der großen Städ-

te Afrikas von Addis Abeba bis nach Johannesburg und von Lusaka bis nach Dakar, in denen der Wasserverlust bei der Zuleitung zu den Haushalten und Betrieben unter 50 % liegt. Die administrativen, die bei der Umsetzung in der Wasserverteilung tätigen Organisationen sind sehr schwach entwickelt. Die Welt sieht sich weniger einer Wassermengenproblematik als einer Wasserinvestitions- und -administrationsproblematik gegenüber – mit gravierenden Auswirkungen auf Wassermenge und Wasserqualität.

Stoltenberg: *Jetzt geht es darum, dass es demnächst auch eine europaweite Ausschreibung für private Wasserversorgung gibt. Christian Ude hat das kritisiert. Wir haben derzeit 6.000 öffentliche Wasserversorger. Steht uns da ein weiteres Problem ins Haus?*

Töpfer: Ich glaube, wir haben im gesamten regionalen und zeitlichen Bezugsrahmen mit der Art und Weise, wie wir in Deutschland die Wasserwirtschaft organisieren, grundsätzlich sehr gute Erfahrungen gemacht. Daher sehe ich gar keinen Grund dafür, warum man gerade jetzt anfangen sollte, dies fundamental zu verändern. Wasser ist mehr als nur ein Wirtschaftsgut. Vor kurzer Zeit wurde das Recht auf Wasser in den Kanon der Menschenrechte aufgenommen. Dass Wasser auch eine wirtschaftliche Komponente hat, das merken wir an den Wasserpreisen, das merkt man daran, dass in die Wasserinfrastruktur investiert werden muss. Aus meiner globalen Sicht und Erfahrung heraus muss ich auch mit großem Ernst darauf hinweisen, dass es keine einzige der großen Weltreligionen gibt, in der mit dem Wasser nicht auch tiefe spirituelle Motive und Glaubensbezüge verbunden sind.

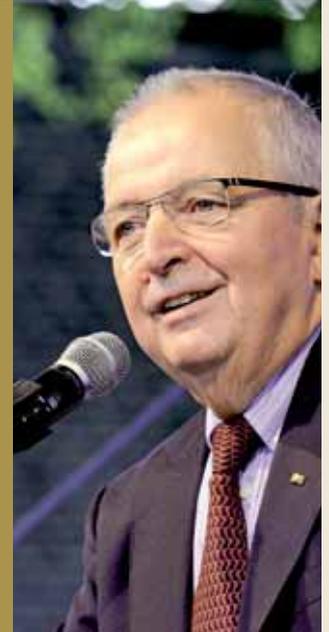
Es gibt somit viele Gründe, die einer Privatisierung von Wasser äußerst enge Grenzen setzen. Sicherlich kann es immer wieder sinnvoll sein, in der Organisation und der wirtschaftlichen Dimension der Wasserbereitstellung und der Abwasserentsorgung von privatwirtschaftlicher Managementqualität Gebrauch zu machen. Dafür gibt es auch zahlreiche gelungene Beispiele.

Kurzbiografie Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer

Geboren am 29.7.1938 in Waldenburg/Schlesien

Professor Dr. Klaus Töpfer ist Gründungsdirektor des 2009 gegründeten Instituts für Klimawandel, Erdsystem und Nachhaltigkeit (Institute for Advanced Sustainability Studies, sprich: IASS), Senator der Helmholtz-Gemeinschaft sowie ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) in Nairobi und Unter-Generalsekretär der Vereinten Nationen.

Er ist Vize-Präsident der Welthungerhilfe (WHH) und war Co-Vorsitzender der 2011 von der Bundesregierung ins Leben gerufenen Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung. Sein Studium der Volkswirtschaftslehre in Mainz, Frankfurt am Main und Münster schloss er 1964 als Diplom-Volkswirt ab. Von 1965 bis 1971 war er wissenschaftlicher Assistent am Zentralinstitut für Raumforschung und Landesplanung an der Uni Münster, wo er 1968 mit der Arbeit „Regionalpolitik und Standortentscheidung“ promovierte. Von 1978 bis 1979 war er ordentlicher Professor und Direktor des Instituts für Raumforschung und Landesplanung an der Universität Hannover. 1985 wurde er von der Universität Mainz und 2005 von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen zum Honorarprofessor ernannt. Seit 2007 ist er auch Professor für Umwelt und nachhaltige Entwicklung an der Universität in Shanghai. Von 1987 bis 1994 war er Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, von 1994 bis 1998 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, von 1990 bis 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, wie beispielsweise 1990 das große Bundesverdienstkreuz, 2002 den Deutschen Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und 2008 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis für sein Lebenswerk. 2012 wurde er in die Earth Hall of Fame von Kyoto aufgenommen.



So ist es keineswegs eine Privatisierung von Wasser, wenn Kläranlagen mit privaten Investitionen finanziert und gebaut werden. Derartige Lösungen sind keine Privatisierung von Wasser. Das muss immer wieder klar und unmissverständlich festgehalten werden – bei uns und vor allem auch weltweit. Alle Bemühungen, darüber hinaus die Verfügung über Wasser zu privatisieren, sind nirgends wirklich erfolgreich und gesellschaftlich akzeptiert worden. So ist es bemerkenswert, dass vor allem auch Unternehmen aus Frankreich, die auf diesem Gebiet besonders aktiv sind, ihre Strategien deutlich verändert haben. Denn derartige Bestrebungen laufen gegen den erklärten Wunsch und Willen der Bevölkerung und führen zu massivem Widerstand der Menschen.

Stoltenberg: *Ich habe zu den Preisen die französischen Anbieter, Rewe und die Beispiele Berlin und London aufgeschrieben. Wir sind ja hier in Berlin, umso trefflicher darüber zu reden. Wie würden sich die Preise Ihrer Einschätzung durch Privatisierung verändern?*

Töpfer: Die Erfahrung lehrt und bestätigt immer wieder, dass die kommunale Verantwortung für Wasser und Abwasser keinen besonders preistreibenden Effekt hat. Wobei man immer dazu sagen muss: Über Wasserpreise werden sehr oft auch Beiträge dafür erwirtschaftet, die andere Aufgaben der Gesellschaft und der öffentlichen Hand direkt oder indirekt quersubventioniert mit finanzieren. Dabei will ich auf die rechtliche Problematik in diesem Zusammenhang nicht eingehen. Da privatwirtschaftlich arbeitende Unternehmen einen Gewinn erwirtschaften müssen, stellt sich aus dieser Sicht immer wieder die Frage, ob diese Gewinne dann nicht besser in die Finanzierung anderer wichtiger Aufgaben der Gesellschaft eingebunden werden sollten.

Auch über Gewinnabführungen in ein kommunales Budget kann dieser Effekt mit verstärkt werden. Andere infrastrukturelle Leistungen, vom Schwimmbad bis zum Nahverkehr, können dadurch sozial verträglicher angeboten werden. Alle diese Argumente und noch zahlreiche weitere sprechen dafür, dass die starke Position der Kommunen in der Wasserwirtschaft erhalten und, wenn notwendig, weiter gestärkt werden sollte.

Stoltenberg: *Jetzt gibt es eine europäische Bürgerinitiative für die Beibehaltung der kom-*



Klaus Töpfer überreicht 2011 als Vorsitzender der Ethik-Kommission „Sichere Energieversorgung“ Kanzlerin Merkel den Bericht zum Atomausstieg.



Klaus Töpfer bei der außerordentlichen Delegiertenkonferenz zum Thema Atom der Grünen in Berlin mit der Bundesvorsitzenden Claudia Roth.

munalen Wasserversorgung, ich meine, bis September muss alles unter Dach und Fach sein und greift dann ab 2020. Hat diese Bürgerinitiative eine Chance?

Töpfer: Es geht sicherlich nicht allein um die Frage, ob diese Überlegungen zur stärkeren Privatisierung der Wasserversorgung verhindert werden können. Vor allem: Es wird sich sehr schnell zeigen, dass derartige Maßnahmen bei den betroffenen Menschen nicht durchgesetzt werden können. Aufsehen erregende Beispiele in anderen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens und staatlichen Investierens zeigen dies. So war die Planung, das Klimagas Kohlendioxid aus den Rauchgasen abzuspalten und dieses so gewonnene CO₂ in der Erde zu verpressen, in der Breite der Bevölkerung nicht durchsetzbar. Die Technik CCS – Carbon capture and storage – hat sich in Deutschland nicht in großem Stil verwirklichen lassen. Die Bürger vor Ort waren massiv dagegen. Eine vergleichbare Entwicklung sehen wir gegenwärtig bei der Nutzung von Schiefergas, das mit einem neuen technischen Verfahren, Fracking genannt, in den USA bereits massenhaft gefördert wird. Viele Menschen in Deutschland, aber auch in anderen Teilen Europas argumentieren, dass Fracking ganz offensichtlich mit massiven ökologischen Risiken verbunden ist, dass das so gewonnene Schiefergas also nur vordergründig „billig“ ist. Die mittel- und langfristigen Schäden und Kosten werden nicht berücksichtigt.

Stoltenberg: *Die Lions als nichtstaatliche Hilfsorganisation setzen sich ja stark für trinkbares Wasser in Afrika, auch in Haiti, zusammen*

mit PAUL und mit SODIS ein. Wie ist denn aus Ihrer Sicht diese Hilfe einzuschätzen?

Töpfer: In den hoch entwickelten Wohlstandsregionen dieser Welt müssen wir allein aus humanitären Gesichtspunkten wirksam helfen, wo durch Naturkatastrophen oder kriegerische Auseinandersetzungen, durch Trockenheit, Erdbeben oder Überschwemmung Menschen um ihr Überleben bangen. Diese humanitären Beiträge sind wichtige Investitionen in eine friedliche Welt, die wir in der Globalisierung unserer Zeit nur gemeinsam, alle Grenzen überschreitend bewältigen können. Dieses bürgerschaftliche Engagement, dieser ehrenamtliche Einsatz muss wo immer möglich unterstützt, verstärkt und in hohen Ehren gehalten werden. Als ehemaliger Vizepräsident der Welthungerhilfe habe ich ganz persönlich erfahren, wie unendlich wertvoll dieses bürgerschaftliche Engagement ist.

Wir leben in einer Welt. Diese eine Welt wird für immer mehr Menschen Heimat sein, wird dafür die natürlichen Voraussetzungen schaffen, dass alle menschenwürdig leben können. Im Jahr 2050 werden rund neun Milliarden Menschen auf dieser Erde leben. Sie alle haben den selbstverständlichen Anspruch wie wir, menschenwürdig auf diesem Blauen Planeten Erde zu leben und ihr Glück zu finden. Damit dies auf friedlichem Wege möglich wird, werden gerade die technologisch führenden Länder, also auch Deutschland, neue technologische Entwicklungen erdenken und anwenden müssen, werden effizienter mit Energie und Wasser, mit Rohstoffen und den Böden umgehen. Wieder spielt Wasser dabei eine herausra-

gende Rolle: Wasser ist für den Menschen und für die Natur ein überlebensnotwendiges Element.

Immer wieder wird besorgt darauf hingewiesen, dass die nächsten Kriege höchstwahrscheinlich Kriege um den Zugang zu Wasser sein werden. Um dies zu verhindern, müssen wir nach den „Abrüstungsinstrumenten“ gegen solche Kriegsgefahren suchen. Wir finden sie in grenzüberschreitenden Wasserverträgen bei der Nutzung von Flüssen oder Grundwasserseen, wir sehen sie bei dem Bau von Kläranlagen und bei der revolutionären Steigerung der Wassereffizienz. Alles dies hat bisher dazu beigetragen, dass Wasserkriege nicht entstanden sind.

Der Rhein ist ein sehr gutes Beispiel, wie über ein gemeinsam erarbeitetes Vertragswerk Konflikte um Wasser vorbeugend vermieden werden können. Diese Konvention zum Schutz des Rheines regelt grenzüberschreitend von der Schweiz bis nach Holland von den Anforderungen an die Klärung der Abwässer bis zur Nutzung des Rheinwassers zur Kühlung von Kraftwerken alle Teilbereiche so, dass keiner der Nutzer auf Kosten seines Nachbarn unberechtigte Vorteile haben kann. Dieses Beispiel des Rheins hat weltweit Schule gemacht. Ein integriertes, die Nutzung optimierendes Zusammenarbeiten in einem Flusseinzugsgebiet ist eine friedenserkhaltende, eine Abrüstungsmaßnahme gegen Wasserkriege.

Stoltenberg: *Jetzt spricht Ihr Kollege, Professor Ernst, der bei uns ein Grußwort geschrieben hat im LION, im Vorfeld von Kassel, immer von der Problematik des „virtuellen Wassers“. Was ist darunter aus Ihrer Sicht zu verstehen?*

Töpfer: Hinter dem Konzept des virtuellen Wassers steckt eine sehr kluge Argumentationskette. Wasser wird ja nicht nur, weitgehend sichtbar und erkennbar, gebraucht für den unmittelbaren Verbrauch durch den Menschen, vom Trinkwasser bis zum Kochwasser, von der landwirtschaftlichen Bewässerung bis hin zu sanitären Einrichtungen. Wasser ist auch in der industriellen Produktion ein wichtiger Faktor. So wird bei der Erzeugung eines T-Shirts in Indien viel Wasser gebraucht und häufig auch verbraucht. So steckt in den Tomaten, die aus dem Süden Europas oder anderen vergleichbaren Gebieten kommen, sehr viel Wasser. Über diese Importe aller Art, aber auch über die Produktion etwa von Rindfleisch oder Brot, „verbrau-

chen“ wird sehr viel Wasser – nicht direkt sichtbar und bewusst, „virtuelles“ Wasser eben. So importieren wir über alle möglichen Waren, aber auch Dienstleistungen, etwa im Tourismus, viel Wasser aus Regionen, in denen Wasser knapp und für den Menschen kaum hinreichend verfügbar ist. Sehen Sie sich einmal an, woher beispielsweise die Tomaten kommen, die wir auf den Wochenmärkten kaufen.

Stoltenberg: *Ich dachte jetzt bei Ihrer Schilderung an Spanien?*

Töpfer: Sicher ein Beispiel. Ein anderes Beispiel, das ohne gesellschaftlichen Dünkel oder Vorbehalt angesprochen werden soll: Überlegen Sie mal, welche Wassermengen ein gut gepflegter Golfkurs braucht. Golfplätze findet man aber nicht nur in wasserreichen Gebieten – eher ist das Gegenteil der Fall. Auch dort wird man von virtuellem Wasser sprechen, ohne dass der Golfspieler sich dessen in besonderer Weise bewusst ist. Dies soll nicht als Anklage missverstanden werden, sondern nur als Hinweis auf die Notwendigkeit, klar zu analysieren und darüber nachzudenken, wie wir auch eine „wasserlichere“ Konsumweise leben können.

Stoltenberg: *Jetzt haben Sie es mir schon fast vorweggenommen, die weltweiten Konflikte der Zukunft drehen sich eher um Wasser als um Öl möglicherweise. Stichwort Bodenverlust und Klimawandel, so passend auch für Ihr Institut jetzt hier noch als zusätzliche Stichwörter. Wie kann man das einschätzen?*

Töpfer: Bei Öl kann man immer danach fragen, wie die Funktionen, die Öl heute erfüllt, auch durch andere Energieträger oder natürliche Ressourcen erfüllt werden können. Welche Substitute gibt es, oder auf welche hin muss intensiv geforscht werden? Die massiven Investitionen in erneuerbare Energien im Rahmen der Energiewende in Deutschland sind dafür ein Beispiel. Diese neuen Energiequellen können überall auf der Welt genutzt werden. Mit der Folge, dass Konflikte über den Zugang zu Energien wieder unwahrscheinlich werden. Das gilt für viele andere Bereiche ebenso. Bei Wasser stellt sich die Frage, ob nur eine gegebene Wassermenge anders verteilt werden kann, oder ob es nicht möglich wird, durch die effizientere Nutzung des Wassers einerseits und die Vergrößerung der verfügbaren Wassermenge

andererseits weitere Spielräume zu schaffen und damit Konflikte zu verhindern.

Dies ist natürlich möglich: Leistungsfähige Klärtechniken führen dazu, dass Wasser im Kreislauf geführt mehrfach genutzt werden kann. Eine Tröpfchenbewässerung in der Landwirtschaft führt zu „more crop per drop“. Wassersparende Techniken in der Textilindustrie vermindern sehr deutlich den „virtuellen“ Wasserverbrauch – Beispiele über Beispiele, die durch weitere Forschung und Entwicklung einerseits und geändertes menschliches Verhalten andererseits nutzbar werden.

Die wechselseitige Verbindung zwischen Wasser und Energie ist besonders hervorzuheben. Wasser wird in Stauseen zur Erzeugung von Strom höchst bedeutsam für die Energieversorgung – und mit Energie kann Meerwasserentsalzung eine Antwort auf Wasserknappheit sein. Jeder Grashalm, der in den arabischen Emiraten oder in Saudi Arabien wächst, verdankt dieses Wachstum entsalztem Meerwasser. Diese Entsalzungsanlagen sind sehr energieintensiv und werden von den dort gewonnenen fossilen Energien Öl und Gas betrieben. Zwischenzeitlich ist die arabische Halbinsel zu einem weltweiten Zentrum der Solarenergieforschung geworden. Deutschland hat im Durchschnitt 900 Sonnenstunden – dort sind es deutlich über 3.000. So ist es richtig, darauf hin zu forschen, Meerwasserentsalzung über Solarenergie zu betreiben, dadurch fossile Energieträger einzusparen, die dann zu Preisen exportiert werden, die die Kosten der Gewinnung solarer Energien sogar übertreffen. Ein sehr beeindruckendes Beispiel kann ich in Qatar mit verfolgen. Dort wird angestrebt, das Wasser für die Wiederbelebung der Wüste durch große Meerwasserentsalzung auf der Grundlage von Solarenergie zu realisieren. Die Wasserbilanz Chinas, eines wirklich wasserarmen Landes, besonders im Norden dieses bevölkerungsreichsten Lands dieser Welt, wird andererseits erheblich belastet durch den Wasserverbrauch der Kühltürme, die mit der massenhaften Kohleverstromung entstanden sind.

Stoltenberg: *Jetzt in den politischen Raum gefragt, wenn die Problematik soweit klar ist, also im Bereich Ihrer wissenschaftlichen Arbeit und Beratertätigkeit, warum geschieht politisch so wenig, das zu ändern? Den Energiewandel – ist das dann glaube ich der Bereich – vernünftig sinnvoll zu vollziehen?*

Töpfer: Die Erfahrung hat mir immer wieder gezeigt: Meistens verändern sich gewachsene Strukturen entweder aus der mehr oder weniger klaren Einsicht, dass ein Nutzungsende erreicht wird und dass man dadurch gezwungen ist, über neue Lösungen nachzudenken und darüber zu entscheiden. Andererseits ändern sich Strukturen und Technologien als Konsequenz aus Katastrophen, natürlichen oder von Menschen gemachten, die wiederum zum Suchen nach Alternativen zwingen. In der Energiefrage ist das ganz eindeutig der Fall. Die erste industrielle Revolution, ausgelöst durch die Erfindung der Dampfmaschine und die massenhafte Erschließung von Kohle, war durch die fossilen Energieträger getragen. Von Manchester bis zum Ruhrgebiet, in den USA in dem dortigen Kohlegürtel ist wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben worden. Viele Menschen im Ruhrgebiet bemerken bis heute oft recht bitter, dass die Arbeit der Kumpel im Revier den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg überhaupt erst möglich gemacht haben, dass sie der Kern des Wirtschaftswunders waren.

Betrachtet man heute die Entwicklung erneuerbarer Energien, so sind sie zumindest in Deutschland bereits durch die fürchterliche Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, durch Forschung, Marktöffnung für Wind- und Solarenergie so vorangetrieben worden, dass sie jetzt auf dem Weg zur unsubventionierten Wettbewerbsfähigkeit sind. Diese frühe Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energien nach Tschernobyl hat es überhaupt erst ermöglicht, dass nach Fukushima eine Alternative für die Stromerzeugung vorhanden war und damit die Energiewende in Deutschland möglich machte – mit allen Schwierigkeiten in der Umsetzung, die jetzt beklagt werden.

Nach Tschernobyl war die Alternative nicht vorhanden. Wir konnten nicht „aussteigen“. In einem Zeitungsinterview habe ich damals als junger Bundesumweltminister gefordert: „Wir müssen eine Zukunft ohne Kernenergie erfinden.“ Dies ist umgesetzt worden. Deutschland ist damit technologisch führend geworden – in der Solarenergie, in der Windenergie. Leider haben wir erst recht spät die Möglichkeiten der Geothermie erkannt und in Angriff genommen.

Diese Veränderung der Stromerzeugung durch erneuerbare Energien in vielen kleinen, diskontinuierlich erzeugenden und

dezentral gelegenen Energiequellen macht eine weit reichende Veränderung der Energienetze, der Stromnetze erforderlich. Bisher haben wir in Deutschland kontinuierlich erzeugende Großanlagen in der Nähe der Verbraucherzentren gehabt. Auf diese Struktur sind die Netze ausgerichtet. Der Um- und Ausbau der Netze erhält damit zentrale Bedeutung für das Gelingen der Energiewende ebenso wie die Entwicklung leistungsfähiger Stromspeicher.

Die Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima haben somit Struktur- und Technologieveränderungen erzwungen, die zuvor kaum gedacht und noch weniger realisiert waren. Es sind tiefgreifende Veränderungen auch mit sozialen Konsequenzen. Alte Besitzstände stoßen auf neue Lösungswege. Viele Fragen stellen sich mit großer Dringlichkeit: Wie können wir diese Veränderungen kostenmäßig in den Griff bekommen – für den Stromkunden im privaten Haushalt ebenso wie für die stromintensive und exportorientierte Wirtschaft Deutschlands? Welche sozialen Konsequenzen sind damit verbunden und fordern entschlossenes Handeln? Es ist Aufgabe der Politik, diese Fragen nicht nur zu stellen, sondern sie überzeugend zu beantworten.

Stoltenberg: *Sie haben gerade schon Ihre Zeit bei den Vereinten Nationen angesprochen. Was hat denn Ihre Arbeit in dieser Zeit verändert?*

Töpfer: Wissen Sie, ich kam nach Nairobi, wo wie gesagt der Hauptsitz des Umweltprogramms der Vereinten Nationen ist, an einem Dienstag. Am Freitag zuvor war ich noch Bundesminister in Deutschland und Mitglied des Deutschen Bundestages. Fast zwölf Jahre im Amt eines Bundesministers lagen hinter mir, in zwei verschiedenen Ressorts. Wahrlich eine gewaltige Umstellung, die man sich gar nicht drastisch genug vorstellen kann. Ich erinnere mich besonders daran, dass meine Freunde mir damals gesagt haben: „Weißt du, Klaus, das ist ja toll – für die Umweltpolitik der Welt zuständig zu sein! – aber in Nairobi?“ Diese Stadt ist sicherlich eine Herausforderung mit vielen Schwierigkeiten und Risiken. Aber ich bin eben dann sehr schnell zu dem Ergebnis gekommen, dass es gar keinen besseren Standort für das Umweltprogramm der Vereinten Nationen gibt als in der Mitte Afrikas. Wo ich immer in aller Direktheit bestätigt fand, dass die giftigste Substanz der Welt der Hunger und die Armut sind –

sicherlich genauso giftig wie der Konsumstil, den wir uns in den hoch entwickelten Ländern leisten. Nirgends fand ich diese drastischen Unterschiede so greifbar, so konkret, wurde ich mir bewusst, dass wir nicht nur Armut überwinden, sondern auch unseren Lebensstil überdenken müssen. Mein Zugang zur Umweltpolitik hat sich sehr schnell entscheidend verändert. Ich habe erreicht, dass das Motto von UNEP verändert wurde. Es lautet bis heute: „Environment for Development“ – Umwelt für Entwicklung. Es ist immer wieder der Nachweis zu erbringen, dass Umweltpolitik gegen den Klimawandel, für die Erhaltung der Wälder, für die Artenvielfalt, gegen die Zerstörung der Ozeane auch und gerade deswegen zum Erfolg gebracht werden muss, weil nur so das Leben von neun Milliarden Menschen auf diesem Planeten gedacht werden kann. Das lässt die ethische Verpflichtung zur Erhaltung von Schöpfung, von Schönheit und Vielfalt gänzlich unberührt, macht diese vielmehr zur Grundlage dieses Mottos „Environment for Development“.

Mein Blick hat sich in Afrika sehr gewandelt. UNEP ist kein Programm für Afrika, es ist ein weltweites Programm. Wäre ich nach acht Jahren der Verantwortung für die Umweltpolitik der Vereinten Nationen so wiedergekommen, wie ich hingegangen bin, dann wäre es eine in hohem Maße vertane Zeit, eine verpasste Chance. Das Gegenteil ist der Fall. Es war für mich großartig, diese Chance zu erhalten und zu nutzen.

Stoltenberg: *Stichwort Klimawandel. Ich habe mir dazu noch mal als weiteres Stichwort „Übernutzung der Welt“ aufgeschrieben. Wie könnte man diese Übernutzung der Welt aufhalten?*

Töpfer: Noch einmal möchte ich die wichtige Frage unterstreichen: Ist alles, was wir als absolut notwendig für unser Leben ansehen, tatsächlich notwendig? Wie können wir unseren Lebensstandard so verändern, dass wir weniger natürliche Ressourcen und weniger Energie verbrauchen und dadurch sogar glücklicher leben? Was können wir dazu beitragen, dass in Zukunft neun Milliarden Menschen ein menschenwürdiges Dasein in Frieden leben können?

Dazu gehören sicher sehr viel technische Entwicklung, wissenschaftlicher Fortschritt, bessere Effizienz in der Nutzung von Rohstoffen und Energien. Aber ich bleibe dabei, dass ich



Töpfer 1997 bei seiner Antrittsrede als Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen in New York. Konzentrierter Zuhörer ist UN-Generalsekretär Kofi Annan.

nicht nur nach Effizienzsteigerung fragen darf, sondern mich auch der Verpflichtung zur Suffizienz stellen muss. Wann ist genug genug? Ist ständiges wirtschaftliches Wachstum in einer endlichen Welt denkbar und ein Lösungsweg? Wie muss sich wirtschaftliches Wachstum ändern, wie müssen Kreisläufe geschlossen und wie muss die Wegwerfgesellschaft ins Museum gestellt werden? Ist unser Leben ökonomisch überbestimmt? Bewirkt eine Steigerung des Bruttosozialprodukts, dass nicht zuletzt auch durch die Bewältigung der negativen Folgen früheren Wachstums möglich wird, auch mehr Glück und Zufriedenheit bei den Menschen? Besonders gilt es auch zu realisieren, dass gesellschaftlicher Frieden nicht erreicht werden kann, wenn die Einkommens- und Vermögensverteilung immer ungerechter wird. Diese und zahlreiche weitere Fragen wird sicherlich jeder Einzelne für sich als bedeutsam oder unbedeutsam bewerten und wird sie entsprechend beantworten. Ich beziehe mich bewusst darin ein. Meine Mutter hat mir immer gesagt, wenn du mit einem Finger auf einen anderen zeigst, denk daran, dass drei Finger auf Dich selbst zurückzeigen. Der Satz ist weithin bekannt, ohne dass er ein nichtsagender Gemeinplatz geworden wäre. Die Welt, wie Gandhi einmal so klar formuliert hat, „...has enough for everybody's need but not for everybody's greed“. Auch dieser Satz ist bekannt, und auch er ist nicht zu einem nichtsagenden Gemeinplatz geworden. All diese Fragen nach der Tragfähigkeit der Welt mit Blick auf die Zahl der Menschen wird durch diese Aussage entscheidend rela-

tiviert und auf die Komponenten hingeführt, die wirklich unser Handeln leiten müssen. Was ist notwendig für ein erfülltes menschliches Leben? Bedeutet das, dass wir uns – was weiß ich – immer wieder ein größeres Auto oder einen Zweitwagen leisten können und zu leisten haben? Ist das daran gebunden, dass die Wohnfläche pro Kopf weiter ansteigt, obwohl sie bereits deutlich über 40 qm pro Kopf liegt? Legen wir diese Ziele zugrunde, brauchen wir zwei, drei Welten. Die haben wir nicht, und die werden wir nicht bekommen. Wenn die 1,3 Milliarden Chinesen einen solchen ökonomischen Wohlstand anstreben, wie wir ihn uns als selbstverständlich und hoch verdient leisten, wird das die Tragfähigkeit der Erde sicher übersteigen. Das ist nicht der Aufruf zu Verzicht und Bescheidenheit alleine, es ist vielmehr die Überlegung, wie menschliches Glück über die ökonomischen Parameter hinaus gesehen werden kann. Ein Land wie Deutschland, die Menschen die hier leben, haben eine besondere Verantwortung dabei, einfach deswegen, weil wir ein technologisch führendes Land sind. Dass wir erneuerbare Energien als Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung auch dann zur Marktreife bringen müssen, wenn sie uns am Anfang viele Milliarden Investitionen und höhere Energiepreise kosten. Es ist eine Investition in eine friedliche Welt. Nur mit diesen technologischen Fortschritten können wir das Ziel erreichen, das der Generalsekretär der UN, Ban Ki Moon, wie folgt festgeschrieben hat: „Sustainable Energy for all until 2030“.

Stoltenberg: *Sehr interessant auch für die Lions, genau dieser Bereich. Sie sind in den achtziger Jahren in den Rhein gesprungen, um zu zeigen, dass die Wasserqualität besser geworden ist. Viele Menschen kennen Sie aus dieser Situation. Gut, ich weiß nicht, ob Sie es heute nochmal machen würden, weil das Schwimmen so anstrengend war. Aber die Frage ist, gibt es auch andere Bereiche, wo es besser geworden ist?*

Töpfer: Auf die richtige Begründung, warum ich damals diesen „spektakulären“ Sprung in den Rhein gemacht habe, will ich nicht nochmals eingehen. In Deutschland hat sich festgefressen, dass ich damals die Wasserqualität des Rheins beweisen wollte. Also lassen wir es dabei.

Stoltenberg: *Ich halte das für eine großartige Visualisierung eines Themas.*

Töpfer: Ich kann nur den jungen Leserinnen und Lesern sagen, macht so was nicht, wenn ihr erkennbare öffentliche Positionen anstrebt. Dafür ist das nicht empfehlenswert. Ich habe das – wenn auch mit einigen Schwierigkeiten – politisch ganz gut überstanden. Aber natürlich: In Deutschland konnten wir außerordentlich viele Erfolge im umweltpolitischen Bereich erzielen. Diese Erfolge sind die Erfolge der Menschen, die umweltpolitische Initiativen durch viele Proteste erzwungen und durch eigenes Handeln umgesetzt haben. Natürlich ist die Wasserqualität unserer Flüsse deutlich besser geworden. Schließlich haben wir massiv in Kläranlagen investiert. Wir haben als erste weltweit eine Kreislaufwirtschaft entwickelt und sind dadurch der Abfallberge Herr geworden. Wenn Sie so wollen, sitzt ja vor Ihnen der Grüne Punkt. Das ist ein weltweites Unikat gewesen, als wir damals mit der Abfalltrennung angefangen haben. Deswegen haben wir in Deutschland eben nicht mehr ein Ansteigen der Abfallberge, sondern wir haben sogar einen erheblichen Rückgang erreicht. Wir haben Enormes ermöglicht in der Luftreinhaltung. Willy Brandt hat 1964 im Wahlkampf an der Ruhr gefordert, er wolle den blauen Himmel über der Ruhr wieder sehen.

Stoltenberg: *Drehen Sie es bitte einmal um, was sind die Schlusslichter in der Umweltpolitik?*

Töpfer: Schlusslichter suche ich zunächst bei uns selbst – „Charity begins at home“! So sind wir in Deutschland keineswegs

führend in der Herausforderung, die Klimagase und dabei insbesondere CO₂ zu vermindern. Wir belasten die Atmosphäre aus unserem wirtschaftlichen und konsumativen Verhalten heraus mit weit über zehn Tonnen pro Kopf und Jahr. Ein Afrikaner ist für nicht einmal eine Tonne verantwortlich, liegt also massiv darunter. In Indien liegt diese Emission an CO₂ etwa bei einer Tonne. Gerade bei den Herausforderungen der Umweltpolitik, die nicht unmittelbar die Bürger belasten, die nicht riechbar, hörbar, sichtbar sind, haben wir noch große Aufgaben vor uns und sind weiß Gott noch nicht so weit, wie wir sein sollten. Auch im Bereich der Erhaltung der Vielfalt und Schönheit der Natur brauchen wir noch viele mutige Entscheidungen und finanzielle Unterstützung. Es ist also nicht so, dass der Eindruck vermittelt werden kann, wir hätten alles bei uns bewältigt und die anderen seien die Schmutzkinder dieser Welt. Eine derartige Position ist absolut nicht richtig, auch wenn wir große Fortschritte als ein wirtschaftlich und industriell führendes Land gemacht haben. Dass in den Ländern, die jetzt den wirtschaftlichen Nachholbedarf befriedigen müssen, um existenzielle Armut zu beseitigen und damit Konfliktpotential abzubauen, durch die damit verbundenen ökologischen Belastungen noch gewaltige globale Herausforderungen bestehen, ist unbestritten. Sieht man aber detaillierter und genauer hin, so bemerkt man, dass sich vor allem auch in China der Bewusstseinswandel deutlich durchgesetzt hat, auch wenn gegenwärtig die Bilder von Smog über Peking oder große ökologische Probleme in Afrika die Schlagzeilen beherrschen. Erforderlich ist gerade auch vor dem Hintergrund der globalen Dimension eine außerordentlich intensive Zusammenarbeit. Dies ist ebenfalls für unsere wirtschaftliche Stabilität von großer Bedeutung.

Als wir in dem vergleichbaren Entwicklungsstadium waren, in dem die Entwicklungsländer sich jetzt befinden, war auch bei uns die Belastung der Luft sehr hoch, wahrscheinlich prozentual sogar deutlich höher. Insofern geht es darum, dass wir unsere Hausaufgaben vernünftig machen, auch Technologien entwickeln, die andere nutzen können und die den großen Vorteil haben, dass sie auch unsere wirtschaftliche Stabilität wirklich bestätigen und ihr dienlich sind.

Stoltenberg: *Ich habe gelesen, bei der Energiewende fordern Sie eine Art professionelles Projektmanagement. Jemand, der den Vorgang vorantreibt. Wie kann man sich das vorstellen?*

Töpfer: Wissen Sie, Herr Stoltenberg, das ist aus meiner Sicht keineswegs seltsam oder überraschend. Bereits im Bericht der Ethikkommission, der ich mit Professor Matthias Kleiner vorstehen konnte, ist ein derartiger Hinweis auf die Umsetzungsmethodik enthalten. Dieses gewaltige herausfordernde Projekt der Energiewende erfordert auch eine entsprechende Institution bei der Umsetzung. Ich gebe Ihnen dafür gerne ein Beispiel: Ich konnte mich vor kurzem darüber informieren, wie in Indien ein riesiges Infrastrukturprojekt umgesetzt wird. Dort wird ein Entwicklungskorridor von Delhi nach Mumbai gebaut und gestaltet. Eine Strecke von über 1.800 Kilometern! In diesen Entwicklungskorridor hinein wird eine Schnellbahn gebaut, wird die Autobahn erarbeitet, werden Strom- und Energietrassen insgesamt gelegt – und so weiter: fürwahr ein gewaltiges Entwicklungskonzept. In Indien ist für die Realisierung dieses Projektes eine Projektträgergesellschaft gegründet worden. Dieser Gesellschaft sitzt ein erfahrener und erfolgreicher Projektmanager vor. Diesem obliegen die Koordinierungsaufgabe, die Überprüfung des Umsetzungsstandes, die notwendige Anpassung und vieles mehr. Ein Großprojekt wird also auch professionell gemanagt – über innerindische Staaten von Ländern und Kommunen hinweg.

Sicherlich haben wir gänzlich andere Rahmenbedingungen, als sie in Indien gegeben sind. Dennoch bleibt das Ziel das gleiche: Ein derartiges Großprojekt kann besser profes-



Klaus Töpfer springt 1988 in den Rhein. Er wollte keineswegs den Strom „zum Badegewässer hochstilisieren“, so gegenüber Journalisten.

sionell gemanagt werden, als allein aus der Verantwortung der Bürokratie und der Politik heraus. Ich habe nach fast zwölfjähriger Tätigkeit als Bundesminister höchsten Respekt vor den in der Ministerialbürokratie tätigen Menschen. Während der zwölf Jahre meiner Ministertätigkeit konnte ich dieses Engagement und diese Qualifizierung immer wieder erleben und für die Umsetzung wichtiger Aufgaben auch nutzen. Für die Umsetzung eines derartigen wirtschaftlichen Großprojektes mit vielen ökologischen Komponenten und sozialen Folgen muss nach meiner Überzeugung jedoch ein anderes Projektmanagement gewählt werden. Erforderlich ist ein organisatorischer Bereich, der flexibel auf neue Erfahrungen eingehen kann, der darauf reagiert, dass Fehler frühzeitig erkannt und dann beseitigt werden können, ein Management also, das Engpässe frühzeitig analysiert und sie zu beseitigen bemüht ist.

Stoltenberg: *Stichwort „soziale“ Dimension der Energiewende. Wem muss man dabei helfen?*

Töpfer: Hinsichtlich der sozialen Dimension der Energiewende freue ich mich, dass Verbände im sozialen und ökologischen Bereich eine Initiative ergriffen haben und zu einer politischen Diskussion hinführen. Es ehrt mich, dass ich diese Initiative auf Bitten der Unterzeichner in den nächsten Wochen und Monaten moderieren kann. Bei diesen Unterzeichnern finden sich die Kirchen ebenso wieder wie der Mieterbund oder Wohlfahrtsverbände, aber auch Umweltverbände wie der BUND oder NABU.

Vielfältige Lösungsmöglichkeiten stehen dafür durchaus zur Verfügung und werden politisch ja auch intensiv debattiert. Es muss alles darangesetzt werden, dass durch die Energiewende nicht die Strompreise so ansteigen, dass insbesondere die sozial Schwachen in unserer Gesellschaft damit Schwierigkeiten haben, der Energiearmut zu entgehen. Dabei ist jedoch auch darauf aufmerksam zu machen, dass die Energiekosten sicherlich auch vom Strom, vornehmlich aber von Mineralöl und Gas mit verursacht werden. Gerade die Bereiche der Wärmezeugung und der Mobilität sind eben nicht von den Strompreisen abhängig, sondern exakt von diesen fossilen Energieträgern.

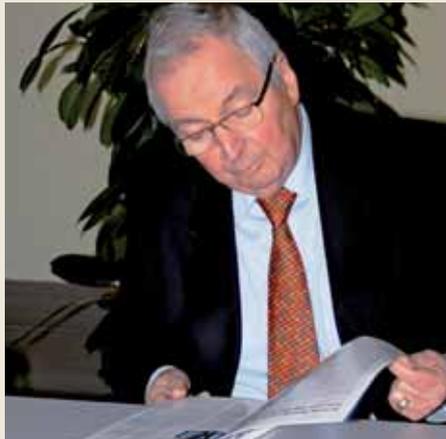
Stoltenberg: *Wie können die Lions denn als nicht staatliche Hilfsorganisation mit ihren 1,4 Millionen Mitgliedern bei der internationalen*

Vernetzung helfen, die Energiewende voranzutreiben?

Töpfer: Eine so herausragende Organisation wie die Lions in ihrer Qualität als nichtstaatliche Hilfsorganisation und mit 1,4 Millionen Mitgliedern international vernetzt ist in einer ganz besonders hohen Verantwortung – weit über die deutsche Energiewende hinaus. Es muss die Chance genutzt werden nachzuweisen, dass erneuerbare Energien neben ihrer ökologischen Qualität auch soziale Perspektiven eröffnen, die wir in einer offenen repräsentativen Demokratie dringlich benötigen. Es ist zum Beispiel darauf aufmerksam zu machen, dass nach der Energiewende in Deutschland über 600 neue Energiegenossenschaften entstanden sind. Viele Bürgerinnen und Bürger bemühen sich darum, selbst mit daran zu wirken, dass ihre Stromversorgung gesichert und ökologisch verantwortlich erreicht wird. Vielfältiges Mitdenken, Mitverantworten und Mithandeln aller Mitglieder von LIONS sind geeignet, diese Perspektive in Deutschland ganz selbstverständlich werden zu lassen und über unsere Grenzen hinauszutragen.

Stoltenberg: Deshalb sprechen wir hier jetzt.

Töpfer: Das ist sicher richtig, und darüber freue ich mich. Nochmals: Nichts ist so überzeugend wie das eigene Beispiel, das eigene Handeln, die eigene Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Immer wieder treffe ich auf Lions-Mitglieder, die dies auch ganz selbstverständlich tun und in diesem großen Gemeinschaftswerk der Energiewende mitwirken. Ich treffe Menschen, die sich sehr ernsthaft Gedanken darüber machen, wie sie in ihrem eigenen häuslichen Bereich, etwa in der energetischen Sanierung ihres Hauses oder in der Verbesserung der Effizienz der Elektrogeräte, neue Maßstäbe setzen können. Gleiches gilt für das Verständnis von Mobilität. Es bezieht sich aber auch auf die Erkenntnis, dass wir sehr viel bewusster unser Einkaufsverhalten gestalten können und müssen, etwa dadurch, dass wir die regionale Dimension sehr viel stärker und besser schätzen. Wie weit gehen wir, wie weit kommen wir etwa mit einer 100-Meilen-Diät? Wie unterscheidet sich unser Speiseplan im Winter von dem, was wir im Frühling, Herbst und Sommer essen? Wo kommen diese Produkte her? Wir haben vorhin über virtuelles Wasser gesprochen, natürlich muss auch über virtuelle Energie nachgedacht



Trotz seiner knappen Zeit findet auch der LION das Interesse von Prof. Klaus Töpfer. Er ist mit sehr vielen Lions bekannt, tauscht sich gern aus.

und gesprochen werden. Alles das, was wir tragen, was wir essen, hat eine unterschiedlich bedeutsame Auswirkung auf die Energienachfrage, hat eine unterschiedliche Energiebilanz. Zu Recht wird darauf hingewiesen: „Wir essen Öl.“ Überlegen Sie mal, wie energieintensiv wir alles das erzeugen, was wir essen.

Die Beantwortung dieser Frage muss von den in die Elite unserer Gesellschaft hineinreichenden Institutionen wie den Lions Clubs vor Ort bedacht und umgesetzt werden. Dies ist eine Qualität vor Ort und in der Zusammenfassung im nationalen und globalen Bereich. Dieser Verantwortung müssen wir alle gerecht werden.

Stoltenberg: Letzte Frage zu Umweltthemen in Ihrem privaten Bereich. Wie leben Sie die, insbesondere, wenn ich auch noch mal nach dem bei Ihnen bekannten Optimismus fragen darf?

Töpfer: Natürlich bin auch ich nicht der Idealtyp des in jeder Hinsicht vorbildlichen Umwelt- und Nachhaltigkeitsmenschen! In meiner Familie haben wir uns jedoch stets bemüht, den eigenen Worten auch im eigenen Handeln Taten folgen zu lassen. Und dies wird dann auch überprüft! Ich erinnere mich daran, als ich noch mit meiner Familie in Mainz wohnte, dass eines Morgens unsere Mülltonne vor dem Haus umgekippt war. Der Inhalt der Tonne wurde fein säuberlich sortiert und mit Bildern dokumentiert. Es wurde genau überprüft, ob die Töpfers auch ihren Abfall trennen, dass sie nicht zu Hause anders handeln, als der Vater dies in seinem beruflichen Aufgabengebiet gesetzlich festgeschrieben hatte. Ich kann Ihnen auch

sagen: Die Überprüfung ist für uns durchaus erfreulich ausgefallen!

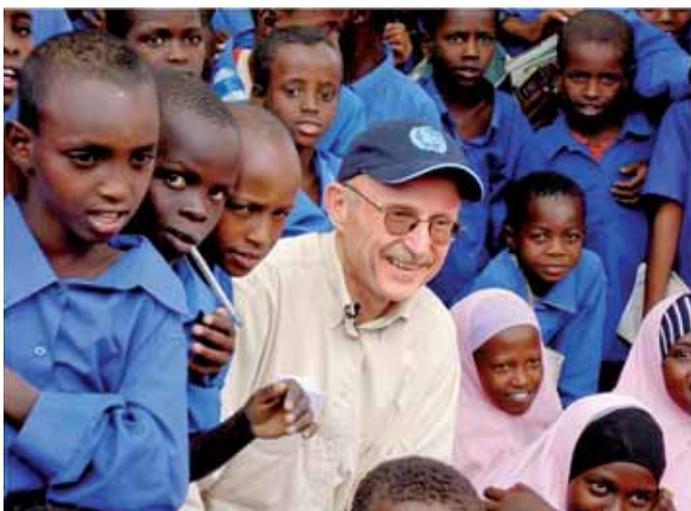
So haben wir uns ein durchaus umweltfreundliches Verhalten ganz selbstverständlich tagtäglich erarbeitet. In Berlin und Potsdam haben wir zum Beispiel kein Auto. Ich fahre mit Freude und manchmal auch mit einigem Ärger morgens vom Bahnhof Zoo mit dem Zug bis zum Bahnhof Potsdam und steige dort in die Straßenbahn zu dem Institut, das ich dort aufgebaut habe. Das lässt viele Menschen das eine oder andere Mal stutzen. Sie fragen mich dann, wieso ich denn nicht mit dem Auto fahre. Einige Beispiele dafür, dass ich zumindest bemüht bin, auch durchs eigene Handeln Signale zu setzen. So sind wir gegenwärtig in der Planung, unser eigenes Einfamilienhaus energetisch wirklich grundsätzlich zu sanieren.

In meiner Heimatstadt Höxter an der Weser bin ich mit der Ehrenbürgerschaft geehrt worden. Dort bin ich, wenn immer möglich, auf dem Wochenmarkt. Nicht zuletzt deswegen, weil mir da sehr vieles aus der unmittelbaren Umgebung zugänglich wird, wenn auch die ganze Welt mit ihren Produkten auf dem Wochenmarkt in Höxter ebenso vertreten ist. Vor kurzem bin ich in Berlin durch ein Kaufhaus gegangen. Dort habe ich Gemüse aus Nordkorea und Früchte aus Peru und aus vielen anderen weit entfernten Gegenden der Welt vorgefunden. Nicht, dass ich falsch verstanden werde: Als exportorientiertes Land müssen wir sicherlich auch Produkte aus diesen Regionen bei uns wiederfinden. Dennoch bleibe ich dabei: Wir sollten uns sehr genau überlegen, wie sich die Verantwortung für Zukunft bei einem solchen Konsumverhalten niederschlagen wird. Zusammenfassend also: Auch der Bürger Töpfer und seine Familie sind sich der Notwendigkeit bewusst, über das Reden hinaus auch zum Handeln zu kommen!

Stoltenberg: Und der Optimismus bleibt?

Töpfer: Wir haben keine Berechtigung zum Pessimismus. Allerdings darf der Optimismus nicht dazu führen, dass wir uns vor den realen Dingen des Lebens drücken. Meine Frau und ich haben drei Kinder und vier Enkelkinder. Wo kämen wir hin, vor diesem Hintergrund pessimistisch in die Zukunft zu blicken.

Stoltenberg: Vielen Dank, Herr Prof. Töpfer, ich freue mich auf ein Wiedersehen in Kassel.



Willi Lemke auf einer seiner Reisen in Afrika.

Helmut Loerts-Sabin (r.) und Michael Engelbrecht (l.) übergaben die Spende an Peter Torkler (Mitte, Lebensweisen) und Helmut Möhle (2. v. l., Förderverein Behindertensport). Dr. Rudolf Seiters (2. v. r.) übernimmt unter anderem den Spendentransfer an die internationalen Projekte. Willi Lemke (3. v. l.) freut sich über die Spendenhöhe.



Hilfe für Kinder in den Armutsregionen der Welt

Von Eva Hanken | UN-Sonderberater Willi Lemke berichtete im LC Schortens über Projekte in armen Ländern

Kinder aus Kenia, die aus Müllbergen heraus in die Kamera lächeln, vergewaltigte und HIV-positive Frauen aus Ruanda, die in einer Nähstube eine Beschäftigung gefunden haben: Diese und viele weitere schreckliche wie auch hoffnungsvolle Bilder zeigte Willi Lemke, UN-Sonderberater für Sport im Dienst von Frieden und Entwicklung, 200 berührten Gästen im Bürgerhaus Schortens. Seit 2008 bekleidet der 66-Jährige das Amt. Über 17 Jahre war Lemke vorher Manager des SV Werder Bremen, ehe er 1999 in die Politik wechselte und Senator in Bremen wurde.

Bis heute ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates beim SV Werder Bremen. Seit seinem Amtsantritt als UN-Sonderberater ist der Bremer um die ganze Welt gereist, hat Krisenregionen besucht und sich für den Sport als friedensfördernde Kraft eingesetzt.

Willi Lemke führt rund um den Globus Verhandlungen auf höchster diplomatischer Ebene, um Verbesserungen in den ärmsten und von Kriegen erschütterten Gegenden der Welt zu erreichen. Seine Eindrücke und Begegnungen hat er in seinem Buch „Ein Bolzplatz für Bouaké“ (2010) zusammengefasst.

Dem Gründungspräsidenten des Lions Clubs Schortens, Michael Engelbrecht, war es im vergangenen Jahr gelungen, den Bremer für den Vortrag zu gewinnen. Zusammen mit dem Jeverschen Wochenblatt richtete der Serviceclub die Benefizveranstaltung zugunsten lokaler und internationaler Projekte aus.

Jede Hilfe zählt

„Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen“, zitierte Lemke den chinesischen Philo-

sophen Konfuzius. Denn das beschreibe sein Anliegen: Mit jedem einzelnen Ort, der schöner wird, mit jedem Menschen, dem es besser geht, ist der Welt geholfen. Mit großer Emotionalität stellte Lemke seine Projekte vor. Dabei las er nicht aus seinem Buch vor. „Meine Frau sagte, die Menschen würden dabei einschlafen“, scherzte er. Er schilderte Erfahrungen und Projekte lieber selbst. Die Dandora Mülldeponie in Nairobi ist die größte in ganz Kenia. Die Menschen, die dort arbeiten, haben kein Zuhause. Mara ist auf der Müllhalde aufgewachsen und lebt mit ihrer Tochter und drei angenommenen Kindern im benachbarten Slum. Dabei kümmert sie sich um 37 weitere Kinder, die auf und von dem Müll leben. Die begabte Fußballspielerin Mara vermittelt den Kindern bei sportlichen Aktivitäten Werte und Selbstvertrauen. Die Kinder gehen auf die örtlichen Schulen und müssen Schulmaterialien in den höheren Klassen selbst bezahlen. Um dies zu ermöglichen, werden 1.000 Euro des Gesamtbetrags aus dem Verkauf der Eintrittskarten für den Benefizabend an Mara gespendet.

Straßenkinder in Mexiko

„Es leben so großartige junge Menschen in diesen armen Gebieten der Welt. All diesen, eingeschlossen Mara, gilt meine volle Anerkennung“, sagte Lemke. Eine weitere Spende geht an die „Fundación Renacimiento“ (Stiftung Wiedergeburt) in Mexiko-Stadt. Es ist ein Projekt zugunsten von Straßenkindern. Diesen Kindern wird in einer privaten Institution Essen und Unterkunft geboten. Zudem werden sie psychologisch betreut. Das Ziel der Einrichtung ist es, den jungen Menschen ihr Recht auf Ausbildung zu gewähren, damit sie eigenständig leben können.



Hier spielen afrikanische Kinder Fußball auf einer Müllhalde.



Die Zuhörer konnten nach dem Vortrag Lemkes Buch mit Signatur kaufen.

Dr. Rudolf Seiters, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, hilft beim Transfer des Geldes an die Projekte.

Der örtliche Spendenempfänger, die Lebensweisen, nutzt das Geld für das Projekt „Café Suutje“. „Dort arbeiten Menschen mit Behinderung“, erklärte Peter Torkler, Vorsitzender des Vereins. Außerdem wird der Förderverein Behindertensport Wilhelmshaven-Friesland gefördert. Unterstützung erhält zudem das Projekt von Lions international, „Lichtblicke für Kinder“ – eine Augenklinik in Togo.

Lemke macht sich für viele sehr unterschiedliche Projekte stark, zum Beispiel in Nairobi für eine Manufaktur, in der Menschen Fußballer herstellen und sich so ihren Lebensunterhalt verdienen.

„Ich könnte Ihnen noch bis 7 Uhr morgens Projekte vorstellen“, sagte er. Appellieren wolle er an alle Menschen, jeden Tag zu nutzen, um es irgendwo auf dieser Welt schöner und gerechter zu machen. „Nur ein kleines Lächeln kann manchmal schon helfen“, erläuterte er. Im Anschluss an seinen Vortrag, der die Zuschauer sichtlich beeindruckt hatte, durfte in einer Diskussionsrunde das Thema Werder Bremen nicht fehlen. Lemke erklärte: „Zum Sport gehören Sieg und Niederlage. Mit Geduld stehen wir hinter unserer Mannschaft und dem Trainer.“

Zum Abschluss resümierte Helmut Loerts-Sabin, der Präsident des Lions Club Schortens: „Ich bin sicher, wir gehen alle nach Hause und denken: „Uns geht es ganz schön gut.“

Mobilität macht glücklich

...in mobilen Raumsystemen von ELA

Mehr Raum mit mobilen Lösungen von ELA Container – mit Büro-, Wohn-, Mannschafts- oder Sanitärcontainern.



ELA-Kontakt-daten als QR-Code für Ihr Smartphone.



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH · Zepelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems) · Tel: (05932) 5 06-0

info@container.de

Gut Haubinda

Schloss Hohenwehrda



Das gute Gefühl erfolgreichen Lernens im Internat



www.lietz-schulen.de • www.lietz-spiekeroog.de
info@lietz-schulen.de • Telefon: 0661 9027272



Schloss Bieberstein

Spiekeroog

Shanghai-Peking: Begegnung mit Land und Wissenschaft im Sommersemester

Von Heiner Timmermann | LF Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann lehrte in Shanghai Geschichte – Hier sein Bericht

Nach der Verleihung der Urkunde zum Visiting-Professor an der Shanghai Jiao Tong Universität im Sommersemester 2012.



Das letzte Quartal 2011 begann mit zwei Überraschungen: 1. Für Januar 2012 Einladung nach Moskau zur Akademie der Wissenschaften und zur Universität des Außenministeriums der Russischen Föderation (Mgimo) zu einer internationalen Konferenz. Hier sprach ich zur Rolle der Geheimdienste im Zweiten Weltkrieg und danach – ein Forschungsschwerpunkt von mir seit einigen Jahren. 2. Einladung an die Shanghai Jiao Tong Universität für ein Semester. Bei meinen diversen Vorträgen in Shanghai und Umgebung seit 2006 muss man wohl auf mich aufmerksam geworden sein. Die wissenschaftliche Kommunität kennt sich ohnehin, aber China?

Kurzum: ein Semester Vorlesung mit Hausaufgaben, Tests und Abschlussklausur. Vorgeschaltet wurden internationale Konferenzen zum Rousseau-Jahr „300 Jahre Rousseau 1712-2012“; eine in Shanghai an der Jiao Tong Universität, eine in Peking. In Shanghai sprach ich zum Thema „Jean-Jacques Rousseau – Karl Marx – Friedensidee“; in Peking in einem wissenschaftlichen Institut über „Jean-Jacques Rousseau – Karl Marx – Revolutionsideen“. Die Beschäftigung mit Karl Marx war keine Verbeugung vor der KP Chinas. Nein, die Beschäftigung mit ihm ist historisch und politisch angesichts der weltweiten Vorgänge in der Wirtschaft und auf dem Finanzsektor und der internationalen Politik höchst spannend. Wen bei bestimmten Ereignissen in der Geschichte und Gegenwart nicht der heilige Zorn packt, der bleibt als Historiker nur ein blanker Registrator.

Ausflüge in die nähere Umgebung von Peking und Shanghai standen auf dem Beiprogramm. Das waren gleichzeitig Begegnungen mit Geschichte und Gegenwart. Der Kaiserpalast (die Verbotene Stadt) in Peking und der Platz des Himmlischen Friedens in Peking stehen für Vergangenheit und Aktualität. Staunend steht der Besucher in der Verbotenen Stadt vor der Pracht der Ausstattung. Doch alles ist neu, erst nach 1979 wieder erstellt. Die kommunistischen Horden hatten in der Kulturrevolution keine Achtung vor dem historischen Erbe gezeigt.

Das Haus von und zugleich Museum über Sun Yat-sen in Shanghai schlägt den Bogen über 100 Jahre, führt ebenfalls in die Gegenwart.

Ein gewisser Kreis schloss sich: Hier lernte Richard Sorge, dessen Großonkel ein Weggefährte von Karl Marx war, seinen japanischen Mitagenten Ozaki Hotsumi kennen. Sie und ihre Gruppe sollten einflussreiche Spione für die UdSSR während des Zweiten Weltkrieges werden.

Doch wir sehen auch die gewaltigen Bankgebäude aus vergangenen Zeiten und heutigen, das Shanghai der Weltausstellung, das Shanghai der Universitäten, das Shanghai mit rund 25 Millionen Menschen, mit einer ungeheuer modernen Architektur, mit Hinweisschriften in deutscher Sprache auf Bäcker- und Fleischerläden, Handwerksbetriebe im alten Viertel, Hinweise auf die rund 30.000 Juden, die Deutschland in seiner finstersten Epoche des 20. Jahrhunderts verließen und hier Aufnahme fanden.

Und nun stehe ich da vor 120 Studenten und lese „Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts“. Ich hatte mich verdammt gut vorbereitet, für jede Stunde, für jeden Test, für die Abschlussklausur, für die Hausarbeiten. Nach einer Stunde: keine Reaktion in den Gesichtern. Den mir zugeordneten Assistenten fragte ich, ob die Studenten kein Englisch verstehen. Sie verstanden, wussten aber mit der Mächt konstellation, den Namen der europäischen Länder zu Beginn des 20. Jahrhunderts nichts anzufangen. Ich legte mein Manuskript beiseite, zeigte aus dem Internet eine politische Karte Europas zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf Power Point, gab Erklärungen hierzu – ja, das war es. Mit den ausformulierten Manuskripten konnte ich nichts mehr anfangen. Ich sprach frei mit Power Point-Unterstützung. Wie wäre es in Deutschland, wenn ein chinesischer Professor über die Geschichte Chinas des 19. oder 20. Jahrhunderts lesen und die Provinzen aufzählen, zuordnen würde? Am ersten Tag erschienen 120 Studenten, am letzten Tag erschienen 120 Studenten! Ergebnis der Abschlussklausur: 119 bestanden, eine Arbeit war vermasselt. Irgendwann wurde ich von einer Studentin in perfektem Englisch in der U-Bahn angesprochen. Sie wäre gerne zu mir in die Vorlesung gekommen. Doch sie wurde „rausgekickt“. Es gab zu viele Bewerberinnen bzw. Bewerber.

Der Campus der Universität ist mit einer wunderschönen Parklandschaft zu vergleichen. Beschnittene Bäume, farbenprächtig blühende Sträucher und Pflanzen. Alle Studenten wohnen und leben auf dem Campus – 25.000 an der Zahl. Einige fuhren batteriegetriebene Motorroller, viele Fahrrad. Eine riesige Bibliothek – kein deutschsprachiges Buch in Geschichte, wenige in Englisch, alle veraltet.

Ausflüge in die Stadt mit Bus, Taxi oder U-Bahn dauerten bis zu 1,5 Stunden. Ich besuchte Freunde von anderen Universitäten in Shanghai, Instituten, der Akademie der Wissenschaften. Mit Deutschland mailte und skypte ich. Alles klappte. Doch zwei Monate reichten. Allerdings nicht ohne eine nicht geringe akademische Ehre. In einer würdigen Feier berief man mich zum Visiting-Professor der Shanghai Jiao Tong Universität. Im nächsten Sommersemester komme ich wieder! **L**



Massenuntersuchungen: Am frühen Morgen hatten sich über 1.500 Patienten eingefunden, um sich auf Diabetes untersuchen zu lassen.

Distrikt MS mit D103CE Burgund und D403 A2 Bénin: Diabetes-Bekämpfung

Von Klaus Hensen | Distriktjumelage lässt ein von LCIF mit 200.000 US-Dollar unterstütztes Projekt entstehen



Bei der Diabetes-Bekämpfung vor Ort: Die Lions sind mit Logo vertreten.

Im Zuge der Distriktjumelage im Frühjahr 2011 in Besançon wurde dem Autor das umfangreiche Programm zur Diabetesbekämpfung im afrikanischen Benin vorgestellt. Schnell reifte der Entschluss, diese Activity durch unseren Distrikt zu unterstützen. Vor Jahren hatten die französischen Lionsfreunde des D103-Centre Est Burgund ihrerseits beim von Lionsfreund Dr. Kamal Eslam ins Leben gerufenen Projekt zum Aufbau einer Mädchenschule in Gulbahar durch Spenden geholfen.

Nach ausführlicher Präsentation des Projekts namens „TOB – Triangle d'Or Bénin/Goldenes Dreieck Benin“ hatte unser Distrikt 111-MS auf einer Kabinettsitzung im Oktober 2011 einstimmig beschlossen, dieses Projekt unseres französischen Jumelage-Distriktes zu unterstützen. Gemäß CORE IV ist die Diabetesbekämpfung verankertes Ziel für die Lions-Bewegung. Diabetes stellt eine große Herausforderung für das beninische Gesundheitswesen dar.

Die französischen Lionsfreunde hatten sehr viel Vorarbeit geleistet. Seit Jahren bestehende politische Kontakte zwischen beiden Staaten haben geholfen, gute Beziehungen mit Behörden des Landes sowie dortigen Lionsfreunden aufzubauen.

Die Situation im Benin wurde von den burgundischen Freunden unter fachkundiger Leitung von LF Dr. Christian Ouvrard gemeinsam

mit den Gesundheitsbehörden des afrikanischen Landes intensiv analysiert. Gemeinsam wurden Studien betrieben, aus denen eine gründliche Bestandsaufnahme der Situation in der Region des Département du Plateau im Südosten des Landes resultierte. Darauf basierend wurden Pläne entworfen, wie die Diabeteserkrankung wirkungsvoll erkannt und bekämpft werden kann. Mittlerweile sind mehr als 70 französische Lionsfreunde an dieser Activity beteiligt. Die „PAH“ – Pharmaciens Humanitaires und die „MEDICO Lions Clubs de France“ sind gleichermaßen aktiv unterstützend tätig.

Ein von Dr. Ouvrard und seinem aus Ärzten und Pharmazeuten bestehenden Leitungsteam sorgfältig erstellter Projektantrag über die Gewährung von 200.000 US-Dollar wurde durch LCIF in Oak Brook im August 2012 tatsächlich positiv beschieden. Die einmalige Summe in dieser Höhe wurde erst möglich durch die internationale Zusammenarbeit dreier unabhängiger Distrikte: D 103-CE Burgund, D 111-MS und D 403-A2 Benin. Das projektierte Budget über drei Jahre beläuft sich auf circa 360.000 Euro und wird sich über den LCIF Anteil hinaus aus Spenden finanzieren müssen.

Offizieller Start dieses über drei Jahre andauernden Projektes war der Weltdiabetestag am 14. November 2012, an dem unser Distrikt durch PDG Prof. Dr. Heribert Häusler vor Ort vertreten wurde. Roche-Diagnostics Mannheim hatte uns sehr großzügig unterstützt: Pünktlich zum Start der Massenuntersuchung lieferten sie 60 Blutzuckermessgeräte und Kits mit Verbrauchsmaterial für 9.000 Tests. Diese Unterstützung wurde möglich durch das engagierte Wirken von LF Claus Klapp vom LC Schifferstadt-Goldener Hut. „Lilly“ hatte 50.000 Ampullen Insulin gespendet.

Der sorgfältig vorbereiteten Massenuntersuchung gingen intensive Schulungen der fünf Teams voraus. Einige Wochen hatte das französische Koordinationsteam bereits im Benin verbracht. Das Ereignis wurde auch medial entsprechend geplant.

So wurde die Typisierung ein voller Erfolg. Bereits am frühen Morgen hatten sich weit mehr als 1.500 Patienten eingefunden, um sich

auf Diabetes untersuchen zu lassen. Am Weltdiabetestag sowie den beiden Folgetagen konnten mehr als 1.500 Personen untersucht und alle Patienten mit erhöhtem Blutzuckergehalt zur Weiterbehandlung detektiert werden. Geplant ist die jährliche Untersuchung von circa 70.000 Personen im Alter von über 45 Jahren.

Nachfolgend wurden intensive Gespräche des französischen Koordinationsteams mit hochrangigen Repräsentanten von Regierung, Hochschulen und Gesundheitsbehörden geführt. Die angebotene effiziente Hilfe zur Bekämpfung der sehr bedrohlichen Ausbreitung von Diabetes wurde sehr geschätzt.

Das Programm stützt sich auf drei wesentliche Säulen: 1. Prävention durch Information und Sensibilisierung, 2. Früherkennung,

3. Bekämpfung der Krankheit durch Ausbildung der Personen im Gesundheitswesen. Es ist auf Nachhaltigkeit ausgelegt, Hilfe zur Selbsthilfe durch Aufklärung und Ausbildung stehen im Vordergrund.

In Sakété wurde bereits ein im August 2011 eingeweihtes „Diabetes-Haus Centre Jacques Maudru“ als Informations- und Anlaufpunkt zur Aufklärung eingerichtet. Diesem erfolgreich betriebenen Beispiel folgend, wollen wir mit unserer deutschen Activity als erstes Ziel ein bereits vorhandenes Gebäude in Pobé zum zweiten Diabetes-Haus in der Region ausbauen. Hierzu benötigen wir rund 10.000 Euro und danken allen, die sich an dieser Activity beteiligen möchten, für deren Spenden auf das Konto 300 500 des HDL Nr. Frankfurter VB, BLZ 501 900 00, Stichwort: Benin Diabetesbekämpfung. ■

Lions helfen bedürftigen Kindern am Bosphorus

„Hagia Sophia“ beeindruckt beim Besuch vor Ort

Von Manfred Brüner | Byzantion, Konstantinopel, Istanbul – Stadt der Kaiser, Sultane und Reformer. Auch wir, Mitglieder des Lions Clubs Holzminden, machten uns gespannt auf eine dreitägige Reise an den Bosphorus, um uns von den vielen Facetten der Metropole beeindrucken zu lassen. Wie soll man sich eine Stadt vorstellen, in der wahrscheinlich mehr als 15 Millionen Menschen leben?

Man weiß die genaue Einwohnerzahl nicht, denn ständig siedeln sich am „Stadtrand“ neue Familien an, die meistens aus dem Osten kommen, in der Hoffnung, in Istanbul eine gute Arbeit zu finden. Wie funktioniert der Straßenverkehr bei so vielen Menschen auf so engem Raum? Es soll die meist befahrene und gefährlichste Wasserstraße der Welt sein, weil der Bosphorus das Schwarze Meer mit dem Marmarameer verbindet und somit eine wichtige Passage zwischen dem Mittelmeer und den ehemals sowjetischen Staaten darstellt.

Und wie sehen sie in Wirklichkeit aus, die unzähligen Moscheen, die mit ihren Minaretten das Stadtbild auf eine ganz besondere Art zeichnen? Istanbul, die Stadt zwischen Orient und Okzident, lässt sie den Besucher wirklich Spuren der osmanischen Zeit spüren? Wie ist es, auf dem Bosphorus von Asien nach Europa und von Europa nach Asien zu fahren?

Doch neben dem touristischen Aspekt galt es, den durch LF Lutz Sass und Lions-Präsident Bernd Wiesendorf geknüpften Kontakt zum Lions Club Istanbul und seinem Präsidenten Erel Karamanoglu zu vertiefen und humanitäre Unterstützung zu leisten.

Bevor es jedoch zu dem Treffen mit Mitgliedern des Lions Clubs Istanbul kam, ließen wir uns von einigen der faszinierenden Bauwerke Istanbuls beeindrucken. Auf dem gefüllten Stundenplan stand am ersten Tag die Besichtigung der Süleymanyie Moschee, weithin sichtbar auf den Altstadthängeln und neben ihrer architektonischen Eleganz berühmt für ihre Innenausstattung mit flächendeckend als Wandbekleidung eingesetzten Iznik-Fliesen, ein Höhepunkt islamischer Dekorationskunst. Glanzpunkten der byzantinischen Kunst begegneten wir in der Chora-Kirche, welche unübertrefflich schöne und erzählfreudige Mosaiken und Fresken aus dem Leben Jesu bewahrt.

Am folgenden Tag sollten uns uralte majestätische Monumente die Geschichte der Stadt erzählen. Die im 6. Jahrhundert erbaute, rot

getünchte Hagia Sophia, einer der beeindruckendsten Kuppelbauten weltweit und einst größte Kirche der Christenheit, wurde im 15. Jahrhundert nach der muslimischen Eroberung Istanbuls zur Moschee umgebaut und ist heute als Museum das berühmteste Wahrzeichen Istanbuls.

Ebenfalls an der Spitze der von Goldenem Horn, Bosphorus und Marmarameer umspülten Halbinsel der Istanbul-Altstadt liegt – heute als Museum zugänglich – der Topkapi-Palast, die einstige 70 Hektar umfassende Residenz der osmanischen Sultane mit Schatzkammern, Harem und Prinzenpavillons. Und in Blickweite befindet sich nicht zuletzt die Sultan Ahmet Moschee („Blaue Moschee“) – ein Monumentalbau mit sechs Minaretten und mit tausenden blau-grünen Kacheln geschmückt.

Die Abende wurden bei angenehmen Temperaturen und türkischen Speisen mit Blick auf den Bosphorus, die farbig beleuchtete Bosphorusbrücke, mit 1.560 Metern eine der längsten Hängebrücken der Welt, und die herrlich ausgeleuchtete Stadt bzw. bei einer herrlichen Bootstour verbracht.

Am letzten Abend stand nunmehr das Treffen mit Mitgliedern des Lions Clubs Istanbul auf dem Plan. Hier wurden bei einem gemeinsamen Essen unterhaltsame Gespräche geführt und Erfahrungen ausgetauscht. Höhepunkt und gleichzeitig Grundstein für einen dauerhaften freundlichen Austausch beider Lions Clubs war in diesem Rahmen die Übergabe eines Schecks durch den Vorstand des Lions Clubs Holzminden an den Präsidenten des Lions Clubs Istanbul, Erel Karamanoglu, in Höhe von 1.000 Euro für Winterbekleidung von Kindern aus bedürftigen Familien. Mit dem Versprechen, den Betrag in diesem humanitären Sinne einsetzen zu wollen, bedankte sich der Vorstand. Verbunden mit einer Gegeneinladung in das Weserbergland galt es, Abschied zu nehmen.

Abschließend bleibt als Erinnerung an die Reise an den Bosphorus festzustellen, dass man Gutes tun, Neues entdecken und über die Grenzen Freunde gewinnen kann, wenn man es sich nur vornimmt und einen Club vor Ort um seine freundschaftliche Mithilfe bei der Gestaltung des Vorhabens bittet. ■



Die Mitglieder des Lions Clubs Holzminden vor Ort.

LC Babenhausen-Fuggermarkt baut Buschschule im Bassariland

Von Gottfried Kölbl | Interessierte Clubs können gern Kontakt aufnehmen



Glückliche Gesichter bei der Einweihung einer Lions-Buschschule in Senegal.

Senegal, ein Staat in der Sahelzone, hat schwierige klimatische Bedingungen für die Landwirtschaft, wenig Bodenschätze und ein hohes Bevölkerungswachstum. Jede Frau hat im Durchschnitt fünf Kinder!

Seit seiner Unabhängigkeit regieren dort demokratisch gewählte Regierungen. Das Land gehört zu den ärmsten der Welt und kann nur jedem zweiten Kind einen Schulplatz bieten. Die katholische Kirche, absolut in der Minderheit in dem muslimischen Land, hat sich des Schulproblems angenommen. Der Förderkreis Zukunft für Afrika unterstützt dies mit 65 Schulpatenschaften an einem katholischen Collège und einer Landschule in Thiès. Im muslimischen Dorf Ndoffane fördert man ein Gartenbau-Schulprojekt für Analphabetinnen.

Diese erhalten anschließend Land geschenkt. Das alles mit dem Ziel, eine von den Eltern getragene Schule zu errichten. Weiter unterstützt der Förderkreis eine junge

Hebamme, die im Sinne von Familienplanung vor allem Frauen nahebringt, welche Möglichkeiten es gibt, die Familienverhältnisse zu wählen, die aus der Armutsfalle befreien.

Das Bassariland im äußersten Südosten des Landes wird von der Regierung in Dakar stark vernachlässigt. Das merkt man an der Infrastruktur, aber vor allem an den fehlenden Schulen in den Bergdörfern. Zusammen mit Caritas hat der Förderverein dort sechs Buschschulen errichtet. Hier erhalten die Kinder in

drei Jahren eine gewisse Grundausbildung. Die Besten dürfen dann in Salemata eine richtige Hauptschule besuchen.

Für Förderkreis-Gründer Gottfried Kölbl war es eine besondere Freude, dass er in Chouty, nahe der Grenze zu Guinea (Conakry) eine Schule seines Clubs Babenhausen-Fuggermarkt eröffnen konnte. Die Mittel dafür wurden vor allem durch mehrere Bücherverkaufs-Activits in Babenhausen gewonnen.

Der Förderkreis hat seit dem letzten Besuch vor zwei Jahren 60.000 Euro an Spendengeldern in Senegal investiert. Kölbl ist sich dessen bewusst, dass man damit nicht die Welt retten kann. Aber wenn es damit gelingen ist, vielen eine Existenz im Land zu ermöglichen, anstatt dass sie den Weg übers Meer nach Europa wagen, dann war es ein Erfolg.

Es gibt noch viele Wünsche für eine Buschschule, vielleicht gibt es andere Clubs, die sich für ein solches Projekt interessieren? ■

Autor Gottfried Kölbl

Gottfried Kölbl, seit 25 Jahren Lion, hat vor zehn Jahren den Förderkreis Zukunft für Afrika gegründet. Ziel des Förderkreises ist es, die Schul- und Berufsausbildung in Senegal und Tansania zu fördern. Entstanden ist diese Idee vor 25 Jahren anlässlich eines Urlaubs. Danach hatte sich Kölbl in einem anderen Allgäuer Verein für Brunnenbau engagiert. Zu Ostern war er nun wieder in Senegal, dieses Mal mit zwei Schülerinnen des Carl-von-Linde-Gymnasiums Kempten, einer Lehrerin sowie Christine und Michael Piesbergen, Lionsfreunde vom LC Kempten-Buchenberg.



PN Power Plants AG

Die **PN Power Plants AG** setzt die erfolgreiche Arbeit der PROKON Nord Gruppe auf internationaler Ebene fort. Seit 1997 ist das Expertenteam um Dipl.-Ing. Ingo de Buhr als Planer und Betreiber von 13 Onshore-Windparks sowie als Initiator des bahnbrechenden Offshore-Windparks „alpha ventus“ außerhalb der 12-Meilenzone am Markt. Darüber hinaus haben sich unsere Ingenieure durch die Projektierung von fünf Biomasseheizkraftwerken mit einem Investitionsvolumen von 290 Mio. Euro einen Namen gemacht. Zur Unterstützung unserer Projektinitiativen in Fernost haben wir in 2013 die **PN Power Plants Nippon K.K. 日本株式会社** mit Sitz in Tokio gegründet. Durch unser Engagement in Japan unterstreichen wir die internationale Ausrichtung unseres Unternehmens auf unserem Weg hin zu einer **100-prozentigen Versorgung mit Erneuerbaren Energien**.

GENUSSSCHEIN Investorhotline: 0800/1793530
6% p.a. plus Gewinnkomponente

Emissionsvolumen: bis zu 10.000.000.-€
Mindestanlage/Stückelung: 100.000.-€/10.000.-€
Zinssatz: 6% p.a. zusätzlich Gewinnkomponente
Zinszahlungen: 15.1. eines jeden Jahres
Fälligkeit: am 31.12.2015 zu 100% des Nennwertes

GENUSSRECHTE Investorhotline: 0800/1793530
6% - 7% p.a. plus Gewinnkomponente

Emissionsvolumen: bis zu 50.000.000.-€
Mindestanlage/Stückelung: 5.000.-€/1.000.-€
Zinssatz: 6% p.a. bei einer Laufzeit von fünf Jahren, bei einer Laufzeit von sieben Jahren, ab dem sechsten Jahr 7%, zusätzlich Gewinnkomponente mit der Möglichkeit einer Höchstverzinsung von 9%
Zinszahlungen: 15.1. eines jeden Jahres
Fälligkeit: am 31.12.2017 bzw. 31.12.2019 zu 100 % des Nennwertes

Biomasse - Windenergie - Photovoltaik

Erneuerbare Energien können als heimische Quellen die Nutzung von Kohle, Erdöl, Erdgas und Kernkraft schrittweise reduzieren und sogar vollständig und dauerhaft ersetzen. Und sie bewirken noch mehr: Sie verringern die Abhängigkeit von Energieimporten, erhöhen die Energie-wertschöpfung und schaffen Arbeitsplätze. Aus diesen Gründen hat sich die **PN Power Plants AG** der Verwirklichung einer 100-prozentigen Versorgung durch erneuerbare Energien verschrieben.

Die japanische Regierung hat sich die deutschen gesetzlichen Regelungen zum Vorbild genommen, so dass wir für den Markt in Japan eine ähnlich prosperierende Entwicklung erwarten.

Wir gestalten die Energieversorgung von morgen schon heute - weltweit.

Investieren Sie jetzt in Erneuerbare Energie-Projekte der PN Power Plants AG!



PN Power Plants AG

Bereich Investment
Immermannstraße 35
D-40210 Düsseldorf
Tel.: 0800 / 179 353 0
Fax: +49 211 / 179 353 60
Email: investor@pnpowerplants.com
www.pnpowerplants.com

Biomasse Holz



Der Lions Club Frankfurt Eschenheimer Turm übergibt das „Hilda“-Mobil: Elisabeth Haindl, stellvertretende Vorsitzende Bürgerinstitut, Oberbürgermeister Peter Feldmann, Burkhard Wagner, Leiter der Mercedes-Benz-Niederlassung Frankfurt/Offenbach, und Thomas Klimpke, Vorstand Lions Club Frankfurt Eschenheimer Turm (v. l.).

Demenzberatung ab sofort in Frankfurter Stadtteilen mobil

Von Dr. Jochen Mignat | Lions Club Frankfurt Eschenheimer Turm sponsert umgebauten Mercedes-Sprinter

In Frankfurt startete ein einzigartiges Projekt zur Unterstützung und Beratung von Demenzkranken und ihren Angehörigen. Im neuen „Hilda“-Mobil, das der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann am 3. April zum ersten Einsatz fuhr, können sich Betroffene in den Stadtteilen vor Ort beraten lassen. Der für die Bedürfnisse älterer Menschen ausgebaute Mercedes-Sprinter wurde vom Lions Club Frankfurt Eschenheimer Turm gesponsert. Mit Hilfe der Lions konnte damit in Hessen die erste mobile Demenzberatung aufgebaut werden.

„Hilda“ – Hilfe für Demenzkranke und ihre Angehörigen

Eingesetzt wird das Fahrzeug von „Hilda“ – Hilfe für Demenzkranke und ihre Angehörigen im Bürgerinstitut e.V.. Auch in entlegenen Frankfurter Stadtteilen wollen Fachkräfte und ehrenamtliche „Hilda“-Mitarbeiter so über Demenz informieren. Allein in Frankfurt leben mehr als 10.000 Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind.

Rund 70 Prozent der Kranken leben zu Hause. Die Mainmetropole gilt zwar als Singlehauptstadt. „Es sind aber alte Menschen, unverheiratet oder verwitwet, die den Großteil der Singles in Frankfurt ausmachen“, so Oberbürgermeister Feldmann. Und mit der Alterung der Gesellschaft erkranken immer Menschen an Demenz. Die Krankheit trifft aber auch Menschen um die 50, die noch mitten im Leben stehen.

„Da die staatlichen und kommunalen Beratungs- und Unterstützungsangebote nicht ausreichen, ist gerade bei Demenz soziales und bürgerschaftliches Engagement gefordert. Als Lions Club unterstützen wir deshalb seit vielen Jahren den Arbeitsbereich ‚Hilda‘ des Bürgerinstituts, fördern das Demenzforum und richten jährlich eine Weihnachtsfeier für Demenzkranke und Angehörige aus“, erklärte Thomas Klimpke vom Vorstand des Lions Clubs Frankfurt Eschenheimer Turm.

Lions spenden über 62.000 Euro für einzigartiges „Hilda“-Mobil

Mit dem „Hilda“-Mobil hat der Club ein einzigartiges Fahrzeug finanziert, das speziell für die mobile Information rund um das Thema Demenz ausgebaut wurde. Der Mercedes Sprinter ist beidseitig begehbar und bietet einen geschützten Beratungsraum für bis zu vier Personen. Mit dem Bürgerinstitut hat der Lions Club das Konzept entwickelt und zusammen mit weiteren Sponsoren über 62.000 Euro für den Kauf, den Ausbau und den Betrieb des „Hilda“-Mobils gespendet, die bei verschiedenen Activities wie dem jährlichen Golf-Turnier und den Schlosskonzerten in Bad Homburg gesammelt wurden.

Verbliebene Fähigkeiten von Demenzkranken fördern und Angehörige unterstützen

Interview mit Maren Kochbeck, Leiterin des Arbeitsbereichs „Hilda“ im Bürgerinstitut e.V. Frankfurt.

LION: Was möchten Sie mit dem „Hilda“-Mobil und ihren Aktivitäten erreichen?

Kochbeck: Wir wollen die Bevölkerung für das wachsende Problem Demenz sensibilisieren und demenzfreundliche Angebote in Nachbarschaften oder Vereinen anregen. Gerade mit dem „Hilda“-Mobil möchten wir zu einem offenen Umgang mit der Krankheit beitragen und so einer Demenz-Diagnose ihren Schrecken nehmen. Vor allem möchten wir die verbliebenen Ressourcen und Fähigkeiten von Demenzkranken stärken.

LION: Warum reichen dazu zentrale Beratungsstellen nicht aus?

Kochbeck: Der Beratungsbedarf für den Umgang mit dieser Krankheit nimmt drastisch zu. Auch sind die bestehenden Beratungsstellen in

der Innenstadt für Menschen mit beginnender Demenz oft schlecht zu erreichen, und in den meisten Stadtteilen wird bisher keine Demenz-Beratung angeboten. Zudem nutzen Angehörige die Beratungsangebote oft erst dann, wenn sich die Situation schon zuge-spitzt hat. Wie bei der mobilen Stadtbücherei wird das „Hilda“-Mobil deshalb zu festen Zeiten an zentralen Standorten in Stadtteilen stehen. Interessierte können sich dort ohne Anmeldung anonym und kostenlos beraten lassen.

LION: Was leistet die 1998 im Bürgerinstitut gegründete Abteilung „Hilda“?

Kochbeck: Eines der ersten Angebote war ein ehrenamtlicher Besuchsdienst, um pflegende Angehörige zu entlasten. Heute begleiten rund 20 Freiwillige, die von „Hilda“ speziell geschult wurden, Familien von Demenzkranken wöchentlich bis zu vier Stunden. Denn mit fortschreitender Krankheit werden pflegende Angehörige extrem belastet und können oft nur noch selten das Haus verlassen. Außerdem beraten wir über den Umgang mit Demenzkranken, die Pflegeversicherung oder Hilfen im Alltag. Daneben bietet „Hilda“ Gesprächskreise für Menschen mit beginnender Demenz, eine Demenz-Mutmach-Gruppe zur Selbsthilfe und mehrere Veranstaltungsreihen und Schulungen wie das Frankfurter Demenzforum. Kürzlich haben wir auch die erste Bewegungsgruppe für Menschen mit Demenz gebildet und Fortbildungen für Mitarbeiter Frankfurter Turn- und Sportvereine sowie Mitarbeiter von Altenheimen ausgerichtet. In den Stadtteilen setzen wir Demenzbotschafter ein, die als Angehörige von Demenzkranken andere Angehörige informieren und unterstützen. Info unter: www.buergerinstitut.de/hilda LC Frankfurt Eschenheimer Turm ■

Cool Cooking – kulinarisches Gesamtkunstwerk gelobt

Schüler präsentieren ein Drei-Gänge-Menü

Von Michael Prüfer | Der Lions Club Hannover fördert im Rahmen seiner Activitys das Projekt „Gesunde Ernährung an der Integrierten Gesamtschule IGS Mühlenberg“. Es war ein großer Schritt in die Öffentlichkeit, all das bisher in der Schulküche Erlernte und Geprobte nun im Hotel Mercure Medical Park Hannover zu präsentieren. Es war ein Erfolg! Zwölf Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 15 Jahren der IGS Mühlenberg Hannover kredenzt ein phantastisches Drei-Gänge-Menü. Hoteldirektor Hain hat die Hotelküche und alle Zutaten zu diesem besonderen Anlass kostenfrei zur Verfügung gestellt. So konnten die Schüler erstmals ihre im Profulfach „Ernährung und Hauswirtschaft“ erworbenen Kochkünste professionell demonstrieren.

Partner dieses an der IGS Mühlenberg im Sommer 2012 gestarteten Projektes sind Pro Beruf e.V. und Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.. Das Projekt bietet zudem den Auszubildenden eine tolle Gelegenheit, ihr Wissen und Können an die Schüler/-innen weitergeben zu können. Die Schüler/-innen sind begeistert und arbeiten engagiert mit. ■



LF Prof. Meyer.

**„Gemeinsam statt einsam“
„Umzug in ein neues Leben“
„Das Alter aktiv gestalten“**

das sind (bekannte) Gedanken, die wir (zwischen 60 und 68 Jahren jung) mit unserer

Senioren-Wohngemeinschaft „MoltkeZwo“

verbinden. „Zwo“ steht dabei auch für „Zentral Wohnen“ – direkt an Varel's Fußgängerzone – damit wir später, wenn wir nicht mehr so mobil sein sollten wie heute, trotzdem noch am städtischen Leben teilnehmen können.

Unsere im Juni 2013 bezugsfertige Wohnanlage hat einen Personenaufzug und enthält sechs abgeschlossene Eigentumswohnungen zwischen 80 und 100 qm – alle mit einer Terrasse oder einem Balkon, rollstuhlgeeignet und mit barrierefreien Bädern. Für unser aktives Alter haben wir einen Gemeinschaftsraum mit voll eingerichteter Küche, einen Hobbyraum im Keller und einen Fitnessbereich mit Sauna eingeplant. Besuch kann im Haus in einem Gästeapartment untergebracht werden.

Zwei Wohnungen (80 und 94 qm groß) sind derzeit noch frei. Anfragen bitte an:

Dr. Hanspeter Boos (LC Varel)

Moltkestr. 2 | 26316 Varel

Telefon: (04451) 9181014 | E-Mail: hpboos@gmx.de

Ihr Leben macht Geschichte.



www.lebenslinien.biz

LC Bad Wörishofen-Mindelheim: Gelebte Werte in Freundschaft

Bilanz zur Feier des 50-jährigen Bestehens im Steigenberger Hotel „Der Sonnenhof“ kann sich sehen lassen



Vize-Governor Thomas Wolff, Distrikt-Governor Daniel Isenrich und Präsident Hans-Ludwig Rau (v.l.).

Der LC Bad Wörishofen-Mindelheim feierte mit einem Festakt im Steigenberger Hotel „Der Sonnenhof“ das 50-jährige Bestehen. In ihren Grußworten betonten Bad Wörishofens Bürgermeister Klaus Holetschek, selbst Mitglied im Lions Club, und sein Mindelheimer

Amtskollege Dr. Stephan Winter die Bedeutung des Clubs und würdigten die Leistungen, die im Verlauf der vergangenen Jahre erbracht wurden.

Diese listete Präsident Hans-Ludwig Rau auf: „Allein in den letzten fünf Jahren hat der LC Bad Wörishofen-Mindelheim insgesamt 85.000 Euro für Hilfsprojekte gespendet.“ Das aktuellste Projekt heißt „Paul“. Dies ist ein tragbarer Wasserfilter, der in Not- und Katastrophengebieten zum Einsatz kommt. Bei der Präsidentenübergabe im Sommer dieses Jahres sammelten die Clubmitglieder Geld für die Anschaffung eines Wasserfilters. Der damals gespendete Betrag wurde aufgestockt, und Präsident Rau übergab 1.000 Euro an Distrikt-Governor Daniel Isenrich. Beim jetzigen Festakt wurde erneut gesammelt, und der zweite „Paul“ ist mehr als finanziert.

Gründungsurkunde

DG Isenrich nahm aber nicht nur den Scheck entgegen, sondern hatte auch ein Geburtstagsgeschenk mitgebracht. Er überreichte Rau die Original-Gründungsurkunde vom 4. Oktober 1962. „Lions ist eine faszinierende Idee“, sagte Isenrich, „ohne gelebte Freundschaft

Hintergrund-Info zum Lions Club Bad Wörishofen-Mindelheim

Clubgründung am 4. 10.1962

Gründungspräsident: Sebastian Vogt, Sparkassendirektor, im Jahr 2010 verstorben, zusammen mit 16 weiteren Gründungsmitgliedern. Zunächst war geplant, einen gemeinsamen Club der Städte Kaufbeuren, Bad Wörishofen und Mindelheim zu gründen. Die ersten Versammlungen fanden im Sonnenhof – heute Hotel Steigenberger – statt. Man stellte jedoch schnell fest, dass ein Club Kaufbeuren-Bad Wörishofen-Mindelheim zu groß würde. Man beschloss daher zwei Clubs, den Lions Club Bad Wörishofen-Mindelheim und den Lions Club Kaufbeuren, zu gründen. 16 Herren waren es, als Vize-Governor von Bülow am 4. Oktober 1962 im Parkhotel in Bad Wörishofen die Gründung des Lions Clubs vornahm. Im darauffolgenden Jahr fand die Charterfeier als großes Ereignis im Barocksaal des Dominikanerinnen-Klosters statt, das heißt, der Club wurde in die internationale Gemeinschaft aufgenommen. Nach eigener Gründung erfolgreiche Unterstützung bei der Gründung der Lions Clubs Schwabmünchen, Günzburg, Krumbach, Kempten-Müßigengel und Bad Elster.

In den ersten 25 Jahren wurden folgende Aktionen unterstützt (Auszug): Erhaltung von Kulturdenkmälern in Mindelheim, beim Kneipp-

Museum in Bad Wörishofen; Hilfe von Einzelpersonen in den Altenheimen in Mindelheim, Türkheim, Lohhof und im Blindenheim Pfaffenhausen; Teilfinanzierung eines PKW für „Essen auf Rädern“ in Bad Wörishofen und eines Rot-Kreuz-Wagens in Mindelheim; Errichtung eines Kinderspielplatzes am Jaudesring; Spenden an das Bauernhof-Museum in Illerbeuren; Unterstützung der Pfadfinder in Mindelheim, der Karthause Buxheim, des Vereins musizierender Jugend und der Jugend-Versehrten-Sportgruppe Mindelheim. Spenden gingen an das SOS-Kinderdorf in Dießen, die Rheuma-Kinderklinik in Garmisch. Hilfeleistungen nach dem Oktoberfest-Attentat in München; Patenschaft für die Dauer des Medizin-Studiums eines Südtiroler Bergbauernsohnes wurde übernommen; Sammlung von Medikamenten für Mexiko, Brasilien und Ghana, Hilfe für deutsche Patres auf der Sozialstation in El Salvador, Brasilien und auf den Philippinen und Ausstellung eines Krankenhauses in Papua-Neuguinea mit einem Röntgengerät.

Der materielle Wert der Leistungen bewegte sich weit über 300.000 Mark. Auch in den folgenden 25 Jahren hielten die Aktivitäten zur Unterstützung von Hilfsprojekten an. Allein in den vergangenen fünf Jahren wurden insgesamt 85.000 Euro für Hilfsprojekte gespendet. ■



DG Daniel Isenrich und P Hans-Ludwig Rau (vorn von rechts) mit Mitgliedern und Gästen beim Festabend zum 50-jährigen Bestehen des LC Bad Wörishofen-Mindelheim im Steigenberger Hotel „Der Sonnenhof“ in Bad Wörishofen.

der Mitglieder ist kein Club zu großen Taten fähig.“ Diese Freundschaft und die Zusammengehörigkeit seien Grundwerte, die Lions auch für die Zukunft hochhalten müsse, sagte Staatssekretär Franz

Pschierer in seinem Festvortrag. Der Lions Club sei außerdem ein gelungenes Beispiel dafür, dass ein gemeinsamer Verein der beiden Städte Bad Wörishofen und Mindelheim problemlos funktioniere und dies bereits seit 50 Jahren, fügte Pschierer hinzu. Eine „Chronik dieser Zusammengehörigkeit“ stellte LF Dr. Hans-Horst Fröhlich vor und ließ mit vielen Bildern und Zeitungsausschnitten 50 Jahre LC Bad Wörishofen-Mindelheim Revue passieren. Die Pianistin Professor Dr. Ruth Morrow aus Texas verlieh der Feier einen würdigen musikalischen Rahmen.

Langjährige Mitglieder

Bei der Festveranstaltung wurde Gründungsmitglied Friedrich Illmer aus Mindelheim für die 50-jährige Mitgliedschaft besonders geehrt. 40 Jahre bei den Lions sind die LF Rudolf Rampp, Burkhard Grob, Wolfgang Kassner und Dr. Hans-Horst Fröhlich; 25 Jahre Reinhold Metz und Professor Dr. Eberhard Volger; 20 Jahre Jürgen Radmüller; 15 Jahre Gundolf Schattenmann, Franz Steppich und Oliver Schnackenburg und zehn Jahre Dr. Thomas Wolff und Erich Meier. ■

Lions-Scheckheft zugunsten von „Paul“

Mit einer Auflage von 1.000 Stück erschienen

Von Daniel Ojala | Der Lions Club Berlin-Halensee hat zum Frühjahr 2013 das erste „Lions-Scheckheft“ für Berlinbegeisterte aus der Taufe gehoben. Das Konzept ist so einfach wie bestechend: 20 wertvolle Gutscheine für 20 Euro, gebündelt in einem hochwertig produzierten Heft.

Die Reduktion ist Programm und jeder einzelne Gutschein mit großer Begeisterung entwickelt. Ob Kultur, Gastronomie, Shopping oder Erlebnisse: Durch die guten Beziehungen der Clubmitglieder konnten viele Berliner Unternehmen überzeugt werden, einen Gutschein beizutragen. Vom gesamten Ertrag werden mobile Wasserfilter („Paul“) erworben, so wird damit das deutschlandweite Lions-Projekt unterstützt. Das Scheckheft ist in einer Auflage von 1.000 Exemplaren erschienen. Auf der Titelseite – und sogar auf jedem Scheck – prangt stolz ein goldgeprägtes Lions-Logo. Eine tolle Idee, auf positive Weise den Lions-Gedanken den Berlinerinnen und Berlinern näherzubringen.



Mit von der Partie sind unter anderem das Deutsche Theater (mit einem 50 Prozent-Gutschein), die Königliche Porzellan-Manufaktur (25 Euro-Warengutschein), die Basketballmannschaft ALBA Berlin (VIP-Karten 2 für 1), die Schaubühne (50 Prozent), das exklusive Fitnessstudio ASPRIA, das Stadtmuseum, ... bestellen Sie Ihr Exemplar oder gleich mehrere auf: www.lions-scheckheft.de ■

Ich werbe auch gern für die Lions

über 250 Modelle - schon ab 100 Stück mit Werbe-Aufdruck

www.badeenten.de

Angebot, kostenloses Muster der Erpeltownkollektion & Katalog gibt´s hier:

FACTOTUM Handelshaus GmbH An der Helling 32 D-55252 Mainz-Kastel Tel. 06134-284203 Fax 06134-284204

eMail: daisy@badeenten.de



www.badeenten.de



Lions-Quest auf dem Wertebündnis-Bayern-Kongress „sehensWERT“

Von Christoph Bolbrügge | Ministerpräsident Horst Seehofer würdigt Wertebündnis als „echtes Erfolgsmodell“



Die drei bayerischen Lions-Hilfswerke aus den Distrikten BN, BO und BS sind seit Juni 2012 aktive Mitglieder im Wertebündnis Bayern. Die Lions, zahlreich und hochrangig vertreten durch die DGs, VGs, PDGs und die drei KLOs aus Bayern, begrüßten auf dem Stand mit dem Motto „Offen für Vielfalt, Werte-(er)leben“ zusammen mit anderen Bündnispartnern die Gäste. Sie informierten die Besucher über das Programm Lions-Quest und führten zahlreiche Gespräche über mögliche Kooperationen mit den Bündnispartnern, besonders im Hinblick auf den Einsatz von Lions-Quest „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“.

Auf dem Kongress „sehensWERT“ des Wertebündnis Bayern war für die rund 1.500 Gäste, darunter 500 Kinder und Jugendliche, einiges geboten. Ministerpräsident Horst Seehofer hat bei der Eröffnung das Wertebündnis Bayern als „echtes Erfolgsmodell“ gewürdigt, das einmalig ist in Deutschland, denn es bündelt und vernetzt einhundert Verbände und Organisationen aus allen Tätigkeitsfeldern. Es hat sich seit seiner Gründung im März 2010 zu einem Erfolgsmodell entwickelt, um Werteorientierung und Wertebildung bei jungen Menschen zu fördern. Auch ein zentrales Anliegen des Programms Lions-Quest, das mit seinen jährlich über 40 Seminaren in Bayern über 1.000 Lehrerinnen und Lehrer ausbildet und so die Jugend fördert.

Die Umsetzung gelingt dem Wertebündnis Bayern über die bayernweiten Gemeinschaftsprojekte: Voneinander lernen, Anderssein annehmen und Verschiedenartigkeit als Bereicherung verstehen – das ist der Ansatz von „WERTvoll MITEinander“. Eltern, Kinder, Lehrkräfte – die ganze Schulfamilie wird auf ihrem eigenen Weg zu mehr interkultureller Bildung professionell begleitet. In einem kurzen Gespräch mit Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus, wurde die Wichtigkeit von Lions-Quest gewürdigt, und mit den anderen Projektpartnern wurden weiterführende Gespräche vereinbart, um die Durchführung von Lions-



Wertebündnis mit Lokalkolorit.



Horst Seehofer mit Jugendlichen am Stand.

Quest-Seminaren und den Einsatz zu konkretisieren, so berichten die KLOs Helga Schmid, Thomas Hofmann und Christoph Bolbrügge.

Sich eine eigene Meinung bilden und andere Ansichten respektieren, das lernen junge Menschen im Projekt „mehrWERT Demokratie“. Dabei erfahren sie ganz konkret, was Demokratie bedeutet: „Wir streiten um den richtigen Weg. Am Ende kommen wir aber gemeinsam ans Ziel“, so das Fazit eines Jugendlichen. Demokratieverständnis ist ein Modul von Lions-Quest „Erwachsen handeln“. Bei den „Joblingen“ werden benachteiligte Jugendliche unterstützt, die einen Ausbildungsplatz suchen. Medienkompetenz beweisen die Jugendlichen, die sich bei „Ich Wir Ihr im Netz“ mit Sozialen Netzwerken auseinandersetzen. Beeindruckend klar sind die Wertvorstellungen der Mädchen und Jungen im Grundschulalter, die im Projekt „HörensWert“ über Werte philosophieren und dann kreativ und kompetent Hörspiele oder Klangcollagen dazu entwickeln.

Am Ende der Veranstaltung wurden auf der Bühne die fünf wichtigsten Werte der Kinder und Jugendlichen gezeigt: Freundschaft, Ehrlichkeit, Respekt, Fairness und Solidarität. Außerdem wurden die glücklichen Gewinner des Mitmach-Parcours gezogen. Die Preise, die einzelne Wertebündnispartner, so auch die Lions, spendierten, sind für Geld nicht zu kaufen. Am Ende des Tages waren sich alle einig: Der Kongress des Wertebündnis Bayern war wirklich „sehensWERT“! ■

Führung mit Druck – Zu Gast bei der „Quelle der Nachrichten“

Von Thorsten Sponholz | München-Isartal informiert sich im Druckhaus des Münchner Merkur

Zu Gast bei der Quelle der Nachrichten: Seit vielen Jahren berichtet der Münchner Merkur auf seinen Lokalseiten über das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des LC München-Isartal. Jetzt hat Präsident Reinhard Heppner die Einladung angenommen, die Quelle der Nachrichten zu besuchen. Ziel war das Druckhaus in Wolfratshausen.

Die teilnehmenden Mitglieder des LC waren beeindruckt von der immensen Zahl an Tonnen von ausschließlich recyceltem Papier und der Größe der Papierrollen, die hier verarbeitet werden. Die Lions-Mitglieder wurden Zeugen davon, dass es auch bei Zeitungsprofis menschtelt. Pünktlich zum Start des Drucks gegen 20 Uhr konnten die ersten noch feuchten druckfrischen Exemplare der Zeitung vom nächsten Tag in die Hände und in Augenschein genommen werden.

Welch Entdeckung: Eine blaue Druckplatte war in einem der immensen Drucktürme falsch eingelegt. Dadurch hatten die farbigen Fotos der gedruckten Blätter etwas Unnatürliches an sich und einige Todesanzeigen waren mit dem blauen Schatten von Eishockeyspielern überdruckt. Schnell stoppte die Maschine. Von professioneller Hand war der Fehler schnell korrigiert. Verwirrend wirkte auf alle Teilnehmer die Transportkette der fertigen Zeitungen. Diese Transportbahnen erinnerten an die Koffertransportbänder am Flughafen.

Der LC München-Isartal hat seit dem Jahr 2004 – also in knapp neun Jahren – mehr als 200.000 Euro an Zuwendungen ausgeben können, davon allein in den letzten drei Jahren durch den Adventskalender mehr als 100.000 Euro. Darunter waren einmalige Maßnahmen wie Osteuropa-Hilfen oder Unterstützungen bei Tsunami und Erdbeben. Und darunter waren auch Projekte, die langfristig im Umkreis

des Clubs unterstützt worden sind. Und immer standen hier die schwachen Bürger im Ziel unserer Unterstützung, Ältere und junge Mitmenschen.

Der LC München-Isartal wurde am 15. März 1963 in Ebenhausen im Isartal gegründet und ist der zweitälteste Lions Club in und um München. Die Mitglieder kommen vor allem aus der Region des Isartals zwischen Hohenschäftlarn, Wolfratshausen und Geretsried. Waren es über vier Jahrzehnte nur männliche Mitglieder, so konnten seit einigen Jahren auch weibliche Mitglieder für den Club und dessen Sache gewonnen werden.

Ein wesentliches Anliegen des Clubs war und ist es, einen Beitrag zur Völkerverständigung in Europa zu leisten. Mit dem Lions Club Gastein in Österreich und dem Lions Club Sélestat Haut Koenigsbourg in Frankreich besteht seit 40 Jahren eine freundschaftliche Partnerschaft (Jumelage). Mindestens einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder der drei Clubs zu einem festen Termin, rollierend im Gasteiner Tal, im Isartal oder in Sélestat. ■

Die Mitglieder des LC München-Isartal zu Gast im Druckhaus.



Ruhe und Erholung im Refugium am See, Teupitz.
Südlich von Berlin direkt am See gelegene anspruchsvoll ausgestattete Wohnungen – schauen Sie mal:
<http://www.refugium-am-see.de>

Der Hersteller für LIONS-WIMPEL mit Ihrem Clubnamen

SPORT Kurz

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
www.wimpel-online.de
info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

SEGELN AUF DEM IJSSELMEER
Schönes Klipperschiff
www.nijverheidcharters.nl

******* Landhausdomizil auf Föhr**
sehr kinderfreundlich, von privat
www.foehrstuben.de
Telefon 0178 / 183 25 09



Von Ramona Moldenhauer

1.000 Euro und 125 Pakete

Erfolgreiche Bilanz des Leo-Clubs Lüdenschied Hyperion

Der Leo-Club Lüdenschied Hyperion veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Friseursalon „Faszination Haare“ in Lüdenschied eine Friseur-Activity zugunsten der Spielmäuse Lüdenschied. Diese Activity fand bereits zum vierten Mal statt, aber bislang noch nie mit einem solchen Erfolg. Ziel der Activity ist es, jedes Mal den Leo-Club und auch den Friseur „Faszination Haare“ in der Umgebung noch bekannter zu machen und gemeinsam Spenden für einen guten Zweck zu sammeln. So warteten an einem Samstagnachmittag die Angestellten mit Friseurmeisterin Annegret Finke und allen fleißigen Helferchen mit Sekt, Saft und allerlei Gebäck auf die Gäste, um ihnen ein Rundum-Wohlfühlprogramm anzubieten.

Je nach Wunsch wurden Haare gewaschen, geschneitten, gestylt oder einfach nur geföhnt. Der Gast wählte dabei selbst den Betrag aus, den er für das Verwöhnprogramm zahlen wollte. Bei der Activity wurden diesmal 605 Euro eingenommen, der Leo-Club stockte den Betrag um 395 Euro auf. Nach einem rundum gelungenen Nachmittag konnte dem gemeinnützigen Verein Spielmäuse Lüdenschied e.V., der die Betreuung von Kleinkindern übernimmt, somit ein Scheck in Höhe von 1.000 Euro übergeben werden. Die Spielmäuse Lüdenschied werden das Geld hauptsächlich in neue Stühle für die Kinder investieren, sodass alle gemeinsam an einem Tisch sitzen können, was bisher nicht möglich war. Ein Fazit einer Besucherin der Activity lautete: „Ein großes Dankeschön allen Beteiligten, selten hat der ‚gute Zweck‘ so viel Freude bereitet. Gerne immer wieder!“

Pünktlich zum Start der Weihnachtszeit veranstaltete der Lüdenschieder Leo-Club eine große Sammelaktion. „Leo-Schuhkartonaktion zu Weihnachten – für die Kinder der Lüdenschieder Tafel“ – diese Activity fand nun zum zweiten Mal mit großem Erfolg statt. Der Leo-Club sammelte einige Wochen lang mit Spielzeug, Süßigkeiten und anderen Kleinigkeiten gefüllte und bunt verpackte



Übergabe der Kartons an die Tafel: Dieter Rabenschlag, Carsten Anlauf, Malte Schmerbeck (v. l.).



Das „Faszination Haare“-Team mit Leos und Mitgliedern der Spielmäuse Lüdenschied e.V.

Schuhkartons für hilfebedürftige Kinder. Die fertig gepackten Kartons konnten fast täglich bei dem Präsidenten des Clubs, Jan Kusanke, abgegeben werden. In diesem Jahr bekamen die Leos unter anderem Unterstützung der Auszubildenden von dem Lüdenschieder Unternehmen Gerhardt Kunststofftechnik GmbH.

Die Auszubildenden konnten stolz 38 fertig gepackte Kartons zu dieser Aktion beisteuern. Aber nicht nur das Sammeln ist des Lüdenschieder Leos Lust, auch das Geschenke selber Verpacken. So gab es auch noch einen Einpack-Abend, an dem die Leos selbst fleißig waren und sich wie die Wichtel des Weihnachtsmanns fühlen durften. Die Geschenke mussten dem Alter und Geschlecht entsprechend gekennzeichnet werden, denn nicht jedes Mädchen freut sich über Spielzeugautos. Dieter Rabenschlag, Leiter der Lüdenschieder Tafel, konnte mit einem überwältigenden Ergebnis von 125 Schuhkartons überrascht werden. Diese wurden bei der Weihnachtsfeier der Tafel an die Kleinen verteilt. Durch den großen Zuspruch, den die Lüdenschieder Leos erfahren durften, steht schon fest, dass diese Activity im neuen Amtsjahr wiederholt wird. ■



Die Leos als Wichtel beim Einpack-Abend.

Es muss nicht immer Bowling sein...

...oder auch: Warming, Storming, Norming, Performing – Wo stehen wir eigentlich?



Gemeinsames Lernen ließen sich die Clubmitglieder nicht entgehen.

Warming: Welches langjährige Clubmitglied kennt es nicht: Ältere Mitglieder ziehen sich zurück, andere wechseln den Club, und neue Gesichter – und damit neue Charaktere – stoßen zur Gruppe hinzu. Stellen diese irgendwann einen großen Teil des aktiven Clubs, wird es Zeit, alte Strukturen aufzubrechen, neue Wege einzuschlagen und jeweils einen neuen Platz in der Gruppe zu finden – oder nicht? Und wenn ja, wie?

Storming: Warum gibt es eigentlich immer wieder Phasen, in denen, trotz Spaß an der Sache, gefühlt Frust und Unzufriedenheit überwiegen? Warum genau arbeitet man eigentlich mit Person A immer harmonisch und mit Person B irgendwie nicht? Wieso gibt es ein untergründiges Brodeln, wo sich doch eigentlich auf persönlicher Ebene alle gut verstehen? Wieso klappen Dinge, „die doch immer geklappt haben“, plötzlich nicht mehr?



Feedback-Gespräch zwischen Chef und Praktikant – nur eine der vielen praktischen Übungen.



Der Sportraum eines Therapiezentrum – ungewöhnliches Umfeld, aber dafür viel Platz für Rollenspiele und Gruppenarbeit.

Norming: Dieser und vielen anderen Fragen und Problemen versuchte der Leo-Club Niederberg in den letzten Wochen auf den Grund zu gehen, denn „gestormed“ hat es doch das ein

oder andere Mal. Problem erkannt: check. Zunächst wurden die allgemeine Zufriedenheit, persönliche Empfindungen, Lösungsvorschläge und Wünsche in einer anonymen Umfrage über das Leo-interne Umfragesystem des IT-Teams (nun auch für Clubs und Distrikte nutzbar!) abgefragt. Diskussionsgrundlage und erster Frustrabbau: check.

Es folgte eine lange persönliche Aussprache in einer Marathon-Clubsitzung mit viel konstruktiver Kritik und ehrlichen Worten. Persönliche Aussprache: check.

Und nun? Jetzt war es Zeit für mehr clubinterne Aktionen, die uns alle wieder näher zusammenbringen. Aber muss es immer Bowling sein? Wahlweise ersetzbar durch gemeinsames Feiern, Klettergartenbesuch...

Warum nicht mal gemeinsames Lernen, der Sache weiter auf den Grund gehen und am Ende vielleicht verstehen, warum die bereits durchlaufenen Phasen ganz normal sind?

Für diesen geplanten clubinternen Seminartag brauchten wir externe Hilfe und erhielten die wohl beste, die wir uns erhoffen konnten. Nikolas Parun (Leo-Club Frankfurt Kaiserstadt) – bereits erfolgreicher Referent auf der DB-MERLO-Schulung – begleitete uns auf einem interessanten und sehr lustigem Weg durch Selbstbildversuchs Fremdbild, Kommunikation, Feedbackgespräche, Entwicklungsphasen eines Teams, Teamrollen, verschiedene Typen des DISG-

Modells und persönliches Zeitmanagement.

Das alles aufbereitet durch ein wenig Theorie und ganz viele praktische Übungen von Rollenspielen bis hin zu aufschlussreichen Gruppenvorträgen über die Sinnhaftigkeit des RTL-Formates „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ (Dschungelcamp).

Es wurde viel gelacht – am Ende auch über Dinge, die vor einigen Wochen noch ein großes Problem waren, und viele „Aha-Momente“ arbeiteten praktisch von ganz allein die Geschehnisse der vergangenen Monate auf. Verstanden, dass viele „Probleme“ eigentlich nur normale Gruppendynamik waren: check. Ziele gesteckt und Verhaltensweisen gemeinsam festgelegt: check.

Einen tollen und erfolgreichen Tag miteinander verbracht: check.

Performing: Activitys für das kommende Jahr geplant: check.

Den Abend gemeinsam in der Altstadt ausklingen lassen: check.

PS: Ein großes Dankeschön geht an Nikolas, der mit seiner lockeren und professionellen Art genau die richtigen Worte gefunden und das ein oder andere Auge geöffnet hat. Und an alle Club-Mitglieder, die mit großer Bereitschaft und Offenheit an sich selbst und am ganzen Team gearbeitet haben. ■



Wulf Mämpel, stv. Chefredakteur LION

Kinder im (Un-)Glück

Von Wulf Mämpel | Viele Kinder in Deutschland sind laut UNICEF nicht glücklich

Was geschieht da mitten unter uns? Laut einer UNICEF-Studie sind in Deutschland zu viele Kinder und Jugendliche unglücklich. Dabei geht es den meisten gut, sie sind gesund, haben genug zu essen, genießen im Weltvergleich eine hohe Bildung – und leisten von morgens bis abends sehr viel. Hat unsere Gesellschaft verlernt, Kinder glücklich zu machen? Parallel dazu stellt sich die Frage: Was macht Kinder glücklich? Nach wie vor gilt sicher das Credo: die Familie als Quelle von Glück! Festzustellen ist, dass zwischen Erwachsenen und Kindern viel Unverständnis herrscht. Kinder und Jugendliche werden oft nicht für voll genommen – das macht sie unglücklich: Ich pubertiere, also bin ich . . .

Konsum und Lifestyle werden immer wichtiger

In unseren turbulenten Zeiten zeigt sich, dass die Beziehungen in der Familie und die Zufriedenheit der Eltern einen entscheidenden Einfluss auf die Zufriedenheit junger Menschen haben. Entgegen der landläufigen Meinung, dass Kinder immer nur Videospiele spielen oder fernsehen möchten oder Dauerhandy-Konsumenten sind, ist festzustellen, dass sie immer noch am glücklichsten sind, wenn sie mit ihren Eltern, Geschwistern oder Großeltern zusammen sind. Wenn sie zusammen sind und Job, Golf und Bridge mal zurückstehen müssen.

Heutzutage scheint die Frage nach dem Sinn des Lebens viele Menschen nicht mehr so zu bewegen wie noch vielleicht vor 30, 40 und 50 Jahren. Konsum und Lifestyle sind wichtiger geworden, die Vorbildfunktion der Erwachsenen schwindet rapide. Die Glücksmomente werden immer weniger. Wie kann es denn sonst sein, dass Jugendliche über Depression und Burnout klagen? Ich glaube, in unserer so fortschrittlich anmutenden Gegenwart sind Kinder und Erwachsene oft überfordert. Geldverdienen im Doppelpack, um den Luxus zu erwirtschaften, der das Leben lebenswert macht, führt zu einem verfremdenden Egoismus zwischen Jung und Alt. Die permanent impertinenten Reizüberflutungen des Alltags, die Vor-

stellung „endlich leben wir“, haben zu extremen Exzessen geführt – das Glückliche blieb auf der Strecke. Die Jungen also auch schon so einsam wie die Alten?

Die Maximierung der Lust

Haben Menschen in vergangenen Jahrhunderten den Sinn des Lebens in der Religion oder in sozialen Utopien gesucht, so geht es heutzutage eher um eine Lustmaximierung. Es geht darum, das Leben zu genießen – wie immer man diesen Luxus definieren möchte. Die Frage lautet doch: Wer kann den Jugendlichen einen tieferen Sinn, ein ideelles Lebensziel vermitteln, wenn nicht einmal die Eltern dazu in der Lage sind?

Demnach bleibt die Grundmotivation, die Menschen bislang nach dem Sinn des Lebens suchen ließ, unverändert: Letztlich geht es um ein erfülltes Leben. Es geht darum, glücklich zu sein. Das könnte ein Grund dafür sein, dass in den letzten Jahren immer wieder die Frage diskutiert wurde, was eigentlich Glück sei. Der täglich Arbeits-, Schul- und Freizeitstress sicher nicht. Da Eltern zunehmend als Erzieher versagen – ihnen fehlt ein „Führerschein für das Leben“ – bleibt die Erziehung an den Lehrkräften hängen. Doch die sind – wie man so lesen kann – oft überfordert.

Wir staunen jetzt über das Ergebnis der Umfrage, dass jeder siebte Jugendliche unglücklich ist! Vielleicht ist der Grund darin zu suchen, dass Kinder heute andere gesellschaftliche Aufgaben und Verantwortungen zu übernehmen haben als früher. Besonders Scheidungskinder sind gefordert, Aufgaben zu übernehmen, die sonst beide Elternteile stemmen müssen.

Das Problem ist nicht immer nur fehlendes Geld, sondern die fehlende Zuwendung. Es sind kleine Gesten, die glücklich machen können, nicht nur die Label-Parade an den neuesten Klamotten, das schicke iPhone oder der neue coole Pulli. Wohlstand allein macht nicht glücklich, er beruhigt vielleicht. Wir Lions wissen das: Das Glückmachen anderer trägt zum eigenen Glücklichein bei. Das gilt für jede Altersstufe! ■



Dritter Club in Ingolstadt

Der dritte Lions Club in Ingolstadt ist inzwischen erfolgreich gestartet: der **LC Ingolstadt Hohe Schule**. Zur festlichen Gründungsfeier im Barocksaal im Stadtmuseum in Ingolstadt waren neben den aktuell 21 Mitgliedern auch DG Daniel Isenrich (Bayern-Süd) und Vertreter der regionalen Lions-Clubs erschienen. Nach dem Motto „We Serve“ engagieren sich die Mitglieder der Service-Clubs ehrenamtlich für Menschen, die Hilfe brauchen. Mit fast 1,4 Millionen Mitgliedern weltweit ist Lions Clubs International (LCI) eine der größten Nichtregierungsorganisationen. Nach der Unterzeichnung des Gründungsantrags wurde Philipp Strube einstimmig zum Präsidenten des neuen Clubs gewählt. „Primäres Ziel unseres Clubs ist dabei weniger die finanzielle, sondern die direkte Hilfe mit persönlichem Kontakt zu den Betroffenen.“

Dass man mit persönlichem Einsatz jede Menge Gutes tun kann, bewiesen die Mitglieder des neuen Clubs bei ihrer ersten Sozialaktion. Unter dem Motto „Ein Teil mehr im Einkaufswagen“ sammelten sie im Edeka Fandlerl in Ingolstadt-Gerolfing lang haltbare Grundnahrungsmittel wie Nudeln, Reis, Mehl u. ä. für die Ingolstädter Tafel. Von der Organisation über die Durchführung bis hin zur Auslieferung der gespendeten Lebensmittel – alle Mitglieder waren aktiv dabei. Von so viel Tatendrang ließen sich auch die Kunden anstecken, insgesamt wurde knapp eine halbe Tonne Lebensmittel gespendet (unten).

Eislauf für die gute Sache



Das tatkräftige Engagement der 280 Eisläufer, Sponsoren und fleißigen Hände im Hintergrund führte zu einem Spendenerlös von über 20.000 Euro. Ein Teil des Geldes fließt an die teilnehmenden Vereine, Jugendgruppen und Kindergärten zu ihrer freien Verfügung. Sie wollen davon neue Trikots, Turnmatten und Ähnliches für die eigene Vereinstätigkeit kaufen. Der Großteil des Geldes verbleibt jedoch beim Hilfswerk des **LC München-Multinational**. Das Hilfswerk unterstützt damit Projekte zur Integration von Ausländern, etwa minderjährige Flüchtlinge in München, die ohne ihre Eltern nach Deutschland gekommen sind. Nach dem erfolgreichen Start 2012 organisierte der Club den Eis-Skate-a-thon nun zum zweiten

Mal. Im Eissportzentrum in München-Ramersdorf zogen Teilnehmer aus den verschiedenen Eissportclubs, Schulen, Kindergärten und viele andere, die Lust hatten, Spaß zu haben und Gutes zu tun, auf der städtischen 400-m-Bahn ihre Runden. Die von den Läufern geworbenen Sponsoren zahlten pro Runde einen vorher festgelegten Betrag und unterstützten damit „ihre“ Läufer. Alle Alters- und Interessengruppen waren bei dem Spendenlauf vertreten: Fußballer oder Pfadfinder, die als Freizeiteisläufer oder gar als Anfänger ihren Beitrag leisteten. Aber auch aktive Eisschnellläufer und sogar ehemalige Olympiade-Teilnehmer traten für die gute Sache ein. 1.722 km wurden zurückgelegt.



LIONS AKTIV

■ Der im Dezember letzten Jahres gegründete **LC Balingen Hilaritas** beging in festlichem Rahmen in der Stadthalle in Balingen seine Charterfeier. Damit ist der LC Balingen Hilaritas ein vollwertiges Mitglied der internationalen Lionsgemeinschaft. Der LC Balingen Hilaritas besteht aus 21 Frauen aus Balingen und Umgebung und ist damit einer von weniger als 100 reinen Damenclubs in Deutschland. Unter dem Motto „We Serve“ steht das Handeln des Clubs, was mit Heiterkeit (lat. Hilaritas) noch besser gelingen soll.

■ Defibrillatoren retten Leben und sollten dort vorhanden sein, wo eine größere Anzahl von Menschen zusammenkommt. Seit den 1990er-Jahren werden diese lebensrettenden Geräte zunehmend auch in öffentlich zugänglichen Gebäuden wie Bahnhöfen, Flughäfen und anderen Orten für eine Anwendung durch medizinische Laien aufgestellt. Der **LC Idstein** stiftete einen Betrag von 1.500 Euro für die Anschaffung eines solchen Gerätes der Turngemeinde Bad Camberg.

■ Der Präsident des **LC Wolfratshausen-Geretsried**, Klaus Hagemann, überreichte eine Spende von 1.000 Euro an die Nachbarschaftshilfe Bürger für Bürger. Mit dem Betrag werden Weiterbildungen für die ehrenamtlichen Helfer im Mutter-Kind-Bereich finanziert. Dies bedeutet nicht nur eine Wertschätzung des freiwilligen Engagements, sondern auch besonders das direkte Umsetzen des dazu gewonnenen pädagogischen Fachwissens beim Betreuen der betroffenen Kinder und Eltern.

■ In diesem Jahr feiert der **LC Mühlheim am Main** das zehnte Benefiz-Golfturnier. Mit dem Erlös unterstützen die Lions diesmal den Kinder- und Jugendfarm e.V. in Offenbach, der Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich frei und ungezwungen in naturnaher Umgebung zu entfalten. Willkommen sind alle Golfspieler und auch Noch-nicht-Golfer. Nach sportlich fröhlichem Nachmittag mit Rundenverpflegung in frischer Spessartluft geht es zum gemütlichen Teil: Umtrunk auf der Terrasse mit anschließender Verleihung der Siegerpreise beim gemeinsamen Abendessen im Clubhaus. Das Anmeldeformular und die komplette Be- und Ausschreibung des Turniers sind auf der Homepage www.LC-Muehlheim.de

Ungewöhnlicher Scheck beim Richtfest



Einen besonders schönen Scheck überreichte anlässlich des Richtfestes beim Clemens-Maria-Kinderheim, Haus St. Anna in Aying, die P des **LC München-König Otto**, Susanne Grünwald-Tschiers. Ein vom Kreativ-(Kinder-)Team des Clemaki gebasteltes Haus, geschmückt mit all den Bildern, die auf die zu diesem

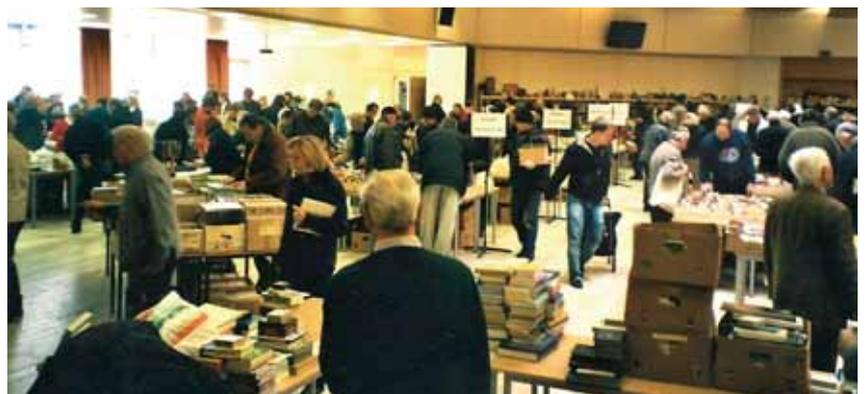
Ziel führenden Activitys hinweisen. Auf dem Dach des Hauses war die gespendete Summe vom LC München-König Otto aufgezeichnet. Es waren 10.000 Euro. Weitere Einnahmen des Clubs kommen noch hinzu! Diese Summe hatten die Mitglieder des Clubs bei ihren Aktivitäten im Jahr 2011/12 erarbeitet.

20.000 Bücher, weg wie warme Semmel!

Bücher ohne Ende gab es beim 15. Büchermarkt des **LC Traunstein** in der Aula der Berufsschule in Traunstein. Alles in allem waren es über 20.000 Bücher, die für den guten Zweck unter die Leute zu bringen waren. Es ist jedes Jahr das Gleiche: Schon eine halbe Stunde vor der offiziellen Eröffnung stehen die Bücherwürmer Schlange vor der verschlossenen Eingangstür.

Rund hundert Leseratten und auch Wiederverkäufer sind überpünktlich, um zu den ersten zu gehören, die mit großem Rucksack, Plastikwannen und Kartons den Lesestoff für ein ganzes Jahr kaufen

und 50 Bücher und mehr mit nach Hause nehmen. Viele der angebotenen Bücher stammen aus Haushaltsauflösungen, andere wurden von ihren Besitzern wegen Platzmangel entsorgt. Die Mitglieder lagern die Bücher, vorsortiert nach Sachgebieten, in Bananenkisten im Keller der Schule. Das Landratsamt stellt den Platz zur Verfügung. Der große Einsatz zahlt sich aus, um größere Activities, wie Lions-Quest, Klasse2000 und die Blutstammzellenaktion zu unterstützen. Seit dem ersten Büchermarkt im Jahre 1999 kamen bisher über 250.000 Euro zusammen.





Entsprechend ihrer Zielsetzung, insbesondere die Hennefer Jugendarbeit zu fördern, übergab P Christoph Engelberg vom **LC Hennef Rhein-Sieg** sowie weitere Mitglieder des Lions Club in Anwesenheit von MdB Elisabeth Winkelmeier-Becker dem stellvertretenden Schulleiter der Richard-Schirrmann-Schule in Hennef-Bröl einen neuen roten Ford Transit/Tourneo im Wert von 33.680 Euro. Neun Personen können mit dem Wagen befördert werden. Die Richard-Schirrmann-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sowie mit der Aufgabe, Schüler zu unterrichten und zu erziehen, die infolge erheblicher psychischer Störungen und sozialer Auffälligkeiten in der allgemeinen Schule nicht entsprechend gefördert

werden können. Ziel ist die Rückführung der Schüler in die allgemeine Schule. Bereits vor zehn Jahren hatte diese Förderschule vom Lions Club einen Wagen gesponsert bekommen, um insbesondere die Mobilität zwischen der Schule in Hennef-Bröl sowie deren Zweigstelle in Siegburg aber auch Ferienfreizeiten und Ausflüge zu ermöglichen. Nun war dieses Fahrzeug in die Jahre gekommen und eine Reparatur finanziell nicht vertretbar, der Erfolg sogar zweifelhaft. So wendete sich die Schule mit der Bitte um Hilfe an den Club. Dessen Mitglieder befassten sich mit dem Fall und kamen zu dem Ergebnis, dass Hilfe notwendig, die Beschaffung eines neuen Fahrzeugs der Schule dienlich ist, deren verdienstvolle Arbeit dadurch gefördert wird.

Ein ungewöhnlicher Rahmen

Am 12. April 2013 fand im „Zoologischen Forschungsmuseum Alexander König“ in Bonn ein viel beachtetes Benefizkonzert zu Gunsten der Alexander-König-Gesellschaft dieses Museums statt. Schülerinnen und Schüler der Hochbegabtenförderung der Hochschule für Musik und Tanz, Köln, spielten in der „Savanne“ des Museums, zwischen Elefanten, Giraffen, Löwen „tierisch musikalisches“: Werke mit zoologischem Bezug, vom „Forellenquintett“, dem „Hummelflug“ bis zum „Schildkrötenboogie“. Durch das Konzert führte Prof. Dr. Heinz Geuen von der Hochschule für Musik und Tanz. Am Pre-College Köln unter Leitung von Prof. Ute Hasenauer



erhalten hochbegabte Kinder ab zehn Jahre eine besondere künstlerische Ausbildung, die ihnen ermöglicht, neben ihrer Schulausbildung an der Musikhochschule zu studieren. Das Konzert wurde am 14. April wiederholt, um auch das Pre-College und damit die zukünftigen Künstler-Persönlichkeiten mit Stipendien zu fördern. Beide Konzerte wurden vom **LC Köln-Vitellius** organisiert.

Orgeln für die Kindertafel

Der **LC Hannover-Maschsee** hatte bei seiner Orgel-Activity hohen Besuch. Der Vorsitzenden des Governorrates, Heinz-Joachim Kersting (Foto Mitte), ermutigte seine Lionsfreunde, die seit 22 Jahren in der Adventszeit eine Drehorgel am Eingang des „Platz der Weltausstellung“ zugunsten bedürftiger Kinder in Hannover spielen, auch in Zukunft an dieser Tradition fest zuhalten. Die gesammelten Spenden ohne jeglichen Abzug stellt der Lionsclub seit 1999 ausschließlich der Nordstädter Kindertafel zur Verfügung. Wenn die Spenden nicht ausreichen, wird der Betrag aus eigenen Mitteln der Mitglieder ergänzt, sodass die Kindertafel bisher jedes Jahr einen Betrag von 6.000 Euro vom Club erhalten hat. Mit diesem Geld werden Lebensmittel gekauft. In der benachbarten Anna-Siemsen-Schule in der Nordstadt kochen die Hauswirtschaftsklassen das warme Mittagessen.



Es wird an fünf Tagen der Woche in der Lutherkirche an 20 bis 25 bedürftige Kinder kostenlos ausgegeben. Das Essen findet unter Aufsicht statt. In all den Jahren sind rund 68.000 Euro bei Wind und Wetter von den Bürgerinnen und Bürgern der Region Hannover „eingeworfen“ worden. Ein großes Lob gab es auch vom „Deutschlandpräsidenten“ der Lions für die mühevollen Activity der 36 Mitglieder des LC Hannover-Maschsee. Im Bild oben: Lionsfreunde Torsten Wiegmann, Heinz-Joachim Kersting und Dr. Horst Gudat mit den „Spendendosen“.



Der **LC Schliengen im Markgräflerland** bleibt seiner Linie treu. Er finanziert seine „Benefits“ ausschließlich aus den Mitteln, die er bei verschiedenen Activities erwirtschaftet hat. Jetzt hat sich der Club verstärkt dem Thema der Altenhilfe zugewendet. Er finanziert – zunächst auf die Dauer eines Jahres – die Teilzeitstelle für eine Ergotherapeutin im Pflegeheim Schloss Rheinweiler. Unter deren Anleitung werden spielerisch die allgemeinen Kräfte der Seniorinnen und Senioren mobilisiert, ihre Wahrnehmung in allen Sinnesbereichen wird gestärkt, Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit, Konzentration und Orientierung werden gefördert. Nach den Erfahrungen in den ersten Monaten kann sich der Club vorstellen, dass diese Aktion auch in den nächsten Jahren fortgeführt und sogar erweitert wird. Auf dem Foto: in der Mitte die Ergotherapeutin Margarete Schwittay, rechts P.Dr. Günther Effinger und Sekretär Matthias Fräulin, links außen der Heimleiter Reinhardt Heichel neben dem Vorsitzenden des Lions Fördervereins Wolfram Hartig.

Seit nunmehr über 25 Jahren bemüht sich der **LC Essen-Ludgerus** um das Wohl von Kindern und Jugendlichen in Essen. Zuletzt konnten 2012 zum 25jährigen Bestehen des Clubs mit über 25.000 Euro verschiedene Institutionen unterstützt werden. Mit der Förderung des Programms „KindergartenPlus“ in den ersten vier Essener Kindertagesstätten erhält das wissenschaftlich fundierte Präventionsprogramm nach erfolgreicher Umsetzung in anderen Städten jetzt auch in Essen eine Basis. „Kindergarten Plus“ wurde mit Unterstützung der deutschen Lions von der Deutschen Liga für das Kind entwickelt. Das überzeugte die Lionsfreunde sofort, sodass sie nicht nur den Einstieg in das Programm, sondern auch eine langjährige Umsetzung in den Essener Kindertagesstätten beschlossen. Die Kosten der Fortbildung für die Erzieherinnen in Höhe von einmalig 980 Euro pro Kindertagesstätte werden im Wesentlichen vom LC Essen-Ludgerus sowie ergänzend von den Fördervereinen und dem jeweiligen Träger übernommen.



Das Sammeln von Kleidern das Jahr über hat sich gelohnt. Anlässlich des traditionellen Ostereiermarkts in der Silberbachhalle in Taunusstein konnten die Damen des **LC Untertaunus** am 10. März 2013 unter dem Motto „Frauen für Frauen“ eine neue Rekordmarke von über 6.000 Euro erzielen. Sorgfältig ausgewählte, hochwertige und mit Liebe präsentierte Kleidung in allen Größen für Jung und Alt gab es zu attraktiven Preisen. Die Lions-Männer spielten dabei nur eine untergeordnete Rolle. Sie halfen den erschöpften Damen beim Abbau. Der Erlös geht an die Diakonie in Bad Schwalbach für von der Tafel organisierte Gutscheine für bedürftige Personen in der Region.



„Wir müssen die Potenziale der Kinder und Jugendlichen in unserem Land besser ausschöpfen“ – das ist nach den Worten von Ministerpräsident Torsten Albig zentrales Ziel der Bildungspolitik des Landes Schleswig-Holstein. Und dabei hilft der **LC Lübecker Bucht** mit zwei Spenden von zusammen 28.000 Euro. Albig, der auf Einladung des Clubs nach Timmendorfer Strand gekommen war, zollte den Lions dafür großen Dank und Anerkennung. 10.000 Euro spendet der Club dem Ostsee-Gymnasium Timmendorfer Strand. Damit soll ein Teil der Ausstattung eines neuen Lern-Labors am OGT angeschafft werden. 18.000 Euro hat der Verein zur Förderung blinder und sehbehinderter Kinder und Jugendlicher in Schleswig-Holstein erhalten. Wichtig sei die Förderung des Interesses an Naturwissenschaft und Technik an den Schulen des Landes, betonte Albig. Deshalb sei das Geld, das der Club dem OGT für das neue Lern-Labor gestiftet hat, „klug investiert.“

Der Wohltätigkeitsball auf der Insel Rügen im Travel Charme Kurhaus Binz war auch im siebten Jahr ein voller Erfolg: Thomas Tonnendorf stellt „seinen“ Kurhaus-Saal mit samt Technik gratis zur Verfügung und hilft darüber hinaus im hohen Maße der Veranstaltung. Seit fünf Jahren unterstützt Dr. Angela Merkel als MdB durch ihre Schirmherrschaft den Wohltätigkeitsball. Sie spricht zuvor in einem persönlichen Gespräch ihre Grußbotschaft, welche dann als Video die Gäste erfreut. Erstmals konnte 2013 ein Erlös von 13.000 Euro erzielt werden. Das Besondere auch: das Zusammenwirken des Rotary Clubs und des **LC Rügen** auf der Insel. Darüber hinaus sind viele weit angereiste Wiederholer unter den Ballgästen, die auf Rügen einen erholsamen Aufenthalt erleben. Nach dem Ereignis wird immer die Umsetzung der Projekte persönlich beobachtet und zum Teil noch aktiv unterstützt. In den letzten sieben Jahren konnten über 70.000 Euro an Vereine übergeben werden, die sich für die Umsetzung spezieller Projekte darum bewarben.



„We serve – Wir dienen!“ lautet der Leitspruch des am 12. Juni 2012 gegründeten **Lions Campus Club (LCC)** der Hochschule Neu-Ulm (HNU). Am 3. November 2012 fand die Charterfeier im Vöhlinschloß Illertissen statt. Das Ziel: soziales Engagement an der HNU zu fördern und sozial schwächere Studierende zu unterstützen. „Ursprünglich war die Idee, einen Verein zu gründen, der sich um das Campus-Leben an unserer Hochschule kümmert, daraus ist mit Unterstützung von Prof. Kracklauer und Prof. Feser ein Lions Club entstanden“, so Marcus Pflug, Gründungspräsident und Initiator des LCC. Daniel Isenrich, DG des Distrikts Bayern Süd, überreichte die Charterurkunde. Anwesend waren die Gründungsmitglieder, darunter Studierende, Professoren und Mitarbeiter der HNU sowie u. a. auch Wolfgang Karger, IPP des Patenclubs LC Illertissen, durch den die Gründung erst möglich wurde.



Die Hamburger Gospel-Blues-Night, ein Benefizkonzert des **LC Hamburg-Rosengarten** zugunsten des Altonaer Kinderkrankenhauses (AKK) in der Hamburger Hauptkirche St. Nikolai, ist ein Geheimtipp für Kenner. Seit zehn Jahren erfreut sie sich wachsender Beliebtheit. Auch das zehnte Konzert am 26. Januar 2013 war lange vorher ausverkauft und wurde von den Zuschauern begeistert gefeiert. 13.000 Euro Reinerlös spielte das Konzert ein. In den zehn Jahren hat der Club hieraus insgesamt 142.000 Euro für karitative Zwecke ausgeschüttet. Am 5. April überreichten P Hans-Dieter Wolf sowie Gottfried Böttger und Hans-Martin Kreye, Mitglieder des Lions Clubs und verantwortliche Organisatoren des Konzerts, den Reinerlös. Dankbar nahm der Leitende Arzt des AKK-Perinatalzentrums, Dr. Axel von der Wense, die 13.000 Euro entgegen. Zum wiederholten Mal wird damit auf der Frühgeborenen-Station die Stelle einer Psychologin teilfinanziert. Im Bild (v.l.): LF Hans-Martin Kreye, P Hans-Dieter Wolf, Dr. Axel von der Wense, LF Prof. Gottfried Böttger .

Zu einem wahren Spendenmarathon wurde das Treffen, zu dem der **LC Lüdinghausen** mit P Josef Kersting und dem Activity-Beauftragten Bernd Klapheck Vertreter von zehn Organisationen und Verbänden eingeladen hatte. Ostern und Weihnachten fielen im übertragenen Sinn auf einen Tag – zumindest was die Freude der Gäste bezüglich der Spenden anging. Knapp 20.000 Euro wurden ausgeschüttet. Diese Rekordsumme hatte der Lions-Adventskalender 2012 möglich gemacht. Kersting und Klapheck dankten vor allem der heimischen Wirtschaft, die durch Sach- und Geldspenden einen attraktiven Kalender mit über 300 Preisen und einer Auflage von 4.000 Stück möglich gemacht hätten. Erstmals hat der Lions Club den Jugendsozialpreis an Kinder- und Jugendgruppen vergeben, die sich sozial engagieren. Fünf Gruppen hatten entsprechend der Ausschreibung ihre Antragsunterlagen eingereicht. Die verfügbare Gesamtsumme von 5.000 Euro wurde anteilig mit jeweils 1.000 Euro ausgeschüttet.



Für den **LC Lübben Spreewald** ist die Kinder- und Jugendarbeit in der Region seit unserer Gründung das zentrale Projekt. Neben Lions-Quest und Klasse2000 bildet das Programm Kindergarten plus seit 2007 den Schwerpunkt. Es erfolgen regelmäßig Grund- und Aufbau-seminare, um die Nachhaltigkeit in der Praxis zu sichern. Im Februar 2013 ist es dem Club erneut gelungen, aus neun Kitas insgesamt 22 ErzieherInnen zu einem Seminar nach Lübben einzuladen. So verbrachten die KindergärtnerInnen zwei interessante und spannende Tage mit Frau S. Valentin als Projektleiterin dieses Programmes. Alle Anwesenden waren sowohl von Seminarinhalt und -Gestaltung als auch der angenehmen Aufenthaltsatmosphäre begeistert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Das Programm wird nunmehr flächen-deckend in den Kitas der Region eingesetzt.



Gelungener Auftakt zum 25-jährigen Bestehen des **LC Voerde/Niederrhein**: Zum Start des Jubiläumsjahres spielte am 16. März 2013 das Landespolizei-orchester NRW unter Leitung von Hans Steinmeier. Ein Highlight war unter anderem der Auftritt der bekannten Solistin Soleil Niklasson. P Jochen Griebel war sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Immerhin 430 Zuhörer füllten die Aula des Gymnasiums Voerde. Besonders erfreulich: 5.000 Euro konnten an die Opferorganisation „Weißer Ring“ gespendet werden. In den 25 Jahren hat der LC Voerde/Niederrhein insgesamt über 500.000 Euro für wohltätige Zwecke gesammelt.

Der **LC Weimar Classic** vergibt gemeinsam mit der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar ein Deutschlandstipendium: Der Stipendiat Leo Herzog spielt Akkordeon – ein im Bereich der klassischen Musik sehr seltenes Instrument. Herzog hat das Auswahlverfahren der Hochschule mit Bravour bestanden und wird nun mit dem Deutschlandstipendium ausgezeichnet. Leo Herzog wurde 1992 in Pforzheim geboren. Er studiert seit 2011 in Weimar. Bereits mit zehn Jahren gewann er seine ersten Musikpreise bei Jugend musiziert. Bis zum heutigen Tage errang er ca. vierzig weitere erste und zweite Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Leo Herzog ist ein ausgezeichnete Musiker, der seine Fähigkeiten nun in Weimar vervollkommen möchte. Das Deutschlandstipendium wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung konzipiert. Damit wird der Grundstein für den Aufbau einer neuen, starken Stipendienkultur gelegt. Das Deutschlandstipendium ist neben BAföG, bedarfsgerechten Bildungsdarlehen und den Stipendien der Begabtenförderungswerke die vierte stabile Säule der Studienfinanzierung. Im Foto von rechts: Prof. Dr. Christoph Stölzl, Präsident der HfM, Dr. Rüdiger Mayer, P LC Weimar Classic, Leo Herzog, Stipendiat, Frank Siegmund, Pressesprecher LC Weimar Classic.



Wie würden die Activitys des **LC Steinhuder Meer** aussehen ohne die tatkräftige Unterstützung seiner Lionessen? Nicht vorstellbar! Beim gemeinsamen Basar mit dem **LC Neustadt** backen sie Kuchen und Torten, kochen Marmelade, richten ein Bistro ein, basteln, malen, verkaufen. Bei der Veranstaltung „Wunstorf isst Matjes“ in der Fußgängerzone werden für die „längste Theke“ Brötchen belegt, Fischteller hergerichtet, Getränke ausgeschenkt, serviert und vieles mehr. Auf dem Weihnachtsmarkt bieten die Lionessen selbstgemachte Waffeln, sowie spezielle leckere Bonbons an. Da Damen teilweise bei der Spendenvergabe einen anderen Schwerpunkt legen, haben sie ein eigenes Budget aus dem großen Topf. Andrea Wiebking, Ehefrau des Präsidenten, lud die Lionessen zu einem speziellen Termin nach Schloss Ricklingen ein. Hauptthema: wem sie wie viel spenden. Infrage kommende Organisationen wurden vorgestellt, darüber diskutiert und abgestimmt, wie die 3.000 Euro verteilt werden. Kinder und Jugendliche sollen Hilfe erhalten. Unter anderem werden wieder Päckchen gepackt, ein „Wunschbaum“ errichtet sowie finanzielle Unterstützung geleistet.



Wir begrüßen bei Lions und in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

LC Aachen-Carolus Magnus
Frank Jung

LC Aalen
Josef Andreas Apprich

LC Altenburg
Bernd Wannenwetsch

LC Amberg
Wilfried Pieper
Hubert Sperber

LC Annweiler
Marco Seul

LC Apolda
Andre Bartl

LC Augsburg
Patrick Hirscheck

LC Augsburg-Elias Holl
Gerald Marimon

LC Bad Aibling-Mangfalltal
Harald Kluschanzoff

LC Bad Bevensen
Norbert Gerstenkorn

LC Bad Homburg Kaiserin Friedrich
Katharina Julia Haizmann

LC Balingen-Hilaritas
Monika Althaus
Angela Jung
Ulrike Wild

LC Bargteheide
Daniela-Maria Hübsch

LC Bensberg-Schloß
Ingo Weber

LC Berlin-Airport
Mathias Schanz

LC Berlin-Hohenschönhausen
Steffen Reinicke

LC Berlin-Meilenwerk
Guido Kluck
Oliver Reinsch

LC Biberach
Stefan R. Mayer

LC Bielefeld/Sennestadt
Maik Hollmann
Carola Mertz

LC Bischofsheim-Mainspitze
Klaus Kilian

LC Blaubeuren-Laichinger Alb
Martin Schmuker

LC Böblingen-Schönbuch
Alexandra Ohmenhäuser
Axel Ohmenhäuser

LC Bocholt Westmünsterland
Sabrina Hessing

LC Bochum-Hellweg
Johannes Niesmann

LC Bonn-Ennert
Markus Lischka

LC Bonn-Rheinaue
Stephan Kern
Jens Washausen

LC Bonn-Tomburg
Britta Krahn

LC Borkum
Martin Ites

LC Borsdorf-Parthenaue
Lars Quiring

LC Brake (Unterweser)
Nils Boeger

LC Braunschweig-Löwenherz
Stephan Lange

LC Bremerhaven
Andreas Haars

LC Bruchköbel
Birgit Schier-Ammann

LC Burgdorf-Isernhagen
Frank Meyer-Venter

LC Coburg
Gerolf Bergenthal

LC Crailsheim
Dieter Brenner

LC Crimmitschau Werdau
Andreas Mehlhorn

LC Darmstadt-Castrum
Martin Reinhold Ludwig

LC Darmstadt-Mathildenhöhe
Moritz Gomm

LC Deggendorf
Franz Knorn

LC Delmenhorst Graefin Hedwig
Janina Flocke

LC Detmold
Titus Bertolini

LC Diez
Hans-Jörg Metz

LC Donau-Neckar
Mirjam Groß

LC Dormagen
Roswitha Cremer
Heinz-Josef Cremer

LC Dortmund-Auxilia
Mathias Hatting
Volker Wihler

LC Dortmund-Hanse
Uwe Büscher
Michael Niemeier

LC Dortmund-Reinoldus
Jochen Meschke

LC Dortmund-Rothe Erde
Roland Klein

LC Dresden 'Brücke Blaues Wunder'
Markus Schlenker

LC Dresden-Carus
Peter Arndt
Ernst Kötter
Uwe Kroggel
Thomas Porstein

LC Duisburg-Landschaftspark
Thomas Erland Michalski

LC Dülmen
Klaus Kuhmann

LC Düren Marcodurum
Jörg Mandelartz

LC Düsseldorf-Karlstadt
Ralf Kaspers

LC Düsseldorf-Rheinuferpromenade
Manuel Farrokh

LC Eberswalde
Klaus Berger

**LC Edenkoben-Schloß Villa
Ludwigshöhe**
Clifford Jordan

LC Elbmarsch
Ralf Kornobis

LC Elsterwerda-Bad Liebenwerda
Dennis Lürding

LC Ennigerloh-Münsterland
Wolfgang Warneke

LC Erfurt-Thuringia
Steffen Kühnemann

LC Eschborn
Peter Clemens
Gerhard Pfeiffer

LC Ettlingen
Arno Petzoldt

LC Flensburg-Alexandra
Melanie Edelhoff
Sabine Mau

LC Flensburg-Förde
Michael Bauer

LC Flensburg-Schiffbrücke
Christian Letschert-Larsson

LC Frankfurt-Museumsufer
Mathias Kaluza

LC Frankfurt-Römer
Marcus Zentes

LC Freiberg
Marco Richter

LC Friedrichsdorf-Limes
Michael Scheidler
Armin Scheitza

LC Friedrichshafen
Norbert Schültke

LC Gelsenkirchen
Volker Heimeshoff

LC Gelsenkirchen-Buer
Agnes-Tünde Piotrowski

LC Gera
Bozena Malgorzata Genßler

LC Gießen Burg-Gleiberg
Danyja Bender

LC Göttingen
Niels Olaf Angemüller

LC Göttingen Bettina von Arnim
Daniela Wolpert

LC Grafschafter Moers
Jörg Wehmeier

LC Grimma
Jörg Weber

LC Groß-Umstadt
Jan Hilligardt
Hans Werner Menge

LC Gütersloh-Wiedenbrück
Axel Meyer

LC Halle/Saalkreis
Mathias Dögel

LC Hamburg-Rosengarten
Henning Schmachtel

LC Hamburg-Sachsenwald
Frank Sass

LC Hamburg-Wandsbek
York Seemann

LC Hamburg-Waterkant
Heinz Weber

LC Hannover Aegidius
Detlev Schwinges
Peter Stieve

LC Heidelberg Mittlere Bergstrasse
Tim Brouwer

LC Heppenheim
Markus Mattern

LC Hofgeismar
Steffen Mozer

LC Idar-Oberstein
Michael Keller

LC Ingolstadt-Hohe Schule
Jochen Zerhau
Carsten Röh

LC Jena
Gerald Thomas Endlich

LC Johannes Kepler
Roman Frik
Jacqueline Mörk

LC Kaarst-Büttgen-Korschenbroich
Tilo Voigthaus

LC Kaiserslautern
Michael Krull

LC Kempten (Allgäu)
Gerhard Zipperlen

LC Kempten-Müßiggengel
Frank Burkardsmaier

LC Kettwig
Frank Bidenham
Reinhard Schriever

LC Königslutter Kaiser Lothar
Hannes Wendler

LC Krefeld
Markus Bentele
Andreas Schwalen

LC Krefeld-Niederrhein
Frank Andreas Sawicki

LC Land Hadeln
Carsten Hubert

LC Leipzig-Saxonia
Peter Gacek

LC Leverkusen-Rhein-Wupper
Wolfgang Gehrmann

LC Lilienthal
Joaquin Adsuar
Rainer Rehberger

LC Lippstadt
Ingo Pahrman
Carsten Rinsdorf

LC Lörrach
Jürgen Armbricht

LC Lüchow-Dannenberg
Stefan Eilts

LC Madonnenland
Elke Schneider-Hädicke

LC Mainz Konrad Zuse
Sylvia Cosgun

LC Marktredwitz-Fichtelgebirge
Erwin Jahreis

LC Melle-Grönegau
Joachim Martin

LC Mettmann-Wülfrath
Dieter Dersch

LC Mörfelden-Walldorf
Stefan Schatz

LC Mülheim/Ruhr
Heinz Rinas

LC Mülheim/Ruhr-Leinpfad
Benjamin Harpering

LC München-Alt-Schwabing
Christian Czirnich
Richard Hämmerle

LC München-Blutenburg
Oliver Adami
Christian Zimmermann

LC München-Olympiaturm
Thomas Braun

LC München-Ottobrunn
Silvio Nuara

LC München-Solln
Andreas Hoffmann
Wolfgang Weinisch

LC Neusäß
Jürgen Dorn

LC Neuss-Quirinus
Jochen Hense

LC Neu-Ulm Campus
Markus Fransewitz
Dzenkis Kazaferovic

Jenny Neumeister
Benjamin Stähle

LC Niederrhein
Rupertus Schnabel

LC Norderstedt
Jörn Held

LC Norderstedt NEO
Michael Berger
Reiner Prühs

LC Nürnberg Albrecht Dürer
Liz Bayerlein

LC Nürnberg-Meistersinger
Hellmut Fröhlich

LC Nürnberg-Noris
Heiner Stix

LC Oberberg
Siegfried Stumpf

LC Oberhausen
Nils Möller

LC Ochsenfurt
Holger Christian Metzger

LC Pforzheim-Enz
Hendrik Digel

LC Quedlinburg
Haiko Elschner

Neue Mitglieder

LC Quickborn

Elgin Herzog

LC Regensburg-Johannes Kepler

Dorian Haemmerich
Anne Wurzbacher

LC Regensburg-Land

Hans Worlicek

LC Regensburg Therese von Bayern

Marion Illert-Höh

LC Remscheid

Bernd Steinhoff

LC Saarbrücken-St. Johann

Peter Höhn
Alexander Mohr

LC Salzgitter

Thomas Glapiak

LC Schifferstadt-Goldener Hut

Ingo Münster

LC Schozachtal

Tiemen Bloemberg
Charlotte Rekkö
Jörg Schliske

LC Schrobenhausen-Aichach

Thomas Schneider

LC Schwerin-Fürst Niklot

Andreas Gruczek
Friedhelm Köster

LC Selfkant

Thomas Heinrichs
Klaus Sistermanns

LC Seligenstadt

Michael Bußer

LC Solitude Leonberg

Ditzingen Gerlingen

Thomas Gruber

LC Strausberg

Dietmar Weber

LC Stuttgart-Literaturhaus

Wolfgang Berger
Michael Krause
Ulrich Ziehr

LC Tauberbischofsheim

Axel Vogt

LC Ueckermünde-Stettiner Haff

Wolfgang Dreßler
Margit Stegemann

LC Ulm/Neu-Ulm-Schwaben

Peter Werner Keppler
Matthias Prock

LC Unna-Via Regis

Andreas Rienhoff
John Jaspers
Heinz Werner Schulze

LC Vallendar

Peter Heinz

LC Vallendar WHU

Sören Pippart
Luca Scheuer

LC Varel

Lars Kaper

LC Waldshut

Thomas Wartner

LC Wedemark

Rolf Grünewald

LC Wernigerode

Ralf Grimpe

LC Werse-Ems

Hans-Heinrich Brockmann

LC Wiesbaden-Drei Lilien

Niklas Bartelt

LC Wiesbaden-Mattiacum

Jörg Hashagen
Stefan Spreter

LC Wiesloch

Armin Wolf

LC Wiesmoor/Ostfriesland

Christian Meine

LC Winterberg

Beate Curtis

LC Witten

Thomas Bettermann

LC Wolfhagen

Martin Knobloch

LC Würzburg-Löwenbrücke

Michael Fleischer

LC Zeitz

Albrecht Weinhold



In memoriam

Verstorbene Mitglieder

Albert Ackermann

LC Ehingen/Alb-Donau

Werner Baer

LC Cottbus

Ludwig Bindereder

LC Traunstein

Rolf Bonnermann

LC Bochum

Hans Jürgen Bönsch

LC Ansbach

Martin Bormann

LC Herdecke

Heinz Bosse

LC Hochtaunus

Hanna Bost

LC Freilassing-Salzburger Land

Barbara Bürger

LC Eisfeld

Bruno Carnesali

LC Daun

Bodo Flechtner

LC Plauen-Spitze

Dietrich Frömsdorf

LC Salzgitter

Horst Geppert

LC Celle

Gregor Gervink

LC Steinfurt

Rüdiger Hartwig

LC Norden/Nordsee

Hans Hinze

LC Wolfsburg Hoffmann von Fallersleben

Wolfgang Keil

LC Rüsselsheim

Franz Kronschnabel

LC München-Isartal

Klaus Langer

LC Hamburg-Süderelbe

Werner Lauterbach

LC Augsburg-Raetia

Thomas Leuchert

LC Bad Doberan

Willi Majer

LC Heidenheim a. d. Brenz

Heiko Mittag

LC Gütersloh-Wiedenbrück

Günter Mohr

LC Cuxhaven

Eduard Moser

LC Eutin

Bernhard Mühr

LC Werl

Hans-Joachim Müller

LC Segeberg

Wolfgang Munde

LC Oberursel

Bernhard Mundus

LC Steinfurt

Heinrich Niedzballa

LC Hamburg-Harburger Berge

Dieter Pohmer

LC Tübingen

Herbert Preuß

LC Marburg

Thomas Rohmann

LC Nordhorn-Lingen-Montagsgesellschaft

Karl Schicker

LC Nürnberg-Franken

Peter Spranger

LC Schwäb. Gmünd

Manfred Stocker

LC Sigmaringen-Hohenzollern

Günter Thomascheck

LC München-Solln

Gerd Vogt

LC Bielefeld

Hans Weschke

LC Lübben Spreewald

Walter Wörrlein

LC Ansbach

Information Nachrufe

Die hier abgedruckten Nachrufe werden selbstverständlich und aus Pietätsgründen ausschließlich in der Reihenfolge ihres Eingangs in der Redaktion berücksichtigt. Bedenken Sie bitte, dass die Redaktion des LION nicht zwingend unmittelbar informiert wird und nicht immer alle vorliegenden Nachrufe aus Platzgründen in der jeweils nächsten Ausgabe berücksichtigt werden können. – Schreibweisen der Namen in der Rubrik „In memoriam“ werden nicht redaktionell bearbeitet, sondern aus dem Mitgliederverzeichnis transferiert. | Ulrich Stoltenberg, Chefredakteur LION

Georg-Wilhelm Stöhler

Der LC Bersenbrücker Land trauert um seinen Gründungspräsidenten Georg-Wilhelm Stöhler, der am 28. Dezember 2012 starb und am 3. Januar 2013 in Bersenbrück, begleitet von zahlreichen Clubfreunden, zu Grabe getragen wurde.

Georg Wilhelm Stöhler wurde im Jahr 1977 mit der Aufgabe betraut, im Altkreis Bersenbrück, der damals, jedenfalls organisatorisch, noch lionistische Ödnis war, einen Lions Club zu gründen. Mit Emphase und der ihm eigenen Gründlichkeit ging er an die gestellte Aufgabe heran, selbstbewusst und ohne sich irgendeinem Zeitdruck zu unterwerfen. Stabilität und Qualität des ihm anvertrauten Projekts besaßen absoluten Vorrang für ihn, so dass nach vorbildlicher Stabsarbeit am 28. Juni 1980 zur Charterung des neuen Clubs geschritten werden konnte. Georg-Wilhelm Stöhler wurde selbstverständlich Gründungspräsident und trug auch im Folgejahr die Verantwortung für die Erfolgsgeschichte des neuen Clubs. Mit seinem Rat, seiner Erfahrung und mancher tatkräftigen Hilfe begleitete er „seinen“ Club auch in den drei nächsten Jahrzehnten. Mochte die stark angegriffene Gesundheit auch seine physische Präsenz im Club schließlich ganz verhindern, sein engagiertes Vorbild war im Club stets

lebendig und gegenwärtig. Georg-Wilhelm Stöhler wurde am 28. Oktober 1929 geboren, lernte den Beruf des Bankkaufmanns und wurde 1967 zum Direktor der Kreissparkasse Bersenbrück berufen. In gesundheitlicher Hinsicht hat das Schicksal es nicht gut mit ihm gemeint. Er verlor bei einem Autounfall einen Arm und musste infolge einer schweren Krebserkrankung weitere Behinderungen auf sich nehmen, was ihn vorzeitig zur Aufgabe seines mit ganzer Kraft sehr erfolgreich ausgeübten Berufs zwang.

Trotzdem hat er seinen Lebenswillen tapfer bewahrt und sich sogar noch lange der aufopferungsvollen Pflege seiner geliebten Ehefrau Anne widmen können.

Der LC Bersenbrücker Land hat Georg-Wilhelm Stöhler, der Träger des Niedersächsischen Verdienstkreuzes am Bande war, nach Vollendung seines 80. Geburtstages in einer eindrucksvollen Feierstunde besonders geehrt und ausgezeichnet. Diese Ehrung für einen verdienstvollen Lion, der sich, selbst schwer körperlich gezeichnet, dem Dienst am Nächsten verschrieb, fiel glücklicherweise in meine Zeit als Clubpräsident (2010). Der LC Bersenbrücker Land hat seinem Gründungspräsidenten Georg-Wilhelm Stöhler ganz außerordentlich viel zu verdanken und wird sein Andenken in liebevoller Erinnerung halten.

Alfred Renze, LC Bersenbrücker Land

Hubert Weber

Der LC Lichtenfels trauert um sein Gründungsmitglied Hubert Weber, der am 11. Februar 2013 im gesegneten Alter von 92 Jahren verstarb. Hubert Weber war akademischer Kunstmaler und Bildhauer. Er verlor bereits mit 21 Jahren im August 1941 auf dem Weg an die russische Front beide Hände und wurde als „Künstler ohne Hände“ weit über die Grenzen Oberfrankens hinaus bekannt.

Sein weiteres Schicksal lag damals in den Händen des wohl berühmtesten Arztes seiner Zeit, Professor Sauerbruch an der Charité in Berlin. Dieser begnadete Chirurg hat ihm durch mehr als ein Dutzend – damals sehr schwieriger Operationen – neue Hände geschaffen, die als „willkürlich bewegliche Sauerbruchprothesen“ berühmt wurden. Prof. Sauerbruch war es auch, der die künstlerischen Fähigkeiten des jungen Hubert Weber entdeckte und ihm damals riet: „Du musst studieren und Kunst zu deinem Beruf machen“.

Ausschlaggebend war eine Bleistiftzeichnung, ein Porträt von Prof. Sauerbruch, das Hubert Weber bereits kurz nach der ersten Wundversorgung anfertigte; man hatte ihm einen Stift an den Stumpf des rechten Arms gebunden, mit dem er zeichnete.

Der Glaube an die Zukunft, ein eiserner Wille und die „Hände von Prof. Sauerbruch“ gaben Hubert Weber die Kraft und die Zuversicht für ein erfolgreiches Leben. Noch an der Charité besuchte er auf Anraten von Prof. Sauerbruch eine Malschule in Berlin und erhielt dann einen Studienplatz an der „Akademie der Bildenden Künste“ in Nürnberg, die während des Krieges nach Schloss Ellingen verlagert wurde. Ein Stipendium in der Meisterklasse von Prof. Willi Baumeister an der Stuttgarter Akademie war zweifellos der Höhepunkt seiner Ausbildung.

Nach einer schwierigen Anfangsphase als junger Künstler nach dem Krieg widmete er sich zunächst der Malerei. Bald stellten sich Erfolge

ein und er erhielt erste Aufträge für „Kunst am Bau“. In der Folge gestaltete er viele öffentliche Gebäude wie Schulen, Krankenhäuser und über 20 Kirchen. Er entwarf viele Denkmale, Brunnen und Bronzeplastiken sowie Beton- und Bleiglasfenster. Seiner unverkennbaren Handschrift begegnet man in ganz Oberfranken.

Hubert Weber gewann zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbe, seine Malerei stellte er unter anderem in Hamburg und Paris aus. Er hatte auch eine eigene Ausstellung im Presseclub in Bonn und an der Charité in Berlin.

Hubert Weber war 67 Jahre glücklich verheiratet. Seine Ehefrau Hilde motivierte ihn immer wieder und gab ihm die Kraft, ein so überaus erfolgreiches Leben zu meistern. Er war 20 Jahre ehrenamtlich als Kreisheimatpfleger tätig und machte sich um den Erhalt von Kulturgut in seiner Heimat sehr verdient. Dafür erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande, den Verdienstorden des Freistaates Bayern und die Kulturmedaille der Stadt Lichtenfels.

Hubert Weber war über 20 Jahre Activity-Beauftragter und fünf Jahre PR-Beauftragter des Lions Clubs Lichtenfels, für den er eine Vielzahl von Krügen, Tellern und Vasen aus Porzellan sowie Graphiken mit heimatlichen Motiven geschaffen hat. Diese Kleinkunstwerke konnte unser Club auf Weihnachtsmärkten in großer Stückzahl verkaufen und damit überwiegend seine Activitys finanzieren. 2010 wurde Hubert Weber dafür mit dem Melvin-Jones-Fellow-Award ausgezeichnet.

Mit Hubert Weber ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit von uns gegangen, die in seinem Wirken und durch seine vielen Kunstwerke weiterlebt.

Reinhold Mannel, LC Lichtenfelds



Foto: Fotolia.com © Volker Witt

Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden

Inhalt

Weimarer Sommer – große Kunst und leichte Muse	66
Ruhrtriennale lädt zum Gipfeltreffen der Künste	67
Große Momente	68
17. Internationale Schillertage	69
Wellness für Körper und Geist	69
Mächtige Seeadler und untote Wikinger	70
Spaß und Genuss für Familie und Freunde	71
Bewegend baltisch: Das Schleswig-Holstein Musik Festival 2013	73
Das Musikfestival im Weltkulturerbe	74

Weimarer Sommer – große Kunst und leichte Muse

Von Uta Kühne | Ein Sommer voll Kunst, Kultur und Atmosphäre

Sommer in der Stadt: Weimars Innenstadt wird zur Kulisse für Straßenfeste, Open-Air-Konzerte, große Kunst und leichte Muse. Alle haben ihren Auftritt: Künstler, Publikum und Flaneure, große Stars und junge Talente. Die Kultur macht keine Pause, läuft vielmehr in diesen Wochen zur Höchstform auf. Von Ende Juni bis Anfang September wechseln sich Konzerte, Sommertheater, Tanz, Filmfest und Freiluft-Spektakel ab. Was im vergangenen Jahr Premiere hatte, wird in diesem Jahr noch mehr Besucher begeistern.

Diese Stadt atmet Musik: In Anlehnung an das Richard-Wagner-Jubiläum 2013 steht der Komponist auf Weimars Sommer-Spielplan. Herausragen wird die Open-Air-Konzertnacht am 13. Juli im Weimarahallenpark unter dem Titel „Wahn, Wahn, überall Wahn“. Zu Ehren seines 200. Geburtstages wird Wagner und seinem nicht weniger idealistischen Weimarer Freund und Wegbereiter Franz Liszt die Konzertnacht gewidmet, die mehrere tausend Zuhörer anzieht. Wagner nicht nur für Eingeweihte – einfach Wagner für alle, obendrein moderiert von Götz Alsmann.

Am Vorabend, 12. Juli, treten der Ausnahmemusiker und Trompeter Till Brönner & Band auf.

Letztmalig unter der Intendanz von Nike Wagner wird das Kunstfest ab Ende August europäische Künstler von Rang nach Weimar holen, um dabei Richard Wagner in den Mittelpunkt zu rücken. Im Fokus steht der Komponist dann aus der Sicht zeitgenössischer Kunstschaffender. Sehenswert ist der „Ring des Nibelungen“ mit dem Marionettentheater Salzburg oder „Lohengrin“ als Kammeroper von Salvatore Sciarrino.

Hautnah dabei sein, wenn Musik entsteht. Die Meisterkurse der Hochschule für Musik Franz Liszt öffnen Konzertsäle und Übungsräume fürs Publikum, laden zu einem Festival mit Stars und ihrem Nachwuchs. Professoren treffen im Juli in Weimar auf Studenten aus aller Welt und schaffen in Workshops und Konzertabenden einen flirrenden Sommerklang klassischer Musik. Der Yiddish Summer hat sich dagegen der jiddischen Kultur und Musik verschrieben und trägt diese Kultur auf die Straße und bringt die Zuhörer zum Tanzen.



Till Brönner ist beim Sommernachts-Open-Air zu erleben
© Andreas Bitesnich



Die Konzertnächte rund um die Seebühne sind Höhepunkte im Weimarer Sommer

© Axel Clemens

Die gelungene Premiere des Video-Fassaden-Festes „Genius Loci“ zeigt, dass im Weimarer Sommer Bewährtes auf neue Perspektiven trifft. Im Sommer 2013 wird unter Beteiligung internationaler Künstler gefeiert, wenn Interpretationen aus Licht und Fantasie auf die geschichtsträchtigen Weimarer Fassaden treffen. In diesem Jahr stehen vor allem die von Henry van de Velde entworfenen Gebäude im Mittelpunkt – zu Ehren des Alleskünstlers.

Sommer-Arrangements rund um Höhepunkte sind online unter www.weimar.de buchbar.

Weitere Informationen unter Tourist-Information Weimar
Tel.: (0 36 43) 7 45-0

E-Mail: tourist-info@weimar.de
www.weimarer-sommer.de

Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden

Anzeige

Ruhrtriennale lädt zum Gipfeltreffen der Künste

Von **Hendrik v. Boxberg** | Das internationale Festival der Künste mit zahlreichen Höhepunkten an Orten der Industriekultur in Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen und Gladbeck

Die Ruhrtriennale lädt im zweiten Jahr unter der künstlerischen Leitung von Heiner Goebbels vom 23. August bis 6. Oktober 2013 zum Gipfeltreffen der Künste: Der amerikanische Theatermacher Robert Wilson trifft auf den Komponisten Helmut Lachenmann und inszeniert seine selten aufgeführte Oper „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ mit der Schauspielerin Angela Winkler und dem hr-Sinfonieorchester in einem einzigartigen Klang- und Raumkonzept in der Jahrhunderthalle Bochum.

Die international gefeierten Choreografen Boris Charmatz und Anne Teresa De Keersmaeker kommen gemeinsam mit Bachs „Partita No. 2“ auf die Bühne und die weltweit impulsgebenden Theaterkollektive Rimini Protokoll, mit ihrem neuen „Coup Situation Rooms“, und Forced Entertainment aus Großbritannien spielen in Bochum und Gladbeck. Bei ihrem einzigen Deutschlandkonzert 2013 arbeiten Massive Attack mit dem BBC-Dokumentarfilmer Adam Curtis in der Duisburger Kraftzentrale für eine grandiose Show zusammen.

Zu den Höhepunkten des Festivals zählen die Eröffnungsproduktion „Delusion of the Fury“ von Harry Partch in einer Inszenierung von Heiner Goebbels in Zusammenarbeit mit dem Ensemble musikFabrik, sowie Romeo Castelluccis Version von Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ – gemeinsam mit dem charismatischen Dirigenten Teodor Currentzis und seinem 100-köpfigen russischen Orchester MusicAeterna.

Einige der international gefragtesten Bildenden Künstler entwickeln für die Ruhrtriennale großformatige Installationen: Der Schotte Douglas Gordon filmt und inszeniert eine neue Arbeit in der Mischanlage der Kokerei Zollverein. Im Museum Folkwang wird William Forsythe mit „Nowhere and Everywhere“ in diesem Jahr eine raumgreifende Installation zeigen. Ryoji Ikeda (test pattern [100m version]) verwandelt die gesamte Duisburger Kraftzentrale in einen pulsierenden Parcours und das Lon-

doner Studio rAndom International wird mit „Tower“ einen beeindruckenden Wasserturm bauen – ein Beitrag der Urbanen Künste Ruhr. In der riesigen Kraftzentrale wird auch Heiner Goebbels seine weltweit gefeierte Arbeit „Stifters Dinge“ in neuer Fassung zeigen.

An jedem Montagabend finden in der intimen Atmosphäre des Maschinenhauses der Zeche Carl in Essen klassische Kammermusikabende und Konzerte mit improvisierter Musik statt. Unter anderem mit der Bratschistin und Grammy-Preisträgerin Kim Kashkashian, dem Arditti Quartet und zwei Protagonistinnen der New Yorker Improvisationsszene Zeena Parkins und Ikue Mori. Neben dem hr-Sinfonieorchester sind zwei große Klangkörper aus NRW zu hören: Die Bochumer Symphoniker spielen unter anderem Gavin Bryars Meisterwerk „The Sinking of the Titanic“. Das WDR Sinfonieorchester widmet sich Jonathan Harveys „Glasgow Trilogy“ und mit der bekannten Solistin Alina Ibragimova dem „Violinkonzert“ von Alban Berg. Das belgische Vokalensemble graindelavoix war im vergangenen Jahr Publikumsliebling und führt in diesem Jahr Johannes Ockeghems Mitte des 15. Jahrhunderts komponierte „Missa Caput“ auf.

Rund 43 Produktionen, darunter rund 20 Uraufführungen, Neuproduktionen und Deutschlandpremierer verwandeln die herausragenden Industriedenkmäler wieder in einzigartige Aufführungsorte. Erstmals dabei ist die Maschinenhalle der Zeche Zollern. Das ChorWerk Ruhr und das Ensemble Resonanz erschließen mit ihrem Konzert „lkon of Light“ dieses Ensemble glanzvoller Industriearchitektur.

Die Ruhrtriennale wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie von der Europäischen Union – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Gesellschafter: Land Nordrhein-Westfalen und Regionalverband Ruhr.

Der Vorverkauf läuft – www.ruhrtriennale.de

ruhr /
triennale
triennale
triennale

International Festival
of the Arts

23. August
–
6. Oktober
2013

Foto © Alessandro Pucchielli

Anzeige

WILLKOMMEN IM MEININGER THEATER



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER



WILLIAM SHAKESPEARE
HAMLET

VINCENZO BELLINI
I PURITANI

TANKRED DORST
NACH JERUSALEM

GIUSEPPE VERDI
RIGOLETTO

KARL MILLÖCKER
**DER
BETTELSTUDENT**

GEORGES FEYDEAU
**DIE EROTISCHEN
ERFOLGE
DES MONSIEUR R.**



Tickets 03693 451 222 o. 137
www.das-meiningen-theater.de

Große Momente

Von Folkert Streich | Theater- und Kulturgenuß „in einem der schönsten Theater Deutschlands“

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage [„Hamlet“, 3. Aufzug, 1. Szene]. – Strahlende Momente von existentieller Größe bietet Shakespeares „Hamlet“, erst Recht im südthüringischen Meiningen. Denn nicht von der Themse-Stadt London, sondern von der Werra-Stadt Meiningen aus, nahm die europäische Shakespeare-Renaissance ihren Ausgang.

Große Tradition bietet das Meiningen Theater, das im 19. Jahrhundert einen Großteil des Bayreuther Festspiel-Orchesters stellte, auch in der Wagner-Oper, die derzeit nicht nur mit „Tristan und Isolde“ oder „Tannhäuser“ zu gewinnen weiß, sondern im Jubiläums-Jahr des Komponisten mit dessen Frühwerk „Das Liebesverbot“ eine wahre Rarität noch vor Leipzig und Bayreuth offeriert.

Doch 2013 ist auch Verdi-Jahr. So blickt man mit Spannung auf den neuen „Rigoletto“ und mit Stolz auf die gefeierte Inszenierung von „Ein Maskenball“, die die Financial Times Deutschland als unbedingte Reiseempfehlung in „eines der schönsten Theater Deutschlands“ bejubelte.

Mit Vincenzo Bellinis selten gegebenem Großwerk „I Puritani“, einer Belcantooper par excellence, beweist das Südthüringische Staatstheater durch famose Stimmen erneut seine von der „Deutschen Bühne“ gewürdigte „herausragende Ensemblearbeit jenseits der großen Zentren“.



Rita Kapfhammer in „Ein Maskenball“

© ED

Und mit Sehnsucht verfolgten Höhepunkten steigt das Schauspiel-Ensemble in die „Erotischen Erfolge des Monsieur R.“ nach: groß besetzte französische Komödie in Inszenierung des österreichischen Kabarettisten Werner Schneyder.

Lachsalven musikalischer Natur garantiert dagegen Millöckers Operetten-Evergreen „Der Bettelstudent“, der im pulsierenden Spiel die große Frage von Sein und Schein kunstvoll auf die Probe stellt.

Den gesamten Spielplan und nähere Information erhält man bei Öffentlichkeitsarbeit und Marketing unter Tel.: (03693) 451 – 136 oder per Mail: oeffentlichkeitsarbeit@das-meiningen-theater.de



Der Zuschauerraum des Meiningen Theaters im neuen Glanz

© ED

Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden

17. Internationale Schillertage

Von Sandra Strahonja | Die kritische Masse

Die 17. Internationalen Schillertage präsentieren das Theater als ein Spielfeld des Sozialen. Mit einer Vielzahl von Gastspielen, Eigen- und Koproduktionen, Auftragsarbeiten und Außenprojekten widmet sich das Festival mit dem Motto „Die kritische Masse“ der Frage, wann ein Kollektiv seine kritische Masse erreicht. Wer oder was wollen „Wir“ sein?

Eröffnet werden die Schillertage mit Schillers Bearbeitung der französischen Komödie „Der Parasit“, einer Koproduktion mit dem Staatsschauspiel Dresden. In ihrer Auftragsproduktion überträgt die Künstlergruppe machina eX das Genre des „Point-and-

Click-Adventure“ mit kleinteilig erarbeiteten Settings in die theatrale Realität. Entsprechend dem Festivalthema kommt bei den Inszenierungen der Gruppe die Aufführung nur zustande, wenn das Publikum mitspielt. Weitere Informationen zum Programm entnehmen Sie bitte der Homepage. Ein vielfältiges Begleitprogramm mit Vorträgen und Diskussionsrunden erwartet die Besucher während der neun Tage des Festivals, die jeden Abend mit den legendären Partys und Konzerten der Schill-Outs ausklingen.

Weitere Informationen unter:
www.schillertage.de
 Kartentelefon: (06 21) 1 68 01 50

Wellness für Körper und Geist

Von Vivien Werner | Die 3-Seen-Radtour für Genießer

Aktive Erholung, exklusive Hotels und eine Bilderbuchlandschaft

Aktiv genießen und exklusiv entspannen – diesen Wunsch lässt eine Radtour auf der 3-Seen-Route durch das Oldenburger Münsterland in Erfüllung gehen. Im Städtedreieck Bremen – Oldenburg – Osnabrück gelegen lädt die Region zu einer Wellnessreise zu den schönsten Gewässern des Nordwestens ein: dem Dümmer See, der Thülsfelder Talsperre und dem Zwischenahner Meer.

Exklusive Hotels wie das Lindenhof Hotel Tepe in Damme, das Vila Vita Burghotel in Dinklage, das Hotel Heidegrund in Garrel-Petersfeld, das Flair Hotel Stüve in Visbek und das Nord-West-Hotel in Bad Zwischenahn

sorgen dabei für Entspannung und Genuss. Erlesene Speisen in gemütlicher Atmosphäre, wohltuende Massagen und Bäder sowie spannende Begegnungen mit Land und Leuten bieten Wellness für Körper und Geist.

Und dazu gibt es noch vieles mehr zu entdecken in dieser facettenreichen Region mit ihrem natürlichen Bilderbogen aus Moor- und Geestlandschaft, Flüssen und Seen; dort wo das Oldenburger Pferd und erfolgreiche Springreiter zu Hause sind, die Herstellung von Lebensmitteln eine lange Tradition vorweist und selbst das Kalkhoff-Fahrrad seine Wiege hat.

Anzeige

⇒ www.schillertage.de | Karten unter 0621.1680 150

Anzeige

www.oldenburger-muensterland.de

Wellness 3-Seen-Route

Das **besondere Reiseerlebnis** für Ihren Club, mit Ihrer Familie oder mit Freunden: Erleben Sie die **3 schönsten Seen** im Nordwesten Niedersachsens. Exklusive Hotels mit **Verwöhnprogramm** warten auf Sie!

6-Tage Radtour
595 Euro p.P.

3-Gänge-Menüs und Wellnessleistungen inklusive

Jetzt buchen & genießen...

Verbund Oldenburger Münsterland e.V.
 Telefon (0 44 41) 95 65-12
info@oldenburger-muensterland.de

Anzeige


 Odertal-Festspiele

Der fluch der Wikinger

Großes Fantasyspektakel
Open Air auf der
Odertalbühne in Schwedt

mit rasanten Kämpfen, berührender
Liebesgeschichte und einem echten
feuerspeienden Drachen

Premiere:
7. Juni 2013, 19:30 Uhr

Weitere Vorstellungen: 8. Juni 19:30
Uhr, 9. Juni 16:00 Uhr, 13., 14. und
15. Juni 19:30 Uhr, 16. Juni 16:00 Uhr,
9. und 10. August 19:30 Uhr, 11. Au-
gust 16:00 Uhr, 15., 16. und 17. Au-
gust 19:30 Uhr, 18. August 16:00 Uhr



Karten und Informationen:
Tel. 033332 538111, www.theater-schwedt.de
Kulturreise-Pauschalen:
Tel. 03332 25590, www.unteres-odertal.de

Präsentiert von




Uckermärkische Bühnen Schwedt

Mächtige Seeadler und untote Wikinger

Von Eva Schuster | Eine Entdeckungsreise zum einzigartigem Nationalpark „Unteres Odertal“

Ruhe, absolute Ruhe. Nur das gleichmäßige Platschen des eintauchenden Paddels unterbricht die Stille. Von Fern kreischt ein Reiher. Die dumpf tönende Rohrdommel beobachtet aus dem Schilf heraus regungslos die vorübergleitenden Kanus auf den alten Oderarmen. Die Welt ist weit, weit weg, hier in den Fließen des Nationalparks Unteres Odertal. Langsam gleiten die Kanus durch das Wasserlabyrinth, umgeben von Schwanenblume, Krebschere und Schwimmpfann. Ab und zu muss ein in der Nacht vom Biber gefällter Baum umfahren werden. Niemand wird ihn aus dem Wasser ziehen, denn man befindet sich in der höchstgeschützten Zone des Nationalparks. Hoch oben am Himmel beobachtet ein Seeadler die Eindringlinge in sein Reich.



Kämpfe zwischen Rittern und Wikingern © Udo Krause



Kanufahrten im Nationalpark Unteres Odertal

Deutschlands einziger Flussauen-Nationalpark lässt sich besonders eindrucksvoll vom Wasser aus erleben. Eine solche Landschaft, die vom regelmäßig kommenden und gehenden Wasser beeinflusst wird, gibt es in ganz Europa nur noch selten. Auch für Radfahrer und Wanderer ist der Nationalpark Unteres Odertal das Paradies. Die Wege schlängeln sich autofrei durch Auwiesen und Wälder. Der überregionale Oder-Neiße-Radweg führt über 40 km entlang des Nationalparks und erlaubt vom erhöhten Deich aus weite Einblicke in die Auenlandschaft.

In Schwedt/Oder trifft er auf den Europäischen Hugenottenpark, den ehemaligen Schlossgarten der Markgrafen aus der Hohenzollerndynastie. Dort, unmittelbar am Ufer der Alten Oder, spielen die Schauspieler der Uckermärkischen Bühnen in ihren Odertal-Festspielen allsommerlich unterhaltsames Theater für Groß und Klein. Es lohnt sich, für ein Wochenende oder länger in den Hotels der Stadt oder den umliegenden Landgasthöfen Quartier zu nehmen und die Nationalparkstadt mit ihren unzähligen Plastiken und Wandmalereien für sich zu entdecken. Und nicht zuletzt eignet sich Schwedt hervorragend für einen Abstecher nach Polen. Szczecin (Stettin), die Metropole am Haff, liegt nur ca. 50 km von Schwedt entfernt.

Informationen und Reiseangebote:

Tourismusverein Nationalpark
Unteres Odertal e.V.

Tourist-Information im Theater
Berliner Straße 46/48, 16303 Schwedt/Oder
Tel./Fax: (033 32) 25 59-0/ -59
E-Mail: touristinfo@unteres-odertal.de
www.unteres-odertal.de

Informationen und Theaterkarten:
Uckermärkische Bühnen Schwedt
Berliner Straße 46/48, 16303 Schwedt/Oder
Tel./Fax: (033 32) 5 38-1 11/ -1 19
E-Mail: kasse@theater-schwedt.de
www.theater-schwedt.de

Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden

Spaß und Genuss für Familie und Freunde

Von Dagmar Stoll | Pizzaofen al gusto

Sommerabend im Garten? Und mal nicht Grillen!

Stellen Sie sich einen warmen Sommerabend im Garten mit Freunden vor. Das Holzfeuer knistert im Ofen und Sie backen Ihre eigene Pizza, mit dem unverwechselbarem, charakteristischen „Holz-Backofen-Geschmack“. Alle Freunde dürfen mitmachen und jeder nach seinem „gusto“.

Oder der Kindergeburtstag und alle Kleinen backen Ihre eigene Pizza. Schlagartig ist der Figlio der Größte.

Eigentlich ist das gar nicht so schwer. Ein originaler Pizzaofen aus der Toskana, gebaut seit 150 Jahren nach alter Tradition, ist der erste Schritt! Für die verschiedensten Bedürfnisse und Familiengrößen natürlich in verschiedenen Formaten.

Im Garten aufgebaut und dann je nach Stilvorstellung

ländlich rustikal, mediterran oder schlicht minimalistisch eingebaut – fertig!

Selbstverständlich können Sie in Ihrem Pizzaofen auch Brot, Kuchen und deftige Fleischbraten zubereiten.

Das Herz des Pizzaofens ist der Backraum – geformt wie ein Gewölbe, aus Schamotte und handgefertigt. Die runde Form bewirkt eine optimale Wärmeverteilung, das Material, das ausgeglichene Temperaturverhalten. Beide Komponenten sind Voraussetzung für das Gelingen einer knusprigen Pizza.

Weitere Infos unter:
Lavita Platten Stoll GmbH
Mühlberger Str. 1 b
99869 Drei Gleichen
OT Wandersleben

Telefon: (03 62 02) 7 57 40
Fax: (03 62 02) 7 57 41

E-Mail: lavita@platten-stoll.de
Internet: www.platten-stoll.de



Hier ist für viele Freunde Platz

Anzeige



Gaumenfreuden im Sommergarten.



Von der ersten Idee bis zur Realisierung.

Bei uns finden Sie exklusive Wand- und Bodenbeläge, Fliesen, Mosaik aus Naturstein und Glas, Möbel, Beleuchtung, Accessoires und

Kamine, Öfen und original italienische Pizzaofen.

Kommen Sie in unsere Ausstellung und lassen Sie sich inspirieren!

Dagmar Stoll
Ihre Dagmar Stoll



GALERIE ZUM LÖWEN

Beratung • Innenarchitektonische Planung • Ausführung Verkauf von mediterranem Interieur für Ihr Zuhause.

Platten Stoll GmbH
Mühlenberger Straße 1b
99869 Drei Gleichen/
OT Wandersleben

Telefon: 03 62 02 / 75 74 0
Fax: 03 62 02 / 75 74 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 10.30 bis 18.00 Uhr
Samstag: 9.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag: geschlossen

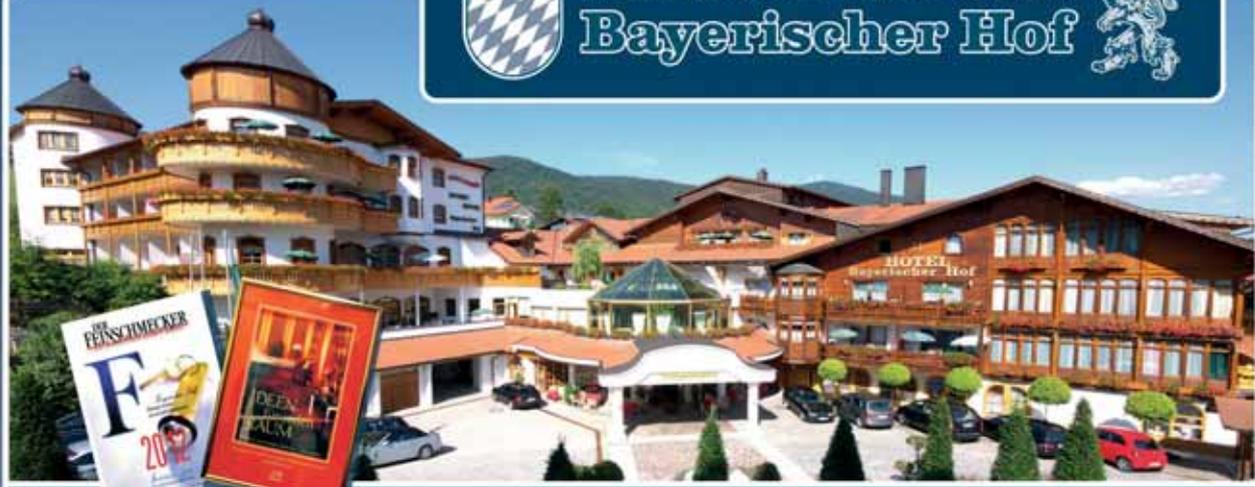
E-Mail: lavita@platten-stoll.de

www.platten-stoll.de



WELLNESS & GOLF RESORT ★★★★★

Bayerischer Hof



Entdecken Sie die schönsten Seiten im Bayerischen Hof:
Wellness, Bewegung und Kulinarik in genussvoller Vielfalt!



Ihr LIONS - Exklusiv - Arrangement

- ★ 3 Übernachtungen im Komforteinzel- oder Doppelzimmer
- ★ 1 Original DORN & BREUSS-Therapie (60 Min.)
- ★ 2x Juice-Break an der SPA-Bar (Salat, Obst, Tee und Säfte)
- ★ 1x Tanzabend oder Pianomusik
- ★ 1x geführte Natur- & Kulturwanderung
- ★ kostenfreies Greenfee oder Hauscocktail
- ★ Feinschmecker-Abend-Dinner mit Weinbegleitung (exklusiv)

pro Person ab

379,- €Dorfstraße 32 · D-93485 Rimbach · www.bayerischerhof-rimbach.deE-Mail willkommen@bayerischerhof-rimbach.de Tel. +49 9941 - 7700082 Fax +49 9941 - 2315

Bewegend baltisch: Das Schleswig-Holstein Musik Festival 2013

Anzeige

Von Eva Sebald | Musik an Orten, wo sie sonst nicht erklingt

Sie machen Schleswig-Holstein im Sommer sieben Wochen lang zu einem klangvollen Schlaraffenland: Weltstars der Klassik und aufstrebende Nachwuchstalente. Seit seiner Gründung 1986 gilt das Schleswig-Holstein Musik Festival als kulturelles Hoch über Deutschlands Norden – ein Hoch mit weltweiter Ausstrahlung und Anziehungskraft. Warum? Weil es die steifen Hüllen der Klassik fallen lässt, weil es Musik auch dorthin bringt, wo sie sonst nicht erklingt, weil es Tradition und Innovation gleichermaßen verbindet.

Die jährlich wechselnden Länderschwerpunkte, die Einblicke in die kulturellen Reichtümer einer Nation gewähren, halten diesen Musiksommer lebendig. Dieses Jahr führt die Reise in die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen.

Auch wenn die Länder-Trias unter dem Motto „bewegend baltisch“ eine schöne Einheit bildet, so ist doch jedes Land ein eigenständiger kultureller Solitär, den es beim Schleswig-Holstein Musik Festival zu entdecken gilt. „Natürlich lassen sich die Länder nicht über einen Kamm scheren“, sagt Festivalintendant Rolf Beck und erklärt: „Dennoch gibt es viele Gemeinsamkeiten. Rein geographisch liegen sie alle an der Ostsee. Und geschichtlich teilen die Esten, Letten und Litauer auch das gemeinsame Schicksal unterjochter Völker. Und auch, wenn man jedes Land als kulturellen Solitär betrachten sollte, haben sich doch alle Länder über die Musik zu einer Einheit zusammengeschlossen. 1989 bildeten zwei Millionen Balten eine Menschenkette von Vilnius über Riga nach Tallinn, um ihren Wunsch nach Freiheit zum Ausdruck zu bringen. Welch politische Kraft die Musik hat, bezeugt diese „Singende Revolution“ um das Jahr 1990. In Tallinn kam es (anders als in Litauen und Riga) tatsächlich zur friedlichen Revolution, durch die die Esten ihre Souveränität wiedererlangten.“

Das „bewegend baltische“ Programm spannt einen Bogen von einem Arvo Pärt-Wochenende, das dem Leben und Werk des bedeutenden estnischen Komponisten nachspürt, bis hin zu einem gigantischen



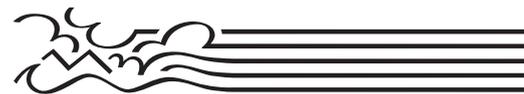
Dirigent Mariss Jansons © PR Astrid Ackermann

Sängerfest, das – ganz in der Tradition der „Singenden Revolution“ im Baltikum – verschiedene Chöre und Chorsänger sowie das Konzertpublikum zu einem Ensemble vereint. Den Länderschwerpunkt gestalten namhafte Dirigenten wie Mariss Jansons, Kristjan Järvi und Andris Nelsons, Orchester wie die Kremerata Baltica, das Lithuanian Chamber Orchestra oder das Baltic Youth Philharmonic, großartige Solisten wie Gidon Kremer, Mischa Maisky, David Geringas, Iveta Apkalna, Baiba und Lauma Skride, Vestard Shimkus und Gunārs Upatnieks, begnadete Sopranistinnen wie Violeta Urmana, Inessa Galante und Kristīne Opolais und faszinierende Ensembles wie die A-cappella-Gruppe Latvian Voices, die „Postfolklore“-Band Iljī oder das Arsis Handbell Ensemble.



Estonian Philharmonic Chamber Choir
© Estonian Philharmonic Chamber Choir

Karten gibt es unter
Tel. (0431) 23 70 70
oder im Internet unter
www.shmf.de



schleswig-holstein musik festival

gidon kremer



24.7. kiel 25.7. husum
Giedrė Dirvanauskaitė
Violoncello
Ottavia Maria Maceratini
Klavier
Kremerata Baltica
Werke von Barkauskas, Pelēcis,
Desyatnikov, Piazzolla u.a.

violeta urmana



1.8. lübeck
Sophie Koch Mezzosopran
Peter Seiffert Tenor
David Wilson-Johnson
Bariton
Franz-Josef Selig Bass
SH Festival Orchester
Semyon Bychkov Dirigent
Wagner: Tristan und Isolde

mariss jansons



3.8. hamburg
Symphonieorchester des
Bayerischen Rundfunks
Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 6
Tschaiakowsky: Sinfonie Nr. 6

kristīne opolais



24.8. lübeck
NDR Sinfonieorchester
Andris Nelsons Dirigent
Wagner: Wesendonck-Lieder,
Auszüge aus »Die Walküre«,
»Götterdämmerung«,
»Tristan und Isolde« u.a.

6. juli bis 25. august
karten: 0431-23 70 70 www.shmf.de

Sparkassen-Finanzgruppe



PROVINZIAL



Der Medienpartner

Anzeige



SOMMER 2013
vom 9.6. bis 22.9.

**KLOSTER
KONZERTE
MAULBRONN**

Musikfestival
im
Weltkulturerbe

Künstlerische Leitung:
KMD Prof. Jürgen Budday
Permanent Artist in
Residence: Bernd Glemser

seit
1968

*Blechbläser,
Oratorien, Kammermusik*

9. JUNI Eröffnung
*Die Blechbläser
der Berliner Philharmoniker*

6. und 7. JULI
*F. Mendelssohn Bartholdy:
PAULUS*

30. AUG. – 7. SEPT.
*Kammermusikwoche
Bernd Glemser
mit Alban Gerhardt,
Benjamin Schmid und
dem Leipziger Streichquartett*

21. und 22. SEPT.
*J.S. Bach: Vom Reiche Gottes
... und vieles mehr*

Midori, Ruth Ziesak, Eva Wenniges,
Emilio Pons, Simon Bailey, Hannoversche
Hofkapelle, Spark – die klassische Band,
Alban Gerhardt, Bernd Glemser,
Benjamin Schmid, Leipziger Streichquartett,
Heike Heilmann, Franz Vitzthum,
Falko Hönisch, Maulbronner Kammerchor,
Jürgen Budday, Ensemble il capriccio,
Christophorus-Kantorei Altensteig und andere

**Komplettes Programm:
www.klosterkonzerte.de**

Ausführlicher Konzertflyer und Karten-
vorverkauf ab 25. Februar 2013

Stadtverwaltung Maulbronn
Postfach 47, 75429 Maulbronn
Telefon 07043 103-11, Fax 07043 103-45
info@maulbronn.de

Das Musikfestival im Weltkulturerbe

Von Sebastian Eberhardt | Klosterkonzerte Maulbronn, 9. Juni – 22. September 2013

In der einmaligen Atmosphäre des UNESCO-Weltkulturerbes Kloster Maulbronn findet 2013 die bereits 46. Saison der Maulbronner Klosterkonzerte statt – ein Musikfestival, das sich mit den Jahren zu einer festen Größe im Festspielkalender Baden-Württemberg und darüber hinaus entwickelt hat. Künstler und Publikum gleichermaßen genießen die besondere Stimmung, der mit Kerzen erleuchteten Räume der Zisterzienserabtei.



Kloster Maulbronn

© Uta Süße-Krause

mit der Christophorus-Kantorei Altensteig. Bereits im Mai lädt er zu einem Wanderkonzert durch die Maulbronner Umgebung ein.



Maulbronner Kammerchor

© Uta Süße-Krause

Chormusik hat in Maulbronn eine große Tradition und so liegt auch in diesem Sommer ein Schwerpunkt auf Konzerten aus diesem Bereich. Gleich zwei große Oratorien werden in diesem Jahr zu hören sein: am 6./7. Juli Mendelssohns „Paulus“ mit der Hannoverschen Hofkapelle, der Kantorei Maulbronn und hochkarätigen Solisten (Ruth Ziesak, Eva Wenniges, Emilio Pons, Simon Bailey) unter der Leitung von Jürgen Budday; sowie als Abschluss der Saison das Werk „Vom Reiche Gottes“ von Johann Sebastian Bach (21./22. September). Dieses abendfüllende Opus ist eine Zusammenstellung ausschließlich Bach'scher Kantaten-Nummern, vorgenommen durch den Bach-Experten Hans Grischkat. Einer inneren stringenten gedanklichen Entwicklung folgend, fügte Grischkat weniger bekannte, aber herrliche Chöre, Arien und Rezitative unter dem Motto „Vom Reiche Gottes“ zu einem neuen Ganzen zusammen. Ein Werk, das nur ganz selten zu hören ist! Es singen und spielen in historisch informierter Aufführungspraxis Heike Heilmann, Franz Vitzthum und Falko Hönisch als Solisten, der Maulbronner Kammerchor und das Ensemble il capriccio.

Der Maulbronner Kammerchor, als „Haus-Chor“ der Klosterkonzerte, feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen mit einem Jubiläums-Chorkonzert (13. Juli.), gemeinsam

Seit 2006 erfreut der Ausnahme-Pianist Bernd Glemser das Maulbronner Publikum mit konsequent atemberaubenden Konzerten. Seine Kammermusikwoche hat absolutes Weltklasse-Niveau, kein Superlativ ist hier zu hoch gegriffen! In diesem Jahr hat sich der „Permanent Artist in Residence“ bei den Maulbronner Klosterkonzerten Alban Gerhardt (Violoncello), Benjamin Schmid (Violine) und das Leipziger Streichquartett zu seiner Kammermusikreihe „Bernd Glemser und Freunde“ (30. August bis 7. September) eingeladen.

Zu diesen beiden Schwerpunkten treten Einzelkonzerte wie das Violin-Rezital mit Midori, die zum wiederholten Male in Maulbronn gastiert (14. Juli), das mitreißende Crossover-Konzert mit ECHO-Klassik-Preisträger „Spark – die klassische Band“ am 16. Juni oder das Eröffnungskonzert mit den Blechbläsern der Berliner Philharmoniker (9. Juni). Auch 2013 lohnt sich die Fahrt nach Maulbronn!

Festivalflyer und Karten über die
Stadtverwaltung Maulbronn, Kartenbüro,
Postfach 47, 75429 Maulbronn
Tel. (0 70 43) 1 03 11,
Fax (0 70 43) 1 03 45,
online über
www.klosterkonzerte.de
und an der Abendkasse.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: **Ulrich Stoltenberg**

Manuskripte an die Redaktion des LION:

Ulrich Stoltenberg, Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln

Tel.: (02 21) 26 00 76 46, erreichbar Di. 9–12 Uhr und Do. 16–20 Uhr

Fax: (02 21) 26 00 76 46, E-Mail: chefredakteur@lions.de

Stellv. Chefredakteur: **Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen**

Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70

E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Mitarbeit: **Sören Junge**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp, Sandra Körber, Andreas Schubert**

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz**

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102

Redaktionsschluss: **1. des Monats / Anzeigenschluss: 10. des Vormonats**

Das LION-Magazin, das offizielle Organ von Lions Clubs International, herausgegeben kraft Vollmacht des internationalen Vorstands in 20 Sprachen: Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Flämisch-Französisch, Französisch, Griechisch, Hindi, Niederländisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Norwegisch, Portugiesisch, Schwedisch, Spanisch, Thailändisch und Türkisch.



We Serve

Executive Officers:

President

Wayne A. Madden, Auburn, Indiana/USA

Immediate Past President:

Wing-Kun Tam,
Hong Kong/China

First Vice President:

Barry J. Palmer,
Berowra/Australien

Second Vice President:

Joseph Preston,
Arizona/USA

Kontakt über :

Lions Clubs International, 300 W. 22nd St., Oak Brook, Illinois, 60523-8842, USA

Directors:

Second Year Directors (Internationale Direktoren im 2. Amtsjahr)

Joaquim Cardoso Borralho	Linda-a-Velha, Portugal
Marvin Chambers	Saskatchewan, Kanada
Bob Corlew	Tennessee, USA
Claudette Cornet	Pau, Frankreich
Jagdish Gulati	Allahabad, Indien
Dave Hajny	Montana, USA
Tsugumichi Hata	Sendai Miyagi, Japan
Mark Hintzmann	Wisconsin, USA
Pongsak „PK“ Kedsawadevong	Muang District, Petchburi, Thailand
Carolyn A. Messier	Connecticut, USA
Joe Al Picone	Texas, USA
Alan Theodore „Ted“ Reiver	Delaware, USA
Brian E. Sheehan	Minnesota, USA
Junichi Takata	Toyama, Japan
Klaus Tang	Wied, Deutschland
Carlos A. Valencia	Miranda, Venezuela
Sunil Watawala	Negombo, Sri Lanka

First Year Directors (Internationale Direktoren im ersten Amtsjahr)

Benedict Ancar	Bukarest, Rumänien
Jui-Tai Chang	Multi-Distrikt 300 Taiwan
Jaime Garcia Cepeda	Bogotá, Kolumbien
Kalle Elster	Tallinn, Estland
Stephen Michael Glass	West Virginia, USA
Judith Hankom	Iowa, USA
John A. Harper	Wyoming, USA
Sangeeta Jatia	Kolkata, West Bengal, Indien
Sheryl May Jensen	Rotorua, Neuseeland
Stacey W. Jones	Florida, USA
Dr. Tae-Young Kim	Incheon, Korea
Donal W. Knipp	Missouri, USA
Sunil Kumar R.	Secunderabad, Indien
Leif Åke „Kenneth“ Persson	Vellinge, Schweden
Ichiro Takehisa	Tokushima, Japan
Dr. H. Hauser Weiler	Virginia, USA
Harvey F. Whitley	North Carolina, USA

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: **MD 111**

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 49.357 / 1. Quartal 2013

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15

76829 Landau/Pfalz

Internet: **www.pva.de**

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Tel.: (0 63 41) 142-253, Fax: (0 63 41) 142-410 253

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

Internet: **www.skala.de**, E-Mail: **sk@skala.de**

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 41 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland 28,40 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: 30,10 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft 2 Euro (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift LION ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.



Lions International der Hauptsitz

**The International Association of Lions Clubs,
300 W 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.**

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
(001 [630] 5 71- 54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen
Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Bbeauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298	Mitgliedschaft:	
Versicherungs-Probleme:	202	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Deutscher Übersetzer		Mitgliedschaftsprogramme:	322
LCIF-Abteilung:		Namensänderungen:	306
Allgemeine Informationen:	383	Neue Clubs (und Proteste):	305
Entwicklung des Programms:	395, 396	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Grants:	292, 580, 507	Marketing-Unterlagen:	520, 522
Melvin Jones Fellowships:	293, 517	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Programme und PR:	386, 508	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Leadership-Abteilung:		Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Allgemeine Informationen:	367	Club-Bedarf:	
Institute:	387	Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Seminare und Workshops:	544	Bestellungen:	262
Programm-Entwicklung:	578	Versand:	276
Weltkongresse:		Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Allgemeine Informationen:	281	PR- und Produktions-abteilung:	358, 360, 363
Unterbringung:	284, 390		
Internationale Aktivitäten:			
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316		
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte und Fotos zu bearbeiten.

Einer, der Wunden heilt. Einer von uns.



www.golfhouse.de

Wir Golfer wissen, Golf ist mehr als nur ein Sport.

Es ist eine Lebenseinstellung, die Fairness, Freundschaft, das gemeinsame Erleben in der Natur und Entspannung verbindet. Wir teilen diese Einstellung und sind für die Golfgemeinschaft da. Mit Leidenschaft, Know-how, innovativen Produkten und professionellen Tipps für ein schönes Spiel.

Willkommen im Club – willkommen bei uns.

Golf House
Leidenschaft verbindet.